

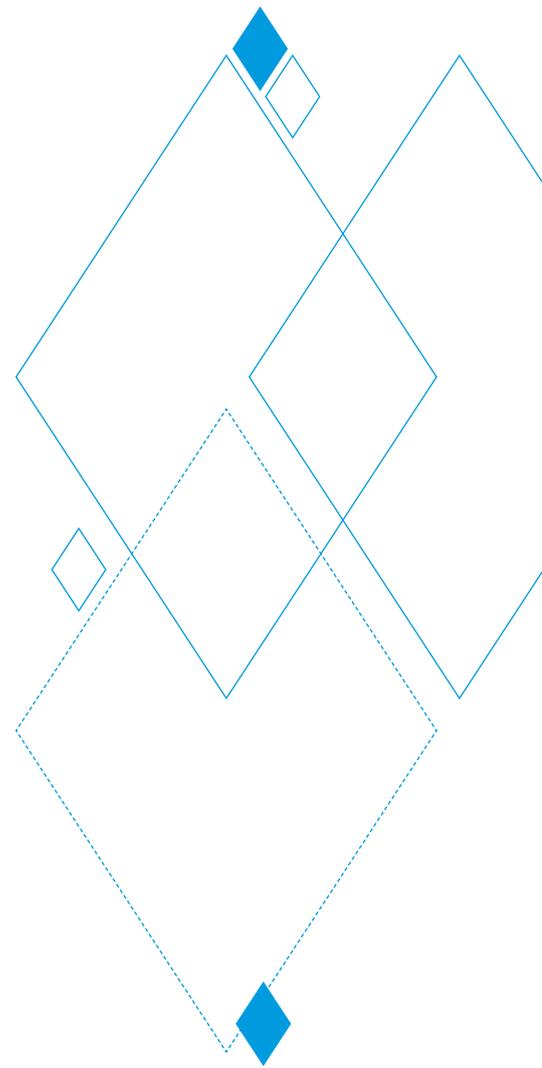


JAHRES BERICHT 2018

Gemeinsam
im Verbund



„Früher träumte ich von
meinem **Traumjob** -
heute habe ich meinen Traum
wahr gemacht! “



Inhalt

4	In unsere Zukunftsfähigkeit investiert - Aufsichtsratsvorsitzende, Vorstand und Vorstandsvorsitzender haben das Wort
6	Das Jahr 2018 der Kliniken Südostbayern AG
24	Jetzt mal abschalten - Hobbys als wichtiger Ausgleich
54	Lean Offensive 2018 - Lean Management als ein Führungs- und Organisationskonzept
60	Risiko- und Qualitätsmanagement
62	Informationssicherheit und Datenschutz
64	Organisation und Zahlen der Klinikstandorte
68	Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
98	Konzernstruktur



▲ Von links: Siegfried Walch, Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat des Landkreises Traunstein, Dr. Stefan Paech, Medizinischer Direktor, Elisabeth Ulmer, Vorstand, Dr. Uwe Gretscher Vorstandsvorsitzender, und Georg Grabner, Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land

Höchste Qualität und Zukunftsfähigkeit

Höchste Qualität und Zukunftsfähigkeit beruhen nicht auf Zufall: Das Jahr 2018 liegt hinter uns – und wieder sind die Kliniken Südostbayern in der Patientenversorgung viele Schritte nach vorne gegangen. Möglich gemacht durch hochmotivierte, zupackende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit deren täglichem Einsatz für das Wohl aller Patientinnen und Patienten sowie dem Ausbau unseres medizinischen Portfolios. Dies spiegelt sich auch 2018 in anhaltend hohen Patientenzahlen wider.

Zum einen zeigte sich aber auch, dass die Gegebenheiten 2018 komplexer waren als geplant und wir mehr in unsere Zukunftsfähigkeit investieren mussten als angenommen. Dennoch konnten wir das selbst gesetzte Ziel der schwarzen Null erreichen und vor allem beim ärztlichen und pflegerischen Personal wurde weiter investiert. So konnten wir unseren erfolgreichen Weg weiterführen, besonders durch den Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei ihrer täglichen Arbeit jede Menge Elan und Engagement, Mut und Zuversicht aufbringen.

Unsere Qualität und Fortschritt leben auch davon, dass die eigene Leistung immer wieder hinterfragt und nach eventuell besseren Lösungen gesucht wird. Mit unserem Fünfjahresprogramm „Perspektive 2022“ haben wir auch im vergangenen Jahr neue, innovative Wege beschritten, die sich auszahlen. So können sich die Kliniken Südostbayern seit 2018 mit dem „Deutschen Change Award“ – dem Preis für das beste Veränderungsmanagement-Projekt des Jahres im Gesundheitswesen – schmücken.

Dafür, dass die Zukunft schon da ist, gibt es viele positive Beispiele: Stellvertretend sei hier – als eine der weiteren anstehenden Baumaßnahmen – die 2018 abgeschlossene Sanierung der Berufsfachschule für Krankenpflege in Bad Reichenhall genannt. In dem modern ausgestatteten Haus können sich die Leistungsfähigkeit und das Know-how unserer Nachwuchskräfte zum Wohl aller Patienten voll entfalten.

Die Digitalisierung schreitet in der praktischen Arbeit am Patienten ebenso voran wie in unserem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe mit seinem bemerkenswerten Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsangebot. Dass lebenslanges Lernen in unserem Verbund einen sehr hohen Stellenwert hat, zeigen Ihnen in diesem Jahresbericht sowohl die vielen Facetten des Bildungszentrums als auch die Einblicke in die Bedeutung von Qualitätsmanagement, Datensicherheit und Digitalisierung: Sie sorgen für kontinuierliche Weiterentwicklung und hohe Innovationskraft.

Höchste Qualität und Zukunftsfähigkeit - sie sind unsere Verpflichtung. Das entgegengebrachte Vertrauen der Menschen in der Region ehrt uns: Sämtliche Beschäftigten der Kliniken Südostbayern AG ebenso wie die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land als Träger unseres Klinikverbunds. All das zeigt: Wir tun das Bestmögliche zur Versorgungssicherheit unserer Patienten.



Georg Grabner
Aufsichtsratsvorsitzender
Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land



Siegfried Walch
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Landrat des Landkreises Traunstein



Dr. Uwe Gretscher
Vorstandsvorsitzender

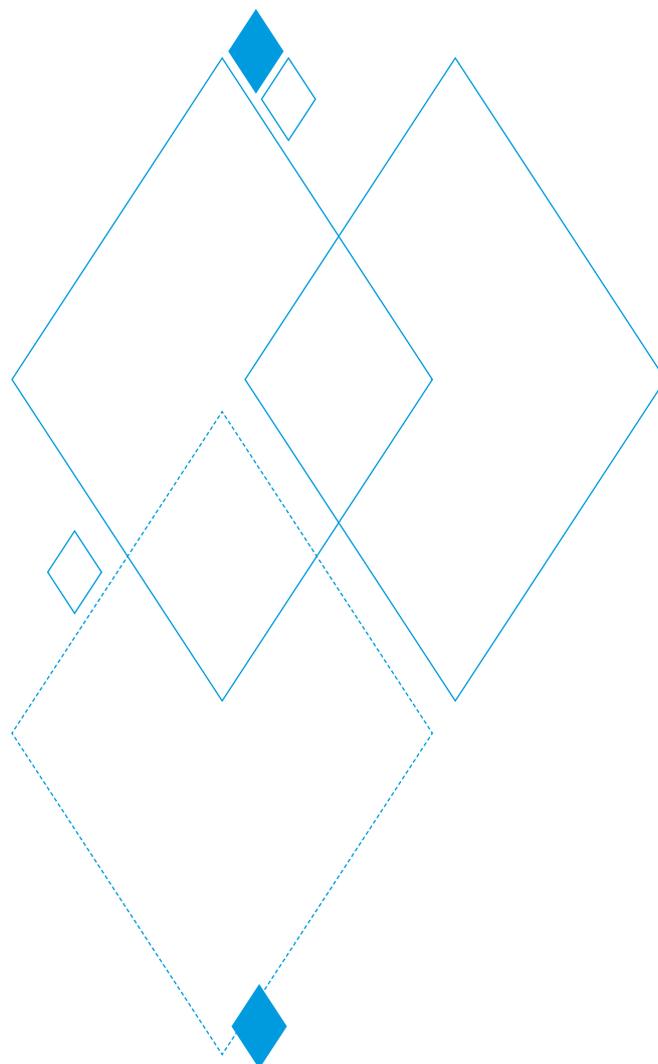


Elisabeth Ulmer
Vorstand



Dr. Stefan Paech
Medizinischer Direktor

JANUAR
FEBRUAR
MÄRZ
APRIL
MAI
JUNI
JULI
AUGUST
SEPTEMBER
OKTOBER
NOVEMBER
DEZEMBER



2018



MITARBEITERGESUNDHEITSTAG: VON ATEM-MEDITATION BIS PROMILLE-PARCOURS

Sonst steht die Gesundheit der Patienten im Mittelpunkt ihrer Arbeit - jetzt konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Traunsteins auch einmal ihr eigenes Wohlbefinden in den Fokus rücken: Ein Mitarbeitergesundheitstag, initiiert vom Betriebsärztlichen Dienst, bot eine Fülle an interessanten Aktionen und wissenswerten Informationen rund um die körperliche und seelische Gesundheit. Das Team gab Auskünfte zum Hautschutz oder Impfungen, führte Sehtests durch oder maß Blutdruck und Blutzucker. Dass Aufklärung durch Si-

mulation praktisch nachvollziehbar wird, erlebten Interessierte im Rahmen der Suchtprävention auf dem Promille-Parcours. Mit einer so genannten Promille-Brille vor den Augen fühlte sich das Gehen plötzlich wie mit 1,5 Promille im Blut an. In Gesundheitsförderung zu investieren und damit die Gesundheit aller Berufsgruppen an ihrem Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern, dient sowohl dem Wohlbefinden des Personals als auch der Wirtschaftskraft des Unternehmens.



▲ Die Mitarbeiter des Klinikums nutzen sehr rege den eigens für sie veranstalteten Gesundheitstag

PROFESSUR FÜR TRAUNSTEINER RHYTHMOLOGEN DR. DR. HANS-RUPRECHT NEUBERGER

Die Universität des Saarlandes in Saarbrücken hat dem Privatdozenten Dr. Dr. Hans-Ruprecht Neuberger, Leitender Arzt der Sektion Rhythmologie/Elektrophysiologie der Kardiologischen Abteilung im Klinikum Traunstein, die Bezeichnung „Professor“ verliehen.

Seit 2014 ist Prof. Neuberger im Klinikum Traunstein tätig und leitet seitdem die Sektion Rhythmologie/Elektrophysiologie. Sein

Fachbereich befasst sich mit der Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen, das heißt mit einem zu schnellen, unregelmäßigen oder zu langsamen Herzschlag. Seit 2017 ist seine Abteilung als Ausbildungsstätte für Rhythmologie zertifiziert und damit das einzige Zentrum dieser Art in einem Umkreis von rund 100 Kilometern.



► Prof. Dr. Dr. Hans-Ruprecht Neuberger





▲ Live-Talkrunde mit betroffenen Patienten, Experten und der Bayernwelle Südost

▼ In regelmäßigen kurzen Besprechungen mit der Stationsleitung konnten die angehenden Pflegerinnen und Pfleger Rückmeldungen geben und Erfahrungen austauschen.



„GEFÄSSTAG“ AN REICHENHALLER KREISKLINIK LOCKTE VIELE BESUCHER AN

Die Zahl der Gefäßerkrankungen steigt in Industrienationen wie Deutschland. Wie eng dies mit dem westlichen Lebensstil zusammenhängt, erfuhren die Besucher des „Gefäßtages“ an der Kreisklinik Bad Reichenhall im direkten Dialog mit den Ärzten. Deren Botschaft lautete, dass man sich nicht erst im Alter um die Gesundheit der „Straßen“ unseres Körpers, also der Gefäße, kümmern sollte. Dass Vorsorge und Früherkennung weder schwierig noch schmerzhaft sind, vermittelten Dr. Volker Kiechle, Chefarzt der Gefäßchirurgie und Endovaskulären Chirurgie an der Kreiskli-

nik Bad Reichenhall und am Klinikum Traunstein, und seine Kollegen gut nachvollziehbar.

Im Foyer der Kreisklinik lud ein acht Meter langes begehbare Arterien-Modell eindrucksvoll zum ersten anschaulichen Kontakt mit den Arterien und ihren Erkrankungen ein. In Vorträgen und einer Live-Talkrunde konnten sich die Besucher über die unterschiedlichsten Gefäßerkrankungen informieren.

SCHÜLER LEITEN EINE KREISKLINIK-STATION

Im Rahmen eines besonderen Ausbildungsprojektes hatten zwanzig Auszubildende des dritten Ausbildungsjahres der Krankenpflegeschule Bad Reichenhall unter permanenter Aufsicht durch erfahrene Pflegekräfte die komplette pflegerische Versorgung der Akut-Geriatrie in Berchtesgaden übernommen. Stefanie Albrecht, Lehrerin und Projektleiterin der Krankenpflegeschule, begleitete die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich durch regelmäßige Praxisbesuche und Reflexionsgespräche, in denen Bereiche wie Or-

ganisation und Struktur, Pflegemanagement und Kommunikation sowie Gruppendynamik analysiert wurden. Das Projekt sollte nicht theoretisches Wissen vermitteln, sondern die Auszubildenden auch auf die Herausforderungen moderner und professioneller Pflegepraxis vorbereiten. Sowohl Patienten als auch Personal zeigten sich begeistert von dem Engagement der angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Das Projekt wird in den nächsten Jahren weiterverfolgt und ausgebaut.



ONKOLOGISCHES ZENTRUM ERNEUT ERFOLGREICH ZERTIFIZIERT

Mehr als 750 Patienten wurden 2017 neu mit der Diagnose Krebs im Onkologischen Zentrum Traunstein konfrontiert. Das Onkologische Zentrum Traunstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Betroffenen stets die für sie beste Therapie zukommen zu lassen. 2013 wurde es erstmalig zertifiziert.

Zertifizierte Zentren müssen jährlich bei einer Begutachtung vor Ort nachweisen, dass sie die hohen fachlichen Anforderungen an die Behandlung der Tumorerkrankung erfüllen und zudem über ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem verfügen. Die jährlichen Überprüfungen durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) bilden den Höhepunkt und sind gleichzeitig Abschluss eines Arbeitsjahres im Zentrum. In 2018 stand zudem

die Umstellung auf die neue Norm im Qualitätsmanagementsystem des Zentrums, der DIN EN ISO 9001:2015, an. Sämtliche Behandlungsergebnisse der vergangenen zwölf Monate wurden während des zweitägigen Audits durch Fachexperten der DKG und einer QM-Auditorin gesichtet, kritisch beäugt und bewertet. Im Falle von Abweichungen von den international akzeptierten Behandlungsstandards drohen Auflagen oder sogar die Aberkennung der Zentrumsbezeichnung. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Ohne jegliche Abweichungen wurde das Zentrum erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft und auf der Grundlage der DIN ISO 9001:2015 zertifiziert und zählt auch weiterhin zu den Spitzenzentren, wenn es um das Thema Krebs geht.



▲ Erfolgreiche Zertifizierung auch der niedergelassenen Hauptkooperationspartner. Mit Dr. Ina Boeters (li.), Praxis für Onkologie aus Trostberg konnte eine weitere Praxis als Hauptkooperationspartner zertifiziert werden. Neben dem Leitungsgremium des Zentrums, Prof. Dr. Dirk Zaak, Dr. Thomas Kubin und Reinhold Frank freuen sich auch Dr. Christoph Jung und Dr. Ursula Kronawitter, Onkologische Gemeinschaftspraxis Traunstein, die seit Jahren bereits Hauptkooperationspartner sind.

STANDORTDIREKTION UND GESCHÄFTSFÜHRUNG FACHÄRZTEZENTRUM IN TRAUNSTEIN IN NEUEN HÄNDEN - WECHSEL IN DER STANDORTLEITUNG TROSTBERG UND RUHPOLDING

Im April übernahm Eva Müller-Braunschweig die bisherigen Aufgaben von Dr. Christian Weberus als Standortdirektor in Traunstein und Geschäftsführerin des Fachärztesentrums und AOZ Traunstein. Eva Müller-Braunschweig ist bereits seit 2007 im Unternehmen und hat seit 2014

Erfahrung als Standortverantwortliche in Trostberg und später auch in Ruhpolding. Patrick Kirsch, seit Sommer 2016 als Referent der Unternehmensleitung tätig, übernahm die Aufgabe des Standortdirektors in den Kreiskliniken Trostberg und Ruhpolding.

▼ Eva Müller-Braunschweig (li.) und Patrick Kirsch (re.)





GERIATRISCHE REHABILITATION TROSTBERG ERFOLGREICH ZERTIFIZIERT

Für eine Zertifizierung werden sämtliche Behandlungsergebnisse der vergangenen zwölf Monate durch einen Qualitätsmanagement-Auditor der Zertifizierungsstelle Diocert mit spezieller geriatrischer Expertise daraufhin überprüft, ob sie den international akzeptierten Behandlungsstandards entsprechen.

In Trostberg ging es nicht nur um Arbeitsabläufe und Behandlungsergebnisse, sondern auch um die Umstellung auf die neue Norm im Qualitätsmanagementsystem (DIN EN ISO 9001:2015). Des Weiteren mussten die neuen fachlichen Vorgaben

durch den Bundesverband Geriatrie, das „Qualitätssiegel Geriatrie“, berücksichtigt werden. Das „Qualitätssiegel Geriatrie“ ist ein von Experten entwickeltes Qualitätsmanagementverfahren speziell für geriatrische Einrichtungen.

Ohne jegliche Abweichungen wurde die Geriatrische Rehabilitation Trostberg erneut vom Bundesverband Geriatrie und auf der Grundlage der DIN ISO 9001:2015 zertifiziert und zählt damit weiterhin zu den Top-Adressen, wenn es um geriatrische Rehabilitation geht.

▼ An Info-Ständen an allen Standorten wurde vom Team der Krankenhaushygiene über korrekte Händehygiene informiert und an praktischen Beispielen vor Augen geführt.



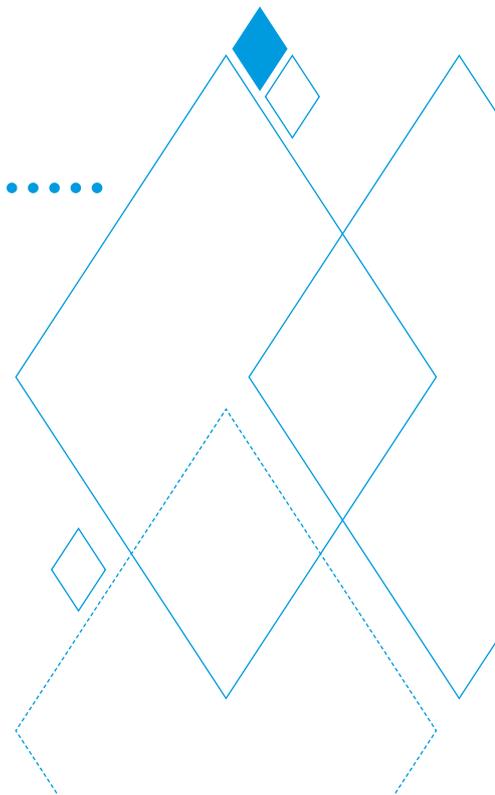
„AKTION SAUBERE HÄNDE“ DER KRANKENHAUSHYGIENE

Eine gute und konsequente Händehygiene ist die wichtigste Maßnahme zur Vorbeugung von Infektionen. Über mehrere Wochen informierten die Kliniken Südostbayern AG alle Mitarbeiter und Patienten über die Notwendigkeit der Händedesinfektion.

Die „Aktion Saubere Hände“ ist eine 2008 ins Leben gerufene nationale Kampagne für das kooperative Verhalten des Klinikpersonals zur Verbesserung der Händedesinfektion in deutschen

Gesundseinrichtungen.

Die direkte Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmitteln ist ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Verbesserung der Händedesinfektion. Die „Aktion Saubere Hände“ gibt deshalb einen Mindeststandard zur Ausstattung von Kliniken mit Händedesinfektionsspender vor. So stehen in der Kliniken Südostbayern AG an allen relevanten Plätzen Händedesinfektionsspender.



ERSTER DER BEIDEN LINEARBESCHLEUNIGER AM KLINIKUM TRAUNSTEIN ERNEUERT

Mit dem erneuerten Hochleistungslinearbeschleuniger können Patienten mit gut- und bösartigen Tumoren nun noch präziser, schneller, effizienter und schonender behandelt werden. „Damit bekommen unsere Patienten einen Behandlungsstandard, wie ihn nicht einmal alle Universitätskliniken haben“, freut sich Dr. Thomas Auberger, Chefarzt der Abteilung Strahlentherapie und Radioonkologie am Klinikum Traunstein.

Rund 80 Patienten werden täglich in der Strahlentherapie behandelt. Rund 70 Pro-

zent von ihnen leiden unter Krebserkrankungen, der Rest hat überwiegend orthopädische Problematiken. Mit der Inbetriebnahme des erneuerten Gerätes kann die Strahlentherapie Therapien auf dem neuesten Stand von Forschung und Technik anbieten. Das hochkomplexe High-Tech-Gerät ist mit modernster, hochintelligenter Technik zur Abgabe hoch präziser Strahlendosen, zur Patientenpositionierung und mit einem integrierten bildgebenden Verfahren, der Computertomographie, ausgestattet.



▲ Dr. Thomas Auberger und sein Team haben sich schnell an dem erneuerten Linearbeschleuniger eingearbeitet

DIABETOLOGIE DER KREISKLINIK BAD REICHENHALL IST „ZERTIFIZIERTES DIABETESZENTRUM“

Dass sich Patienten mit einem Diabetes vom Typ 1 oder Typ 2 im Zentrum für Innere Medizin in der Kreisklinik Bad Reichenhall auf eine gleichbleibend hohe Versorgung- und Behandlungsqualität verlassen können, hat die Deutsche Diabetes Gesellschaft attestiert. Sie verlieh der Abteilung Diabetologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Jörg Weiland nach einem strengen Prüfverfahren das Qualitätssiegel „Zertifiziertes Diabeteszentrum der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) für Patienten mit Typ-1 und Typ-2-Diabetes“. Dies

ist das einzige seiner Art in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein. Bisher umfasste die Zertifizierung nur den Bereich der Patienten mit Typ-2-Diabetes.

Diese Zertifizierung für Diabetesbehandlungseinrichtungen in Klinik und Praxis verleiht die DDG seit 2005. Sie garantiert den Patienten mit der chronischen Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus eine individuell zu ihrer Situation passende, optimale Versorgung in Behandlung und Schulung.





▲ Spalier nach dem Abpfiff - jeder Spieler durfte durchlaufen und sich als Sieger fühlen.

▼ Der Präsident von AOTrauma Deutschland, Michael Raschke (re.) ernannte Prof. Dr. Rupert Ketterl bei der Mitgliederversammlung in Erfurt zum „Leitenden AOTraumachirurgen“.



SOZIALPREIS "VON MENSCH ZU MENSCH" FÜR DIE KRANKENPFLEGEHILFESCHULE

Die Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe Traunstein hatte sich für den Sozialpreis "Von Mensch zu Mensch" der Passauer Neuen Presse beworben und den mit 800 Euro dotierten vierten Platz belegt. Im Zuge dieses Projekts gab es ein Freundschafts-Fußballspiel unter dem Motto "Integration". Gegenüber standen sich Schüler der Krankenpflegehilfeschule Traunstein der Kliniken Südostbayern AG und der Krankenpflegehilfeschule des kbo-InnSalzach-Klinikums in Gabersee bei Wasserburg. Viele Schüler haben einen Migrationshintergrund. Sie stammen aus

diversen Ländern und Kulturen und sind erst in den vergangenen Jahren als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Sie absolvieren derzeit eine einjährige Ausbildung zum Krankenpflegehelfer, die sie in wenigen Wochen abschließen.

Initiator und Trainer Wolfgang Raufeisen, Klassenlehrer an der Krankenpflegehilfeschule Traunstein, ist sehr stolz auf die Sozialprojekte an seiner Schule und die erfolgreiche integrative Arbeit unter dem Credo "Anders anders = einzigartig".

PROF. DR. RUPERT KETTERL VOM KLINIKUM TRAUNSTEIN ALS „LEITENDER AO-TRAUMACHIRURG“ AUSGEZEICHNET

Bei der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Osteosynthese Trauma Deutschland (AOTD) in Erfurt wurde Prof. Dr. Rupert Ketterl, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädischen Chirurgie, Zentrum Hand- und Wirbelsäulenchirurgie im Klinikum Traunstein, von Präsident Michael Raschke als „Leitender AOTrauma Chirurg“ ausgezeichnet. Das Klinikum Traunstein ist damit eine von nur sieben Kliniken in Deutschland, die diese Auszeichnung führt. Als „Leitender AOTrauma Chirurg“

werden besonders qualifizierte Mitglieder der AOTD ausgezeichnet. Für den Titel ist maßgeblich, ob bei der Traumaversorgung das chirurgische Spektrum, das in der betreffenden Klinik angeboten wird sowie die internen und externen Schulungen der Mitarbeiter nach den AO-Prinzipien durchgeführt und diese auch in anderen Gremien weitergetragen werden. Im Klinikum Traunstein führt Prof. Ketterl einmal im Jahr einen Wirbelsäulenkurs durch.



NEUROCHIRURGIE UNTER NEUER LEITUNG

PD Dr. Jens Rachinger übernimmt als neuer Chefarzt die Abteilung Neurochirurgie im Klinikum Traunstein. Das hat auch positive Auswirkungen auf die Versorgung von Patienten im Berchtesgadener Land: In der Kreisklinik Freilassing wurde eine regelmäßige neurochirurgische Sprechstunde aufgenommen. Die klinischen Schwerpunkte des gebürtigen Nürnbergers liegen in der Schädelbasis- und neurovasculären Chirurgie, aber auch in der Wirbelsäulenchirurgie. Seine zehnjährige Erfahrung als stellvertretender Direktor re-

nommierter neurochirurgischer Maximalversorger möchte er einsetzen, um die Neurochirurgische Abteilung im Klinikum Traunstein zum bevorzugten, kompetenten Ansprechpartner für jegliche neurochirurgische Fragestellung zu machen. An seiner neuen Position reizt Rachinger vor allem die breite therapeutische Aufstellung des Klinikverbunds und die Möglichkeit zur fachübergreifenden Weiterentwicklung des Angebotsspektrums, um Patienten noch individueller und zielgerichteter versorgen zu können.



► PD Dr. Jens Rachinger



ALTERSTRAUMATOLOGIEZENTRUM TRAUNSTEINRUHPOLDING HILFT BETAGTEN UNFALLVERLETZTEN PATIENTEN

Das „Alterstraumatologiezentrum Traunstein-Ruhpolding“ steht unter der unfallchirurgischen Leitung von Prof. Dr. Rupert Ketterl, Chefarzt der Unfallchirurgie Traunstein, und der geriatrischen Leitung von Dr. Herbert Bruckmayer, Chefarzt Geriatrie Ruhpolding. Koordiniert wird es von Dr. Marianne Gerusel-Bleck und Dr. Tobias Lewens. Vor knapp einem Jahr wurde das „Alterstraumatologiezentrum Traunstein-Ruhpolding“ erfolgreich von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert. Die Alterstraumatologie berücksichtigt die Tatsache, dass der Organismus eines alten

Menschen anders funktioniert und reagiert als der eines jungen. Und so beginnt das für den optimalen Behandlungserfolg nötige ganzheitliche Therapiekonzept des Alterstraumatologiezentrums schon bei der Notaufnahme. Ab diesem Zeitpunkt arbeiten nicht nur Chirurgen und Geriater Hand in Hand, sondern ein interdisziplinäres Team aus Geriatern, Internisten, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Musiktherapeuten, Psychologen, Ernährungsberatern und Sozialdienst hilft den Patienten - im wahrsten Sinne des Wortes - wieder rasch auf die Beine zu kommen.

▼ Patientin Christa Wolf (Mitte) verabschiedet sich nach ihrem Aufenthalt in der Klinik von (v.l.): Dr. Carsten Cremer, Ergotherapeutin Jessica Heidenreich, Physiotherapeutin Stefanie Gstatter und Dr. Marianne Gerusel-Bleck.





▲ Talkrunde zum Thema Demenzsensibles Krankenhaus in der Bad Reichenhaller Eingangshalle.

PROJEKT „DEMENTZENSENSIBLES KRANKENHAUS“ ENTWICKELT

Wenn Menschen an einer Demenz leiden, gehen sie mit vielen Ereignissen im Leben anders um als zuvor. Ortsveränderungen etwa lösen oft Ängste aus. Um künftig gezielter auf die Bedürfnisse ihrer Patienten mit einer Demenz als Begleiterkrankung eingehen zu können, entwickelten die Kliniken Südostbayern ein Demenzkonzept. Das Projekt „Demenzsensibles Krankenhaus“ an den Kliniken Südostbayern findet in Kooperation mit den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traustein, dem Landesverband Bayern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sowie der Gesundheitsregion Plus des Berchtesgadener Landes statt.

Das Projekt besteht aus zwei Teilen – in 2018 lag der Fokus auf den Mitarbeiterschulungen, um ihnen den kompetenten

Umgang mit dieser besonders sensiblen Patientengruppe zu vermitteln. 2019 steht im Zeichen der Vernetzung mit den Nachsorgeeinrichtungen in beiden Landkreisen. Langfristig sind viele weitere Maßnahmen geplant, wie etwa die Idee von Patienten-Paten, die den demenzkranken Patienten durch den ganzen Prozess im Krankenhaus begleiten. Mit der Wanderausstellung „Was geht. Was bleibt. Leben mit Demenz“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege wurde das Projekt eröffnet. Ein überdimensionales Regal in Form eines Kopfes präsentierte unterschiedlichste Aspekte des Themas Demenz, angefangen bei deren verschiedenen Formen bis hin zur Palette der Hilfsangebote.

MEDIZINER WIEDER AUF FOCUS-LISTE GEWÄHLT

Bereits zum fünften Mal zählt Privatdozent Dr. habil. Reiner Hente, Chefarzt der Unfallchirurgie und Sporttraumatologie der Kreisklinik Bad Reichenhall auch im vergangenen Jahr wieder auf der FOCUS-Liste zu den „Top-Medizinem“ in der Schulterchirurgie.

Zum vierten Mal in Folge wird der Traunsteiner Unfallchirurg Chefarzt Prof. Dr. Rupert Ketterl in der aktuellen Ärzteliste der Zeitschrift Focus aufgeführt, in der die knapp 3.000 führenden

Mediziner Deutschlands vertreten sind. Auf der Liste der FOCUS-Empfehlung findet sich 2018 auch wieder Dr. Jörg Weiland, Chefarzt der Inneren Medizin der Kreisklinik Bad Reichenhall, mit seinem Fachgebiet der Diabetologie. Das Focus-Magazin „Gesundheit“ zählte auch wiederholt die Geriatrische Rehabilitation der Kreisklinik Berchtesgaden unter der Leitung von Dr. Klaus Esch auf seiner Rehaklinik-Liste zu „Deutschlands Top-Rehakliniken“.

◀ PD Dr. Rainer Hente

◀ Prof. Dr. Rupert Ketterl

▶ Dr. Klaus Esch

▶ Dr. Jörg Weiland



ERFOLGREICHE ZWEI-JAHRES-BILANZ DER STATIONÄREN SCHMERZTHERAPIE

Die multimodale Schmerztherapie ist die intensivste Therapiemaßnahme in der Schmerzmedizin und für die meisten chronischen Schmerzpatienten optimal. Die Patienten kommen zumeist wegen Rücken-, Gelenk-, Kopf- oder Nervenschmerzen.

Sie ist angeraten, wenn chronische Schmerzen den Alltag und das Leben des Patienten einschränken. Diese schrittweise zurück in einen gelungenen Alltag zu führen und ihre Situation zu verbessern, haben sich Chefarzt Dr. Juraj Artner und sein Team vom ersten Tag an auf die Fahnen geschrieben. „Wir bekommen von den Patienten, die knapp zur Hälfte aus weite-

ren Regionen Deutschlands nach Berchtesgaden kommen, sehr positive Rückmeldungen“, so Dr. Artner. Die hohe Patientenzufriedenheit beruhe unter anderem auf der optimalen Zusammenarbeit des interprofessionellen Teams aus Schmerztherapeuten, Orthopäden, Internisten, Neurologen, Psychiater, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Pflege sowie der sehr guten Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten.



▲ Das Team der Schmerztherapie Berchtesgaden: (vorne v.l.): Dr. Susanne Graßl, Nina Nicole Prax, Anja Katharina Angerer, Andreas Fendt, (hinten v.l.): Sylke Franz, Cornelia Kuhn, Dr. Juraj Artner, Dr. Stefan Werbacher, Maria Hinterbrandner, Elke Dyckerhoff.

KINDERDIABETOLOGIE TRAUNSTEIN FEIERT VIERJÄHRIGES BESTEHEN

Seit 2014 werden im Klinikum Traunstein Kinder bis zum 18. Lebensjahr behandelt, die unter den verschiedenen Formen des "Diabetes mellitus" leiden. Kinder, Eltern, Geschwister und Teammitglieder feierten auf der Fürmanalm bei Anger mit einer "Kinderolympiade" und einem Grillfest das vierjährige Bestehen der Kinderdiabetologie.

Betroffene Kinder mit einem Typ-1-Diabetes - der Form die hauptsächlich im Kindes- und Jugendalter auftritt - müssen

lernen, Insulin zu spritzen, um zu überleben. Zehn bis 14 Tage sind die Kinder in der Regel auf der Kinderdiabetologie und erhalten zusammen mit ihren Eltern eine intensive Schulung. Mit Dr. Marina Sindichakis verfügt die Abteilung unter der Gesamtleitung von PD Dr. Gerhard Wolf, Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin, über eine von der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) zertifizierte Kinderdiabetologie.

▼ Ein schönes Miteinander. Jung und Alt feiern anlässlich der Vierjahresfeier der Kinderdiabetologie auf der Fürmanalm.





▲ Das begehbare Lungenmodell bildete wieder ein Highlight der Veranstaltung. Mit fachlicher Anleitung wurden Besucher durch das Innere der Lunge geführt.

▼ Dr. Manal Heiden übergab zum September die Leitung des Druckkammerzentrums Traunstein an Stefan Pahler. Unser Foto zeigt sie mit dem Vorstandsvorsitzenden der Kliniken Südostbayern AG, Dr. Uwe Gretscher (li.) und Dr. Christian Heiden (re.).



VIELE INTERESSIERTE BESUCHTEN DEN „LUNGENTAG“ IN DER KREISKLINIK BAD REICHENHALL

„Pneuma kommt aus dem Griechischen und steht einerseits für die Seele und andererseits für den Atem“, erklärte Dr. Christian Geltner, Chefarzt der Pneumologie an der Kreisklinik Bad Reichenhall, bei der Eröffnung des diesjährigen „Lungentages“. Damit stimmte der Pneumologe die zahlreichen Besucher auf den nicht zu unterschätzenden Zusammenhang zwischen Lunge und Seele ein.

Das interessierte Publikum konnte einen Nachmittag lang seine Gesundheit überprüfen lassen oder sich im begehbaren Lungenmodell anschaulich über das lebensnotwendige Organ Lunge und seine Erkrankungen informieren. Zahlreiche Fachvorträge rundeten das Informationsangebot ab.

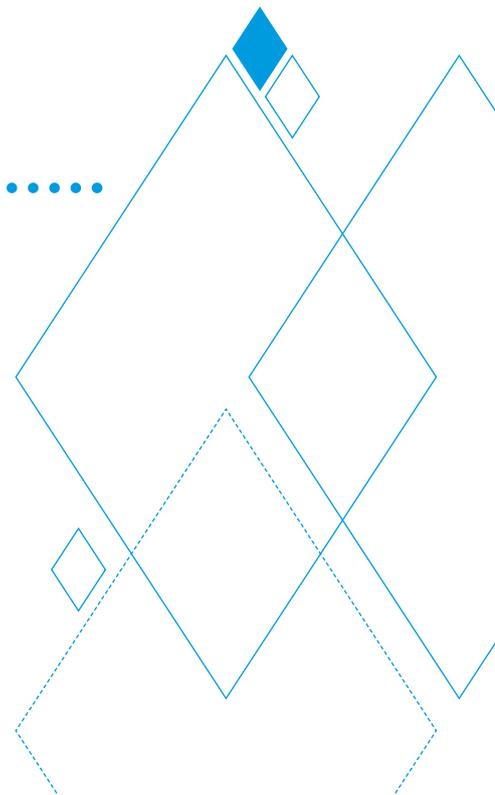
STEFAN PAHLER WIRD NEUER LEITER DES DRUCKKAMMERZENTRUMS

Nach 23 Jahren übergab Dr. Manal Heiden, Ärztin für Tauch- und Überdruckmedizin, die Leitung des Druckkammerzentrums für hyperbare Sauerstofftherapie (HBO) im Klinikum Traunstein an Stefan Pahler.

Die Druckkammer in Traunstein mit zwölf Behandlungsplätzen, von Patienten wegen ihrer Röhrenform oft scherzhaft auch als „U-Boot“ bezeichnet, besitzt überregionale Bedeutung, da die nächstgelegenen Zentren in München, Murnau und Graz stehen.

Stefan Pahler ist Facharzt für Anästhesie,

Intensiv- und Notfallmedizin sowie Taucherarzt. Durch seine Tätigkeit in verschiedenen Häusern der Kliniken Südostbayern AG ist er mit den Gegebenheiten im südostbayerischen Raum bestens vertraut. Mit der Übertragung auf Pahler ist die Kontinuität der hyperbaren Sauerstoffbehandlung am Standort Traunstein für die Zukunft gesichert. Durch die enge Anbindung an das Klinikum Traunstein werden auch weiterhin hochspezialisierte Behandlungsmöglichkeiten für die Patienten vor Ort und in der gesamten Region bereitgestellt.



KLINIKAUFWENTHALT DEMENZKRANKER VERBESSERT

Dank der Unterstützung der Dr. Johannes-Heidenhain-Stiftung wurde in der Trostberger Geriatrie das Projekt „WohnLichTzimmer“ ins Leben gerufen. Dieses Wortspiel umfasst die Begriffe „wohnlich“, „Lichtzimmer“ und „Zimmer zum Wohnen“. „Es handelt sich dabei keineswegs nur um ein Projekt „Schöner Wohnen“, unterstreicht die geschäftsführende Oberärztin der Geriatrischen Rehabilitation Dr. Mai Au-müller-Nguyen. Das „WohnLichTzimmer“ diene vielmehr der Verbesserung des Wohlfühls und dem Abbau von Stressfaktoren.

Denn ein Krankenhausaufenthalt entwickelt sich für die Patienten häufig zu einer Krisensituation, die zu einer gravierenden Verschlimmerung der demenziellen Symptome führen kann. Ursache dafür ist neben dem Fehlen vertrauter Personen vor allem die unüberschaubare Umgebung, wie zum Beispiel die schlechte Beleuchtung, die ungewohnte Geräuschkulisse und die fremden Gerüche.

In der Trostberger Geriatrie betrug 2016 der Anteil Patienten mit kognitiven Einschränkungen im Sinne einer Demenz rund 40 Prozent.



▲ Im Zuge des Projekts „WohnLichTzimmer“ wurden in der Geriatrischen Rehabilitation Trostberg zwei Zimmer mit einer besonderen Beleuchtung für demente Patienten eingerichtet.

AUFSICHTSRAT VERLÄNGERT VORSTANDSVERTRÄGE VORZEITIG

Für weitere fünf Jahre hat der Aufsichtsrat der Kliniken Südostbayern AG Dr. Uwe Gretscher zum Vorstandsvorsitzenden und Elisabeth Ulmer zum Vorstand bestellt. Damit setzt er weiter auf das erfolgreiche Team, auf die bewährte Zusammenarbeit und auf Kontinuität. Wichtigste Ziele der Unternehmensstrategie sind der Erhalt und Ausbau der flächendeckenden medizinischen Qualitätsversorgung, die Beibehaltung der kommunalen Trägerschaft sowie Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Besonders im Bereich Aus- und Fortbildung machen sich die Kliniken Südostbayern AG stark.

Mit der Wiederbestellung bekräftigt der Aufsichtsrat das Vertrauen in die Leistungen des Leitungsteams, unter deren Führung der Klinikverbund nicht nur finanziell auf sichere Beine gestellt worden ist. Mit neuen Strategien wurde die Kliniken Südostbayern AG langfristig auf einen zukunftsweisenden Weg gebracht, damit in Südostbayern eine medizinische Versorgung auf Spitzenniveau erhalten bleibt.

▼ Von links: stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Traunstein Siegfried Walch, Vorstand Elisabeth Ulmer, Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Gretscher, Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Berchtesgadener Land Georg Grabner.





▲ Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ wurden die Räumlichkeiten der Berufsfachschule auch der Öffentlichkeit vorgestellt.



▼ „Nachwuchsmediziner“ Elmir Korte mit seinem „Vorbild“ Markus Fichter, Leitender Oberarzt Intensivstation.

BERUFSFACHSCHULE FÜR KRANKENPFLEGE BAD REICHENHALL GRUNDSANIERT UND WIEDERERÖFFNET

Nach einer rund drei Jahre währenden Komplettsanierung wurde die Berufsfachschule für Krankenpflege Bad Reichenhall der Kliniken Südostbayern AG wieder in Betrieb genommen.

Die Geschichte der Krankenpflegeschule geht auf das Jahr 1961 zurück. Damals startete die erste Klasse mit neun Lernschwestern. Die Schule hat nicht nur eine gute Tradition, sondern auch eine große Bedeutung für die Nachwuchsgewinnung.

Den Schülern stehen nun attraktive Schulräume mit zu einer qualitativ hochwertigen Ausbildung beitragenden digitalen Whiteboards zur Verfügung.

Mit den neu renovierten Räumlichkeiten ist die Schule für die Herausforderungen der generalisierten Ausbildung unter dem Motto „Mit Herz und Verstand“ gerüstet. Diese beinhaltet auch diverse Lernprojekte.

BESUCHERANSTURM BEIM „TAG DER OFFENEN TÜR“ IN DER KREISKLINIK BAD REICHENHALL

Elmir Korte wollte alles ganz genau wissen: Der achtjährige Bad Reichenhaller mit dem dringlichen Berufswunsch Arzt befragte Markus Fichter, Leitenden Oberarzt Internistische Intensivmedizin an der Kreisklinik Bad Reichenhall, noch intensiver als die erwachsenen Besucher des „Tags der offenen Tür“. Unter dem Motto „Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen“ gewährte die Klinik im Verbund der Kliniken Südostbayern AG zahllose Blicke hinter die Kulissen.

Ob Allgemein Chirurgie, Gastroenterologie,

Gefäßchirurgie, Kardiologie, Frauenheilkunde, Unfallchirurgie, Anästhesie oder vieles andere mehr: Besucher, Pflegekräfte und Ärzte waren im informativen, kommunikativen Fluss. Getragen von gegenseitigem Interesse und Gesprächen auf Augenhöhe eröffnete er so manchem Teilnehmer auf beiden Seiten neue Erkenntnisse und Perspektiven. Auch die Berufsfachschule für Krankenpflege Bad Reichenhall hatte sich einen Tag nach ihrer feierlichen Wiedereröffnung dem „Tag der offenen Tür“ angeschlossen.



„STABWECHSEL“ IN DER SCHMERZTAGESKLINIK AM KLINIKUM TRAUNSTEIN

Nach 22 Jahren im Klinikum Traunstein verabschiedete sich der leitende Oberarzt Dr. Dieter Göhmann in den wohlverdienten Ruhestand. Er übergibt die Leitung an seinen bisherigen Oberarzt Marc-Oliver Stückrath. Dank bereits vier Jahren Arbeit in der Schmerztagesklinik ist der 43-jährige Patient und Kollegen dort bestens vertraut. Von den Anfängen 2001 als Schmerzambulanz bis heute ist die Nachfrage der an chronischen Schmerzen leidenden Patienten

an den Angeboten der Schmerztagesklinik im Klinikum Traunstein ungebrochen. In der Schmerztagesklinik arbeiten grundsätzlich Ärzte, Physiotherapeuten und Psychologen gemeinsam mit speziell ausgebildeten Co-Therapeuten mittels medizinischer Behandlung, Psychotherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Physiotherapie sowie Entspannungstechniken - kombiniert mit meditativen Verfahren - Hand in Hand.



▲ Der „Stab“ geht eine Generation weiter. Dr. Dieter Göhmann (li.) übergibt an Marc-Oliver Stückrath (re.)

GROSSÜBUNG IN DER KREISKLINIK TROSTBERG

Ein plötzlicher, größerer Patientenansturm durch einen Zusammenstoß zwischen einem Reisebus und einem LKW war das angenommene Szenario einer Übung in der Kreisklinik Trostberg. Ein Verkehrsunfall mit rund 30 Verletzten wurde simuliert.

Es galt, mehrere Schwerpunkte in der Übung herauszustellen: die automatisierte Alarmierung der dienstfreien Mitarbeiter, die Verhinderung eines unkontrollierten Patientenzustroms in die Klinik, das Erkennen Schwerverletzter mittels ärztlicher Triage, der Aufbau mindestens zweier Auf-

nahmeplätze mit jeweiliger personeller Besetzung, lebensrettende Maßnahmen, das Abfragen umliegender Versorgungskapazitäten und Verlegungen nach Abschluss der Basisdiagnostik. Das Ergebnis der Übung zeigte, dass die Kreisklinik Trostberg mit ihrer Grund- und Regelversorgungskapazität sehr wohl eine Verletztenversorgung ermöglichen kann, insbesondere die entscheidende Abklärung und Versorgung von schweren Verletzungen.

▼ Ein Busunfall mit rund 30 Verletzten war das simulierte Szenario einer Übung in der Kreisklinik Trostberg.





▲ Freuen sich über die hohe Anerkennung für die gesamte Belegschaft; v.r. Dr. Stefan Paech, medizinischer Direktor, Evelyn Möhlenkamp, Pflege- u. Prozessmanagement und Reinhold Frank, Qualitätsmanagement.

▼ Mit der symbolischen Übergabe des Steuerknüppels wurde der neue Rettungshubschrauber H135 im Hangar des Klinikums Traunstein in den Dienst gestellt.



KLINIKEN SÜDOSTBAYERN GEWINNEN DEN „DEUTSCHEN CHANGE AWARD“

Noch mehr Sicherheit für die Patienten sowie ein deutliches Plus an Zufriedenheit bei den Mitarbeitern und Führungskräften: Das hat der an den Kliniken Südostbayern (KSOB) vor drei Jahren gestartete Veränderungsprozess erreicht, zu dessen Schwerpunkten die Prozessoptimierung der Stationen und Patientensteuerung gehört. Nun wurde das Projekt ausgezeichnet. Mit dem „Change Award“ will das BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit auf erfolgreiche Krankenhaus-Change-Management-Konzepte aufmerksam machen. Unter zahlreichen Bewerbern entschied sich die mit Fachleuten verschiedenster Institutionen und Einrichtungen besetzte Jury für die Kliniken Südostbayern AG als Gewinner des „Deutschen Change Awards“. Eines der zentralen Instrumente des initi-

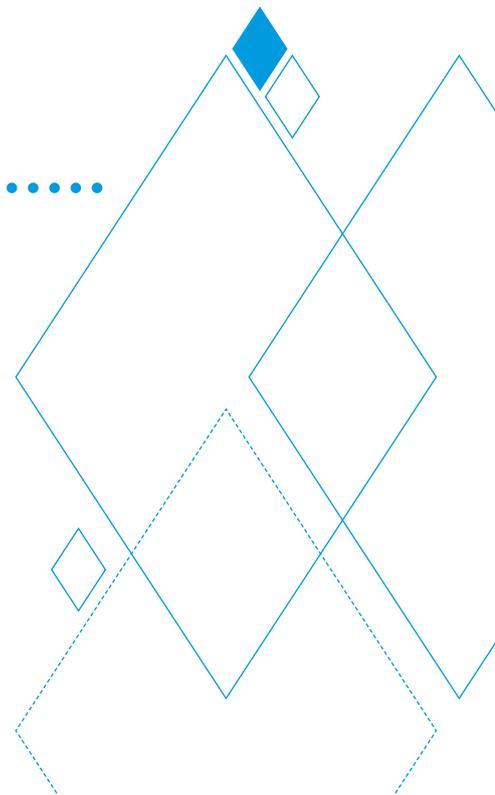
ierten Veränderungsprozesses ist das sog. Teamboard - eine Übersichtstafel, die tagesaktuelle Informationen, Patientensteuerung und Kennzahlen zusammenführt und visualisiert. Das Teamboard gewährleistet einen geordneten Stationsablauf mit gut vorbereiteten, pünktlichen Visiten. Alle Stationen in allen sechs Häusern sind mit Teamboards ausgerüstet und die Resonanzen sind durchwegs positiv. Des Weiteren wurden neue Berufsgruppen wie Servicekräfte eingeführt, um den Pflegekräften die Konzentration auf ihre Kernkompetenzen direkt am Patienten zu ermöglichen und um die Arbeitsorganisation neu aufzustellen. Zudem wird das Erstellen von Arztbriefen durch eine digitale Spracherkennung vereinfacht und damit nicht unerheblich beschleunigt.



INNENMINISTER HORST SEEHOFFER ÜBERGIBT NEUEN RETTUNGSHUBSCHRAUBER

In Anwesenheit von Vertretern der Innenministerien, des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Bundespolizei, des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), der Bergwacht, der Kliniken Südostbayern AG und der Kommunalpolitik übergab Bundesinnenminister Horst Seehofer am Klinikum Traunstein einen neuen Zivilschutzrettungshubschrauber H135 der Firma Airbus an den Bayerischen

Innenminister Joachim Herrmann. Der neue Hubschrauber ist eine von zwei Maschinen in Bayern, die das BBK in diesem Jahr zur Verstärkung beschafft hat und damit Teil des Ausstattungspotenzials, das der Bund den Ländern für den Katastrophen- und Zivilschutz zur Verfügung stellt. Der neue Rettungshubschrauber ist leistungsfähiger und flexibler und hat statt des Bergetaus eine Seilwinde.



TRAUMAZENTRUM IM KLINIKUM TRAUNSTEIN ERFOLGREICH REZERTIFIZIERT

Die Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie des Klinikums Traunstein von Chefarzt Prof. Dr. Rupert Ketterl wurde als überregionales Traumazentrum der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfolgreich rezertifiziert. Die Rezertifizierung ist für die kommenden drei Jahre gültig. Die DGU hat in Deutschland ein flächendeckendes Traumanetzwerk aufgebaut, das aus lokalen, regionalen und überregionalen Traumazentren besteht, um die Versorgung von Schwer- und Schwerstverletzten zu optimieren. Die Traunsteiner Unfallchi-

urgie ist seit sechs Jahren als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Voraussetzung ist, dass die Unfallchirurgie in der Lage ist, gleichzeitig zwei Polytraumen, das heißt mehrfach Schwer- und Schwerstverletzte, behandeln zu können. Außerdem müssen im Klinikum alle Disziplinen, wie zum Beispiel Bauch-, Gefäß- und Neurochirurgie, HNO und so weiter vorhanden sein. In Traunstein wurden in 2017 311 Patienten über den Schockraum aufgenommen. Damit liegt es bei den Fallzahlen unter den TOP 15 in Deutschland.



BRANDSCHUTZÜBUNGEN IN DEN KLINIKEN SÜDOSTBAYERN

Brandbekämpfung, Rettung und Evakuierung - vor diesem Hintergrund wurden in den Kreiskliniken Berchtesgaden und Freilassing realistische Brandschutzübungen durchgeführt. Ziel war es, unterschiedliche Kenntnisse und Bedürfnisse aller Beteiligten zu erkennen und umzusetzen. Des Weiteren sollten die Ortskenntnis der Einsatzkräfte vertieft und die Zusammenarbeit an den Schnittstellen von Klinikpersonal, Rettungsdienst und Feuerwehr optimiert werden.

Wie in der Kreisklinik Berchtesgaden mit

einem Zimmerbrand simuliert, beeinflusst gerade das Verhalten des Personals in den ersten Minuten die Zahl der geretteten Patienten. In der Kreisklinik Freilassing sah das für die Einsatzkräfte unbekanntes Szenario mehrere Brandherde sowie eine Evakuierung von Intensivpatienten über Drehleitern vor.

Die Führungskräfte der Einsatzorganisationen und der Kliniken Südostbayern AG verfolgten den Übungsverlauf und zogen im Anschluss für alle Häuser ein positives Resümee.

▼ Auch ein spektakulärer Drehleitereinsatz mit Patientenbergrung (hier im Bild in Freilassing) erfolgte.





▲ Der kleine Katheter des Thermoplastierätes gibt moderate Wärme an die Bronchialmuskulatur ab.

NEUES VERFAHREN BEI SCHWEREM ASTHMA IN BAD REICHENHALL

Um eine bedeutende Behandlungsfacette reicher ist die Abteilung Pneumologie an der Kreisklinik Bad Reichenhall. Sie bietet in ihrem „Zentrum für schweres Asthma“ ein neues Verfahren - die Bronchiale Thermoplastie - zur Reduzierung schwerer Asthmaanfälle an. Das Zentrum wurde Anfang 2017 eröffnet, um jenen Patienten gezielter helfen zu können, bei denen das Asthma trotz maximaler Therapie nicht kontrollierbar ist.

Das neue Verfahren ist für Patienten geeignet, die sich einer Bronchoskopie, also Lungenspiegelung, unterziehen können. „Der sichere, minimal-invasive Eingriff

unter Vollnarkose erfolgt mittels eines elektrisch beheizten Katheters und eines Bronchoskopes durch den Mund“, so der Chefarzt der Pneumologie Dr. Christian Geltner. „Durch die moderate Wärme können wir das bei schweren Asthmatikern übliche überschüssige Muskelgewebe in den Atemwegswänden schonend zerstören, ohne dass die Lunge Schaden nimmt.“ Mit dem nur in wenigen Asthma-Zentren in Deutschland angebotenen Verfahren der Bronchialen Thermoplastie baut die Kreisklinik Bad Reichenhall ihre Kompetenz in Sachen Atemwegserkrankungen weiter aus.

▼ Bei den Schilddrüsenoperationen arbeitet Dr. Deuble (rechts) immer mit einer Lupenbrille.



KREISKLINIK TROSTBERG JETZT MITGLIED IM DEUTSCHEN SCHILDDRÜSEN-ZENTRUM

Gerade so groß wie ein Schmetterling, leistet die Schilddrüse enorm viel. Sie steuert zum Beispiel fast alle Körperfunktionen. Erkrankt das kleine Hochleistungsorgan, braucht es für Untersuchung und Behandlung oft Ärzte unterschiedlicher Disziplinen. Werden deren Fachkompetenzen in einem Zentrum gebündelt, profitieren davon die Patienten. Daher ist die Kreisklinik Trostberg Mitglied des Deutschen Schilddrüsenzentrums geworden. Die Abteilung

Allgemein- und Viszeralchirurgie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Joachim Deuble arbeitet im Schilddrüsenzentrum eng mit den anderen Kerndisziplinen bei Schilddrüsenerkrankungen zusammen, wie Nuklearmedizin unter der Leitung von Jürgen Diener, Klinikum Traunstein, Endokrinologie unter der Leitung von Prof. Thomas Glück, Kreisklinik Trostberg sowie andere Spezialisten und Kooperationspartner.



MEHR PARKPLÄTZE AN DER KREISKLINIK BERCHTESGADEN

Aufgrund steigender Patienten- und Besucherzahlen musste die Kreisklinik Berchtesgaden ihren Parkplatz vergrößern. Der bestehende Parkplatz wurde saniert und den vorgeschriebenen Anforderungen angepasst. In zwei Bauphasen wurden Fahrspuren asphaltiert und Parkflächen mit sickerfähigem Kies befestigt. Zudem wurde eine stromsparende LED-Beleuchtung installiert.

Insgesamt stehen den Patienten, Besuchern und Mitarbeitern jetzt 53 mehr, das heißt 159 Parkplätze zur Verfügung.



▲ Die positive Entwicklung des Krankenhauses machte eine Erhöhung des Parkplatzangebots notwendig.

UMBAU DER AUFBEREITUNGSEINHEIT FÜR MEDIZINPRODUKTE (AEMP) BAD REICHENHALL

Nach einer kleineren Anpassung im Jahre 2008, war die AEMP nun in die Jahre gekommen. Es wurde zunehmend schwieriger den heutigen Anforderungen mit den baulichen Gegebenheiten zu entsprechen. So stand nun ein Grundlegender Umbau an, der von Oktober bis zum Jahresende 2018 stattfand.

Die Herausforderung lag darin, die bestehende Bausubstanz zu entkernen, wieder neu aufzubauen und das bei laufendem Betrieb. Eigene Umkleiden, einen Aufenthalts- und Besprechungsraum, eine zentrale Dosieranlage, zwei größere

Autoklaven mit zusammen 18 Sterilisationsseinheiten, ein Dampfreinigungsplatz, ein neues Sterilgutlager, neues Beleuchtungskonzept, neue Decken, Wände, Böden, teilweise erneuerte Packeinrichtungen lassen die AEMP in der Kreisklinik Bad Reichenhall wieder auf dem aktuellen Stand der Technik erstrahlen.

▼ Eine moderne und zeitgemäße Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte in Bad Reichenhall



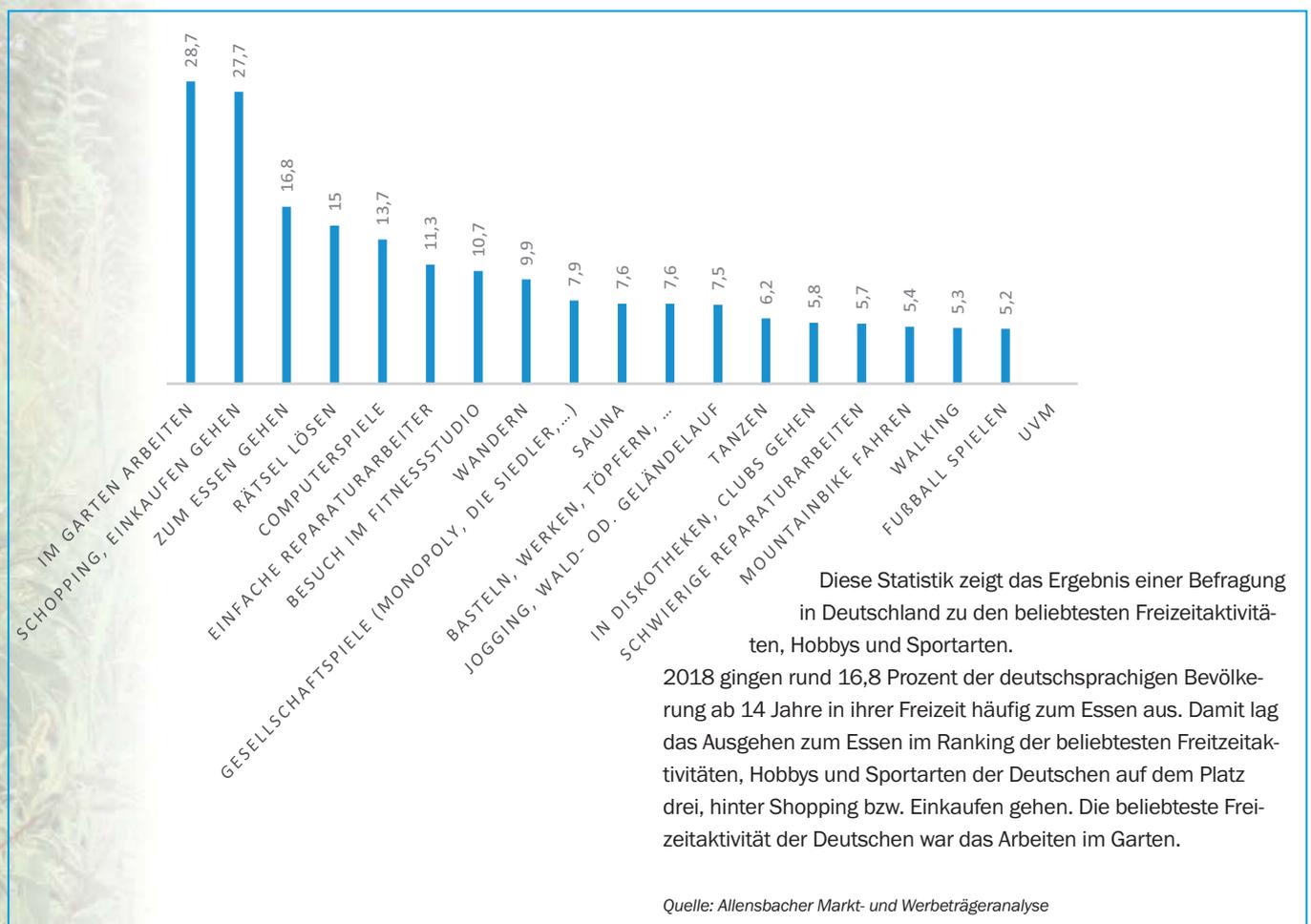


Jetzt mal abschalten

Hobbys als wichtiger Ausgleich

Als Mitarbeiter möchte man die beste Leistung am Arbeitsplatz erbringen. Manchmal führt das dazu, dass man ununterbrochen an die Arbeit denkt und auch Überstunden verrichtet. Wichtig ist es jedoch auch, dass es zwischen dem Balanceakt von Arbeit und persönlicher Verpflichtungen auch Platz für Hobbys gibt. Hobbys, die nicht nur gut für die persönliche Entwicklung sind, sondern auch die Leistungsfähigkeit bei der Arbeit steigern können. Hobbys machen Freude und sind wichtig, um den Ausgleich zum Alltag zu finden; schließlich darf das Leben nicht nur aus Arbeiten, Essen, Trinken und Schlafen bestehen. Abschalten und die eigenen Interessen ausleben, vielleicht auch ein ganz neues Hobby lernen, ist das beste Mittel gegen Stress.

Ob Sport und Bewegung, Kunst oder handwerkliche Arbeit, Kochen und Backen, Reisen, Musik oder Lesen und Schreiben oder eine neue Sprache lernen: Es ist schon interessant, mit welchen Freizeitaktivitäten sich Mitarbeiter beschäftigen. Einige von ihnen wollen wir auf den folgenden Seiten mit ihrem Hobby vorstellen.





Martina Stawny-Wenta

Ein Herz für „Aus-dem-Nest-Gefallene“

Ob sie aus dem Nest fallen, angefahren werden oder in eine Stromleitung fliegen: Greifvögel können sich aus diesen und anderen Gründen verletzen. Dann hilft ihnen Martina Stawny-Wenta. Die Chefarztsekretärin in der Kreisklinik Ruhpolding pflegt die verwundeten Tiere in ihrer Greifvögel-Auffangstation so lange, bis sie nach ihrer Genesung wieder in die Freiheit entlassen werden können.

Die gebürtige Münchnerin hat nicht zuletzt familiär bedingt einen starken Bezug zu Tieren - und zu Ruhpolding. „Mein Großvater war Forstmeister in Ruhpolding“, erzählt die 54-jährige. Sie ist schon längst im Haus der Großeltern in Ruhpolding daheim. Aus einer Familie mit Förstern, Jägern und Tierärzten kommend, ist auch Martina Stawny-Wenta „Jägerin, früher Anglerin, seit 2012 Falknerin und seit 2016 Hundetrainerin.“ Mit ihrem Lebenspartner Dieter Stiller bildet sie in der gemeinsamen Jagdschule auch Jäger aus. Durch ihn hat sie zudem ihre Liebe zu Greifvögeln entdeckt.

„Wildtiere in dieser Nähe zu beobachten, Vertrauen zu ihnen aufzubauen und ihnen zu helfen“, mache für sie die Faszination der Pflege von verletzten Greifvögeln aus, sagt Stawny-Wenta. Während Greifvögel nicht für den Aufbau sozialer Bindungen bekannt sind, ist Uhu Hubert auf Martina Stawny-Wenta geprägt. Mit dem Sibirischen Uhu, der weltweit größten Eulen-Art, besucht die Falknerin Schulen und Kindergärten und bringt dem Nachwuchs damit ein Tier aus der freien Wildbahn nahe. Dorthin dürfen auch die Schützlinge aus der Greifvögel-Auffangstation zurückkehren, sobald sie dazu in der Lage sind.

So wie etwa die sechs aus dem Nest gefallenen kleinen Turmfalken. Tiere wie sie kommen von der Unteren Naturschutzbehörde, Polizei oder Tierärzten. Diese kennen und schätzen die Ruhpoldinger Greifvögel-Auffangstation. Dort hat Martina Stawny-Wenta den Falkennachwuchs aufgepäppelt und ihm dann in einer großen Voliere die Möglichkeit gegeben, das Fangen und Fliegen zu lernen. Nun sind die kleinen Greifvögel fit für ein Leben in Freiheit.

„Mich fasziniert es,
die Wildtiere aus der
Nähe zu beobachten,
Vertrauen zu ihnen aufzu-
bauen und ihnen zu helfen.“

Martina Stawny-Wenta
– Innere Medizin Ruhpolding







Michael Grüber

Mit dem Liegerad strampelt er sich auch in der Freizeit ab

„Abgestrampelt“ im wahrsten Sinne des Wortes hat sich Michael Grüber für einen guten Zweck: Mit seinem Liegerad hat der Krankenpfleger aus der Kreisklinik Trostberg auf der legendären Fernfahrradstrecke „Euroroute R1“ von London nach St. Petersburg auf dem Teilstück von Klaipeda (Memel) an der Kurischen Nehrung bis nach St. Petersburg an der Newa in vier Wochen rund 1400 Kilometer durch Litauen, Lettland, Estland und Russland zurückgelegt. Mit dieser Aktion sammelte er über seinen Blog Spenden für die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“. Der Trostberger Weltladen unterstützte ihn dabei durch das Aufstellen einer Sammelbüchse. So kam insgesamt eine Spende von 545 Euro zusammen.

Seit 2009 ist der Altenmarkter jedes Jahr mit dem Fahrrad zum Beispiel in Frankreich, Italien und Österreich unterwegs, um Sprachen zu lernen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. Teilweise bestehen diese Kontakte bis heute. Die Tour von Memel nach St. Peterburg war laut Michael Grüber die weiteste, aber auch die teuerste. Im Sommer hatte er sich auf warmes Wetter eingestellt und seine Übernachtungen in einen Zelt geplant. Im Norden Europas war es jedoch so kalt, dass Wollmütze und Wollsocken zum Zelten oft nicht mehr ausreichten. Er suchte sich deshalb das Internetangebot des „Couchsurfings“ zum Übernachten aus. So lernte er nebenbei noch sehr nette, interessante Leute kennen.

Michael Grüber sieht und erlebt auf seinen Reisen viel Neues, Spannendes und kommt auch an vielen „Platten“ an seinem Liegerad nicht vorbei.

Nicht zuletzt seinem in Russland weitgehend unbekanntem Reisegefährten hat er es zu verdanken, dass er unterwegs häufig von den Menschen angesprochen wurde. Mit jeder Menge positiver Eindrücke konnte der Liegerad-Fahrer schließlich seine Heimreise antreten. Dafür ging es zunächst mit einer Fähre von St. Petersburg nach Helsinki und von dort mit einer weiteren nach Lübeck-Travemünde. In Lübeck stieg Michael Grüber wieder in den Zug, der ihn wohlbehalten nach Hause brachte.

„Ganz egal wo ich unterwegs bin, die Neugierde ist groß. Rote Ampeln gibt es nur mit Small-Talk. Dazu muss ich bereit sein, sobald ich auf mein Liegerad aufsteige.“



Michael Grüber

Krankenpfleger, Station 2 B Trostberg



Tanja Huber-Feil

„Goldene Zeiten“ für ausgefallene Stücke

Ein kreatives und im wahrsten Sinne des Wortes schönes Hobby hat Tanja Huber-Feil: Die Sekretärin im Geschäftsbereich Finanzwesen und Verwaltung des Klinikum Traunstein ist in ihrer Freizeit eine so leidenschaftliche wie talentierte Goldschmiedin.

„Begonnen hat alles vor neun Jahren mit einem Goldschmiedekurs an der Volkshochschule Traunstein“, erinnert sich die 47-Jährige, die sich schon immer gerne kreativen Hobbys gewidmet hat. Der vhs-Kurs und seine Leiterin, eine gelernte Goldschmiedin, haben Tanja Huber-Feils Interesse an der schönen Handwerkskunst nachhaltig geweckt. Ihr Mann ließ ihr in seiner Schreinerei einen Arbeitsplatz anfertigen und so waren schnell optimale Voraussetzungen zur Entfaltung einer besonderen Begabung geschaffen. Die Stücke der Hobby-Goldschmiedin bestechen durch schlichte Klarheit und einen eigenen Stil.

Tanja Huber-Feil gewinnt Silber seine besten Seiten ab. Dafür setzt sie auch ungewöhnliche Mittel ein, indem sie zum Beispiel aus Silberresten gezogenen Silberdraht mit einer Art selbstgemachter Strickliesel zu feinsten Schnüren für eine Kette verarbeitet. Und weil Goldschmieden nicht nur Sägen, Feilen, Schmirgeln, Polieren oder Löten, sondern noch viel mehr ist, hat die frühere medizinische Fachangestellte und Fachwirtin im Gesundheitswesen auch diverse Kurse für Spezialtechniken wie etwa zum Arbeiten mit Wachs oder dem Einfassen von Steinen besucht. Edelsteine und Perlen kommen gezielt zum Einsatz, wenn Tanja Huber-Feil neue Schmuckstücke gestaltet.

„Etwas zu fertigen, macht beim Goldschmieden auch deswegen Freude, weil man mit jedem Schmuckstück ein Unikat herstellt“, sagt die Grabenstätterin. An Fantasie für neue Stücke fehlt es ihr nicht, inspirierende Gänge über Kunsthandwerkmärkte oder Blicke in die Schaufenster professioneller Goldschmiede können trotzdem nicht schaden. Ob die für die Tochter zum Abitur in Kette und Ohrringe eingearbeiteten Vergissmeinnicht oder das eigene Lieblingsstück, ein dreiteiliger Spiel-Ring: „Ein bisschen ausgefallen darf es schon sein“, sagt Tanja Huber-Feil.



„Mit den Händen etwas Ausgefallenes in der Freizeit zu fertigen - für mich ein perfekter Ausgleich“

Tanja Huber-Feil

Sekretärin im Geschäftsbereich Finanzwesen und Verwaltung des Klinikum Traunstein



Dr. Klaus Frankenberger

Mit nonverbaler Kommunikation auf den Hund gekommen

Dr. Klaus Frankenberger und Tahu sind ein tolles Team. Seit sieben Jahren teilen sich der Anästhesie-Oberarzt an der Kreisklinik Berchtesgaden und sein Australian Shepherd namens Tahu ein Hobby: den Hundesport.

„Ich wollte immer schon Tiere, habe sie aber nie bekommen“, erinnert sich Klaus Frankenberger an seine Kindheit in München und den Vater, der ihm seinen Wunsch nicht erfüllen mochte. Immerhin ist er früher geritten und schaffte sich vor elf Jahren Vögel an. Als der bewegungsfreudige und intelligente Tahu ins Haus kam, erzählte ihm seine Kollegin aus der Pflege, Gabriele Kurz, ehemalige Leiterin der Intensivstation an der Berchtesgadener Kreisklinik von ihrer Begeisterung für den Hundesport. „Im ersten Lebensjahr von Tahu haben wir Agility angefangen“, so Dr. Klaus Frankenberger.

Aus dem Hundetraining beim Schäferhundeverein Berchtesgaden wurde so für das Team Frankenberger und Tahu der Hundesport. Das Agility-Training setzt auf das, was die Rasse Australian Shepherd ohnehin mitbringt: Wendigkeit, Geschwindigkeit und Köpfechen. „Ich führe Tahu durch den Parcours“, erklärt Klaus Frankenberger. Dass Tahu mit seinen sieben Jahren schon in der Senior-Klasse antreten darf, heißt mitnichten, dass er kürzer tritt. Im Gegenteil: Herr und Hund sind seit einigen Jahren auch begeistert beim Mantrailing dabei. Rein freizeitmäßig gehen sie mit anderen Hundefreunden aus der Region und Österreich - und immer wieder unterstützt von der österreichischen Ausbilderin Karina Kalks - auf Personensuche. Der glänzend ausgeprägte Geruchssinn von Hunden ist die Basis dieses Trainings, das Mensch und Tier gleich viel Freude bereitet. „Tahu übt Kondition und Konzentration, seine Nerven und sein Gehirn müssen viel arbeiten, so ist der Hund ausgelastet, das tut ihm gut“, sagt Klaus Frankenberger. Ihn fasziniert die nonverbale Kommunikation mit Hunden. „Er merkt, wenn es einem nicht gut geht und zeigt einem auch seine Grenzen.“ Tahu ist auch mal verschmust, zumeist aber eigenständig - und ein guter Team-Player.

„Auch mir bringt mein Hund was bei: Achtsam sein und einfach machen!“

Dr. Klaus Frankenberger
Anästhesist - Kreisklinik Berchtesgaden







Brennblase
Nr. 1
149 ltr

Bernhard Strehhuber

Hat Schnapsideen mit seinem hochprozentigen Hobby

„Wenn man aus einer Birne etwas Klares macht, das dann immer noch nach Birne schmeckt“ – dies sei das Faszinierende an seinem Hobby, sagt Bernhard Strehhuber, Mitarbeiter in der Haustechnik der Kreisklinik Bad Reichenhall. Wenn er das Aroma von der Frucht in den Schnaps hinübergebracht hat, ist der Brenner mit dem Ergebnis seines ungewöhnlichen Freizeitvergnügens rundum zufrieden.

Auch wenn das Hobby des Schnapsbrennens eher selten ist, es hat sehr wohl eine Geschichte. Das Brennen von Edelobstbränden, Geisten und Likören besitzt in Bayern nämlich eine lange Tradition. Allerdings wird das Brennen von Schnaps in Deutschland aus mehreren Gründen sehr stark reglementiert. Das Einhalten der gesetzlichen Bestimmungen kontrolliert der deutsche Zoll daher auch entsprechend streng. Limitiert sind vor diesem Hintergrund natürlich auch die Lizenzen zum Brennen. „Das ist ein längerer Prozess, erst musste ich das kleine und dann das große Brennrecht erwerben“, erzählt Bernhard Strehhuber. Seit 2005 besitzt er das Brennrecht, nicht mehr losgelassen hat ihn die Brennerei, seit er sie bei einem Bekannten erlebt hat.

Der Inzeller hat sich für sein Hobby viel Wissen angeeignet, Fachliteratur gelesen, Schulungen und Weiterbildungen besucht und immer wieder einem Profi über die Schulter geschaut. Nun brennt Bernhard Strehhuber je nach Saison jährlich fünf bis sechs verschiedene Obstbrände. Das Obst für seine Schnäpse kommt vom eigenen Hof und wird auch dazu gekauft. Bis aus dem Obst klare Brände mit fruchtiger Note werden, braucht es vom Maischen bis zum Destillieren einige Arbeitsgänge. Mit Wissen, Erfahrung und Begeisterung für das Produkt brennt Bernhard Strehhuber überschaubare Mengen, die ab Hof Abnehmer finden und an Gaststätten geliefert werden. „Das ist ein Hobby, das kann man nur begrenzt machen“, so Bernhard Strehhuber. Immerhin: Wenn er „irgendwann mal in Rente“ geht, dann weiß er jedenfalls jetzt schon, wie er die neugewonnene freie Zeit bestens nutzen kann.



„Es ist faszinierend, wenn aus Obst was Klares entsteht, das auch nach Obst schmeckt“

Bernhard Strehhuber
Haustechnik,
Bad Reichenhall

Wir qualifizieren Mitarbeiter

Bildung am Klinikverbund

Das Gesundheitswesen steht weiterhin im Spannungsfeld sozialer Ziele und wirtschaftlicher Realität. Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gesundheitsfachexperten wächst und der Fachkräftemarkt ist seitens der Gesundheitsunternehmen extrem umworben. Die Kliniken Südostbayern AG bietet optimale Voraussetzungen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung rund um Gesundheit, Pflege und Medizin.



Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG

Ein innovatives Dienstleistungsunternehmen



Bildung ist nicht nur ein Schlüssel zum Erfolg, sondern noch zu sehr viel mehr. Deswegen sind wir stolz auf unser Bildungszentrum. 2009 ins Leben gerufen, steht es für eine breite, hochwertige Aus-, Weiter- und Fortbildungspalette ganz nah am Puls der Zeit.

Dr. Stefan Paech
Medizinischer Direktor

Lebendig, am Puls der Zeit und immer auf dem neuesten Wissensstand: Auch im zehnten Jahr seit seiner Gründung 2009 genießt das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG mit seiner modernen, aktuellen Angebotspalette in Aus- Fort- und Weiterbildung über den Klinikverbund mit seinen sechs Häusern hinaus einen hervorragenden Ruf.

Auf wandelnde Anforderungen im Gesundheitsbereich reagiert

„Wir haben nicht nur einen Bildungsauftrag, sondern auch einen politischen und gesellschaftlichen Auftrag“, betont Rupert Übelherr, Leiter des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe (BiG). Er erinnert in diesem Zusammenhang an den zunehmenden Fachkräftemangel im Gesundheitswesen auf der einen Seite und die in diesem Bereich stetig steigenden Qualitäts- und Leistungsansprüche an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der anderen Seite. Von Beginn an hat das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe daher rasch auf die sich beständig wandelnden Anforderungen im Gesundheitsbereich reagiert. Zur klassischen Ausbildung in der Krankenpflege, die heute übrigens als duale Ausbildung auch akademisch absolviert werden kann – an den beiden im nächsten Jahr ihren 60. Geburtstag feiernden Krankenpflegeschulen in Bad Reichenhall und Traunstein – kamen nach und nach neue Ausbildungsgänge hinzu.

Über 300 Ausbildungsplätze

Ob Krankenpflege, Krankenpflegehilfe, Operationstechnische Assistenz oder ab diesem Oktober Anästhesietechnische As-

sistenz: Die Ausbildungsgänge im BiG mit ihren insgesamt über 300 Plätzen erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Damit das so bleibt, entwickeln die Schulen sich weiter und bieten ihren Schülerinnen und Schülern einen über den Lehrplan hinausgehenden Mehrwert an Wachstum nicht nur in der beruflichen, sondern auch persönlichen und sozialen Entwicklung. So gibt es seit Kurzem auch die in einer Stabsstelle angesiedelte Betreuung von Auszubildenden zu Medizinischen Fachangestellten, Praktikanten oder Teilnehmern des Bundesfreiwilligendienstes.

Umfassende, ganzheitliche Qualität prägt auch alle anderen Bereiche des BiG wie die zahlreichen Weiterbildungslehrgänge oder die ärztliche Aus- und Weiterbildung. Ihre Angebote sind auf den aktuellen und insbesondere auf den zukünftigen Qualifikationsbedarf von Mitarbeitern und Führungskräften ausgerichtet, werden aber auch externen Teilnehmern angeboten. Das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe ist gut vernetzt. Es pflegt Kooperationen mit Hochschulen in München, Salzburg oder Rosenheim, anderen Kliniken und Berufsfachschulen, stationären Einrichtungen für die Langzeitpflege, ambulante Pflegedienste, der Alzheimer Gesellschaft, sozialen Einrichtungen, dem Kompetenzzentrum Homöopathie und anderen.

Ein innovatives Dienstleistungsunternehmen

Räume im BiG für Veranstaltungen wie Symposien oder große medizinische Kongresse inklusive reibungslosem Veranstal-

tungssupport anzubieten, gehöre zu den Angeboten des BiG für die Öffentlichkeit, erklärt Rupert Übelherr. Dieser Bereich spiegelt besonders deutlich wider, was der Leiter des Bildungszentrums für das ganze Haus mit allen Abteilungen sieht: „Wir sind ein innovatives Dienstleistungsunternehmen, das gute, zuverlässige Qualität bieten will“, sagt er. Und um den guten Ruf des Hauses auch kontinuierlich nach außen, also zum Nachwuchs, zu tragen, ist das Bildungszentrum natürlich auch regelmäßig auf regionalen und überregionalen Bildungsmessen vertreten.

Krankenpflegeausbildung

„Im Mittelpunkt der Mensch“ – das ist der Leitgedanke der beiden Berufsfachschulen für Krankenpflege im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG. An ihren Standorten in Bad Reichenhall und Traunstein setzen die Schulen diesen Leitgedanken auch in innovativen Lernprojekten und diversen Ausbildungsinhalten ganz nah am Menschen um. So geben sie ihren Schülerinnen und Schülern neben dem breitgefächerten Wissen auf dem neuesten Stand der Pflegewissenschaft eine Fülle wertvollen Rüstzeugs für ihre berufliche und persönliche Entwicklung mit auf den Weg.

Hochmotiviert, sehr neugierig auf ihren künftigen Beruf und erfrischend wissensdurstig kommen die jungen Menschen an die rundum generalsanierte und mit digitalen Whiteboards ausgestattete Berufsfachschule für Krankenpflege in Bad Reichenhall – Leitung: Helmut Weiß - oder an die Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe in Traunstein – Leitung: Alexander Hoh. Die beiden Schullei-

ter und ihre engagierten Teams aus Lehrkräften und Dozenten kooperieren eng. „Wir haben den gleichen Lehrplan und das gleiche Praxisausbildungskonzept für die dreijährige Ausbildung zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in, sodass ein Schüler auch durchgängig die Schule wechseln könnte“, erklärt Alexander Hoh. Gemeinsame Projekte wie der erfolgreiche „Pflegebildungstag“ 2017 und 2018 im Bildungszentrum gehören ebenso zur Zusammenarbeit wie die Kooperation mit der Hochschule Rosenheim, Campus Mühlendorf. „Wir bieten im Rahmen der Ausbildung ein duales Studium mit dem Abschluss Bachelor of Science an, für das wir bereits Teilnehmer haben, diesen akademischen Weg werden wir auch weitergehen“, so Helmut Weiß. Noch gibt es erfreulicherweise mehr Bewerber als Ausbildungsplätze. Doch, „die Herausforderung der Zukunft wird es sein, die weniger werdenden Bewerber an uns zu binden“, so die Schulleiter.

Nicht nur, um attraktiv für den Nachwuchs zu sein, sondern auch aus tiefer innerer Überzeugung bieten die Krankenpflegeschulen der Kliniken Südostbayern AG ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer professionellen Ausbildung diverse vertiefende Angebote und Highlights der besonderen Art an. Dazu zählen zum Beispiel das Thema Basale Stimulation zur Pflege von Menschen mit veränderter Wahrnehmung schon in der Basisausbildung, Kinaesthetics, die Hilfe zur

„Unser Bildungszentrum für Gesundheitsberufe versteht sich als ein innovatives Dienstleistungsunternehmen, das gute, zuverlässige Qualität bieten will“



Rupert Übelherr
Leiter Bildungszentrum

„Mit innovativen Projekten schaffen wir einen Theorie-Praxis-Transfer und bereichern unsere Ausbildung, die auf neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen basiert“



Alexander Hoh
Leitung Pflegeschulen Traunstein





„Bildung mit Herz und Charakter - dieses Motto haben wir uns an den Schulen auf die Fahnen geschrieben“

Helmut Weiß
Schulleitung Bad Reichenhall



„So nah am Patienten wie unsere Absolventen ist keine andere Berufsgruppe, denn sie leisten mit ihren zahlreichen Tätigkeiten im Bereich der Grundpflege die ganz ursprüngliche Pflege im wahrsten Sinn des Wortes“

Wolfgang Raufeisen
Fachbereichsleiter Krankenpflegehilfe

selbstkontrollierten Bewegung der Patienten oder die in den Unterricht integrierte Gesundheitsförderung. „Bildung mit Herz und Charakter“ haben sich die Schulen auf die Fahnen geschrieben, sie begleiten ihre Schüler individuell und leben ihnen „schülerlernend und zugewandt“ Haltung vor. Vorzeigeprojekte wie das von allen Seiten hochgelobte „Schüler leiten eine Station“ tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst besser kennenlernen, Verantwortungsgefühl und Selbstbewusstsein gefördert werden und sie sich fit fühlen für einen anspruchsvollen Beruf mit seinen immer wieder neuen spannenden Herausforderungen.

Pflegefachhelfer/in in der Krankenpflege

„So nah am Patienten wie unsere Absolventen ist keine andere Berufsgruppe, denn sie leisten mit ihren zahlreichen Tätigkeiten im Bereich der Grundpflege die ganz ursprüngliche Pflege im wahrsten Sinn des Wortes“, bringt Wolfgang Raufeisen die Berufsausbildung für Krankenpflegehilfe im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern auf den Punkt. Der Fachbereichsleiter Krankenpflegehilfe und Lehrer für Pflegeberufe bricht aus vielen guten Gründen jederzeit gerne eine Lanze für den Beruf der Kran-

kenpflegehelferin und des Krankenpflegehelfers und auch dessen Perspektiven – und für seine Schülerinnen und Schüler.

Die ein Jahr dauernde Vollzeitausbildung zum Pflegefachhelfer/in der Krankenpflege – übrigens die einzige einjährige Berufsausbildung in Bayern - mit mindestens 600 Stunden theoretischer und mindestens 1.000 Stunden praktischer Ausbildung erfordert einen Mittelschulabschluss. „So wird auch Mittelschulabgängern die Möglichkeit eines Zugangs zur Arbeit in der Pflege eröffnet“, sagt Wolfgang Raufeisen. Ernsthaftigkeit und Eignung der jungen Leute stehen zu Beginn der Ausbildung während der Probezeit vom 1. August bis 15. Dezember auf dem Prüfstand. Zu den Kriterien über den Erfolg der Probezeit gehören neben fachlichen Kriterien auch soziale Kompetenzen. Respekt und Wertschätzung gegenüber Erwachsenen bringen in besonders hohem Maße die Auszubildenden mit Fluchthintergrund mit. Ihr Anteil wächst in der Klasse für Krankenpflegehilfe seit 2014 beständig und beträgt unterdessen etwas mehr als die Hälfte.

Über den „dicht gedrängten Stoff“ hinaus würde den Schülerinnen und Schülern von einem engagierten Deutsch- und Kommunikationsdozenten einmal wöchentlich für neunzig Minuten Deutschförderunterricht



angeboten, so Wolfgang Raufeisen. Den hohen Stellenwert von Migrations- und Integrationsarbeit zeigen auch interkulturelle Projekte, die an den beiden Krankenpflegeschulen in Bad Reichenhall und Traunstein und der Krankenpflegehilfeschule in Traunstein durchgeführt werden. Diese Projekte bringen den jungen Menschen nicht nur Freude, sondern auch Anerkennung: „Wir haben mit der Klasse von 2018 den 4. Platz des Sozialpreises ‚Von Mensch zu Mensch‘ der Stiftung der Passauer Neuen Presse (PNP) gewonnen“, freut sich der Pädagoge. Seine Schülerinnen und Schüler hatten die Jury mit ihrem Nachhilfeprojekt „Anders anders=Einzigartig“, bei welchem sich die Schüler gegenseitig beim Lernen unterstützen, überzeugt.

Preis und Projekt zeigen Nachhaltigkeit: Einem zum Projekt gehörenden integrativem Fußballspiel in Traunstein gegen die Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe am kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Gabersee folgt heuer eine Gegeneinladung nach Wasserburg zum Thementag „Migrationsarbeit“. Richtung Zukunft weisen auch die Entscheidungen der hochmotivierten jungen Leute nach ihrem Abschluss. „Durch die Bank macht die Arbeit allen Freude, sie bleiben dabei oder absolvieren dann die dreijährige Ausbildung zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in“, ist Wolfgang Raufeisen voll des Lobes über den Nachwuchs.

Zentrales Praxisanleiter-Team (ZPA) verknüpft für Krankenpflegeschüler Theorie und Praxis

Oft hat das Gegenüber plötzlich ein Aha-Erlebnis: Praxisanleiter versuchen, für die Schülerinnen und Schüler der Kranken-

pflege auf den Klinik-Stationen die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen. Sie leiten die praktische Arbeit am Patienten an, beantworten Fragen, erklären Hintergründe, haben stets ein offenes Ohr für die Fragen und Belange aus der Praxis. „Je mehr man weiß, desto mehr Spaß macht die Arbeit“, sagt Claudia Stenger als zentrale Praxisanleiterin. Sie ist glücklich, wenn sie den jungen Menschen etwas von ihrer Leidenschaft für den Beruf mitgeben kann.

2018 wurde das „Mammutprojekt“ zentrale Praxisanleiter in der Kliniken Südostbayern AG erweitert. Inzwischen arbeitet ein fünfköpfiges Team unter der Leitung von Kati Zerwas an allen Standorten. Alle Kollegen sind langjährig erfahrene Gesundheits- und Krankenschwestern, bzw. Kinderkrankenschwestern.

Zu den originären Aufgaben der ZPA gehören geplante Anleitungen, welche entsprechend dokumentiert und mit den Schülern ausführlich reflektiert werden. Des Weiteren werden die ZPA künftig Gruppenanleitungen durchführen, in denen praxisrelevante Lerninhalte geübt und vertieft werden können. Somit fungieren die ZPA als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis. Dementsprechend liegt ihnen die Entwicklung von Lernangeboten, die den Theorie-Praxis-Transfer unterstützen, besonders am Herzen.



„Das Team der Zentralen Praxisanleitung versteht sich als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis“

Kati Zerwas

Leitung der Zentralen Praxisanleitung (ZPA) der KSOB





Operationstechnische Assistenz (OTA)

Jungen Menschen, die gerne im Gesundheitswesen arbeiten möchten und mehr an chirurgischer Therapie als an Pflege am Bett interessiert sind, bietet die Berufsfachschule für Operationstechnische Assistenz (OTA) im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG interessante Alternativen zur klassischen Kranken- und Gesundheitspflegeausbildung: Neben der jeweils im Oktober beginnenden bewährten Ausbildung zur/zum Operationstechnischen Assistentin/Assistenten startet sie 2019 auch die Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistent/-in (ATA).

„Unsere Bewerber für die OTA-Ausbildung sind meist sehr OP- und technikinteressiert, sie bringen eine gewisse Dynamik mit, arbeiten gerne im Team und ihr Interesse gilt mehr der Diagnostik und Therapie als der Pflege“, sagt Mariana Bilokapic, Leiterin der OTA-Schule. Die Krankenschwester mit OP-Fachausbildung sowie Master-Abschluss im Schulmanagement hat die OTA-Schule der Kliniken Südostbayern AG aufgebaut. Sie bringt ihre Leidenschaft für den Beruf der Operationstechnischen Assistenz so auf den Punkt: „Man kann den Menschen sehr schnell helfen, dabei arbeiten sehr viele Berufsgruppen sehr eng zusammen, der Beruf ist handwerklich vielseitig und er verlangt viele Kompetenzen.“ Diese den künftigen Operationstechnischen Assistentinnen und Assistenten fundiert und umfassend zu vermitteln, ist das Ziel der dreijährigen Ausbildung. Sie basiert auf den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem gemeinnützigen Interessen- und Dachverband von Spitzen- und Landesverbänden der Krankenhausträger, zur Ausbildung und Prüfung von

Operationstechnischen Assistentinnen und Assistenten vom 17. September 2013. OTA arbeiten im Operationsaal Seite an Seite mit den operierenden Ärzten. Sie bereiten zum Beispiel die Patienten auf den OP-Eingriff vor, assistieren während diesem, stellen die benötigten medizinischen Geräte, das Instrumentarium und die weiteren erforderlichen Medizinprodukte bereit. Für die jungen Menschen, die wenigstens einen mittleren Schulabschluss nachweisen, bietet die OTA-Ausbildung diverse Möglichkeiten der Weiterentwicklung. „Die Ausbildung zum OTA ist wunderbar dafür geeignet, später den Studiengang des Physician Assistant zu absolvieren, der zu den neuen, attraktiven Berufen im Gesundheitswesen gehört“, so Mariana Bilokapic. Zu diesen zähle auch der noch junge Beruf der Anästhesietechnischen Assistentin, des Anästhesietechnischen Assistenten, so die Schulleiterin. In diesem Oktober startet an der OTA-Schule des Traunsteiner Bildungszentrums für Gesundheitsberufe die erste Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistent/-in. Auch sie umfasst drei Jahre und setzt einen mittleren Schulabschluss voraus. Wer sich für die zukunftsorientierte Ausbildung in der Assistenz der Anästhesieärzte im Operationssaal interessiert, sollte neben technischem Verständnis und manuellem Geschick auch menschliches Einfühlungsvermögen mitbringen, da sie die Patienten auch vor der Narkose betreuen.

Stete Betreuung im Praktikum

Ob Schüler oder Student, im Praktikum, in der Ausbildung oder im Bundesfreiwilligendienst: Der umfassenden, ganzheitlichen



„Unsere Bewerber sind meist sehr OP- und technikinteressiert, sie bringen eine gewisse Dynamik mit, arbeiten gerne im Team“

Mariana Bilokapic
Leiterin der OTA-Schule

Betreuung junger Frauen und Männer, die sich für die Arbeit bei den Kliniken Südostbayern AG interessieren oder sich schon für sie entschieden haben, misst der Klinikverbund einen sehr hohen Stellenwert zu. Aus diesem Grund hat er dafür im Frühjahr 2018 im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG eine neue Stabsstelle eingerichtet. Sekretärin Petra Lösch und der Berufspädagoge Pflege (B.A.) Stefan Stanglmayr teilen sich hier eine Stelle. Stefan Stanglmayr, mit seiner anderen halben Stelle nach wie vor im Lehrerteam der Berufsfachschule für Krankenpflege in Traunstein, bringt sein pädagogisches Rüstzeug und seine langjährige Berufserfahrung als Pflegekraft und Berufsschullehrer im Gesundheitswesen aus Überzeugung und mit Freude in das zweiköpfige Team der noch jungen Stabsstelle ein. „Petra Lösch und ich ergänzen uns mit unseren unterschiedlichen Kompetenzen sehr gut“, sagt Stefan Stanglmayr. Rundum besuchen er und seine Kollegin alle Stationen in allen sechs Häusern des Klinikverbundes, um den Kontakt mit den Stationen oder Verwaltungsbereichen auszubauen und mit den zu betreuenden jungen Menschen im Gespräch zu bleiben. „Uns ist die Präsenz vor Ort wichtig“, betont der Pädagoge. „Wir sind für die Auszubildenden zu Medizinischen Fachangestellten, Praktikanten und Bufdis, also Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes, die zentralen Ansprechpartner für alle sechs Standorte.“

Immer ein offenes Ohr für die jungen Menschen in den Häusern zu haben, gehört ebenso zum Aufgabenbereich des Stabsstellenduos wie das große Feld der Bewerbungen im Bereich Praktikum oder Ausbildungsplatz in den Kliniken Südostbayern. „Wir bearbeiten jährlich weit mehr als 1.000 Bewerbungen. Bei den Bewer-

bungen für einen Ausbildungsplatz zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) zum Beispiel werden die Bewerbungen gesichtet, die Bewerberinnen oder Bewerber zu einem ersten Vorstellungsgespräch in die Stabsstelle eingeladen. Bei Eignung werden die Bewerberin oder der Bewerber gegebenenfalls zu einem zweiten Gespräch mit der Fachabteilung eingeladen“, erklärt Stefan Stanglmayr. Die Bewerbungsgewinnung für den Klinikverbund geht den Motiven des jungen Menschen für sein Interesse an den Kliniken Südostbayern auf den Grund und unterstützt die Fachabteilungen im Bewerbungsverfahren. War dies erfolgreich, steht das Team Lösch-Stanglmayr Praktikanten in der Pflege bei Fragen ebenso zur Seite wie den MFA-Auszubildenden oder den Bufdis. Betreut werden zudem auch angehende Notfall- oder Rettungssanitäter, mit denen der Klinikverbund kooperiert und die hier im Rahmen ihrer Ausbildung ihre praktischen Einsätze absolvieren. Bufdis bleiben in der Regel für ein Jahr bis zu 18 Monaten in den Häusern. „Sie bekommen von uns auch einen vierzigstündigen Pflegehelferkurs“, sagt Stefan Stanglmayr. Die optimale Betreuung trägt Früchte: Gerade erst haben sich zehn Bufdis für eine Ausbildung an den Pflegeschulen der Kliniken Südostbayern entschieden.

„Wir sind für die Auszubildenden zu Medizinischen Fachangestellten, Praktikanten und Bufdis die zentralen Ansprechpartner für alle sechs Standorte. Die Präsenz vor Ort ist uns deshalb wichtig.“

Stefan Stanglmayr
Berufspädagoge Pflege

▼ Knapp 40 „Bufdis“ konnten 2018 in den Kliniken begrüßt werden





„Das Ziel der Simulation in der Medizin ist die Erhöhung der Patientensicherheit“

Tobias Kronawitter
Pädagogische Leitung im Trainings- und Simulationszentrum

Trainings- und Simulationszentrum

Auf eine der modernsten Simulationsanlagen Deutschlands kann das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG stolz sein: das Medizinische Trainings- und Simulationszentrum unter der pädagogischen Leitung von Tobias Kronawitter und ärztlichen Leitung von Dr. Tobias Trips.

„Das Ziel der Simulation in der Medizin ist die Erhöhung der Patientensicherheit“, erklärt Tobias Kronawitter. Beim Simulationstraining können die Teilnehmer „in einem sicheren und geschützten Umfeld praxisnahe Erfahrungen sammeln und Problemlösemechanismen entwickeln.“ Dafür wurden in den großzügigen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten unter dem Dach des Bildungszentrums perfekte Bedingungen geschaffen. Die beiden unabhängig voneinander nutzbaren Simulationsräume des Medizinischen Trainings- und Simulationszentrums mit jeweils eigenen Technik- beziehungsweise Steuerräumen können multifunktionell verwendet und für verschiedenste medizinische Fachbereiche

umfunktioniert werden. Vom Operationssaal bis zum Kreißsaal, Intensivstation und Neonatologie ist alles möglich und bietet so das optimale Umfeld für die neue, zeitgemäße erfahrungsorientierte Lernform: das simulierte Lernen. Dafür steht den stets begeisterten Kursteilnehmern neben den kompetenten Referenten eine

„Simulationsfamilie“ der neuesten Generation zur Seite. Ein Erwachsener, ein Geburtssimulator, ein fünfjähriges Kind sowie ein Neugeborenes ermöglichen durch die Imitation unterschiedlicher menschlicher Eigenschaften ein praxisnahes Training in der medizinisch-pflegerischen Ausbildung.

Für deren Optimierung verfügt das Trainings- und Simulationszentrum darüber hinaus über eines der europaweit wenigen Audio-Video-Systeme zur Steuerung und Beobachtung der Simulationsräume. Die aufgezeichneten Übungen sind die perfekte Basis für Nachbesprechung und Selbstreflexion der Teilnehmer. „Durch das Simulationstraining wird eine Fehler- und Sicherheitskultur entwickelt, um das Alltagsgeschehen zu optimieren“, so Dr. Tobias Trips. Die im Zentrum trainierenden, wirklich existierenden interdisziplinären Behandlungsteams können nach Lösungen suchen, ohne dass dabei reale Patienten gefährdet werden. Ebenfalls möglich sind im Zentrum sogenannte „Skilltrainings“. Teilnehmer können ihre praktischen Handlungskompetenzen dadurch erweitern, dass sie viele Handlungsschritte in aller Ruhe an Puppen und Übungsgeräten Schritt für Schritt - bis zur Perfektion üben können.

Ob Organisation und Durchführung ganz- und mehrtägiger Simulationstrainings für neonatologische Notfälle oder der Advanced Cardiac Life Support Kurs (AHA), das intensive Notfalltraining für Fachkräfte in der Notfallmedizin, und noch vieles andere mehr: Das zukunftsweisende Aus- und Weiterbildungskonzept des Medizinischen Trainings- und Simulationszentrums erweist sich für Patienten wie für Mitarbeiter der Kliniken Südostbayern AG auch im fünften Jahr seines Bestehens als ebenso wertvoll wie erfolgreich.

▼ Notfalltraining am Neugeborenen bei einem Kurs der Kinderklinik.



Abteilung Fort- und Weiterbildung

- flexibler Dienstleister für das Bildungszentrum

Zur aktiven Gestaltung von Bildung zählt für das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG auch ein attraktives, zeitgemäßes Fort- und Weiterbildungsangebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen im Klinikverbund. Darüber hinaus ist das Team der Abteilung Fort- und Weiterbildung für das Veranstaltungsmanagement im Bildungszentrum sowie in den sechs Häusern der KSOB zuständig.

Wenn Michael Krammer sagt: „Wir sind immer da, wo wir gebraucht werden“, dann bringt der Mitarbeiter der Abteilung Fort- und Weiterbildung damit gleich mehrere Dinge auf den Punkt. Seine Aussage verdeutlicht zum einen das Selbstverständnis der Abteilung - und zugleich des gesamten Bildungszentrums - als „flexibler Dienstleister“. Zum anderen fragt das Team der Fort- und Weiterbildung auch immer wieder die Wünsche und Bedürfnisse seiner Kunden, also der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikverbund, ab. Alle Beteiligten bis hin zur Unternehmensleitung wissen, dass Weiterbildung allen dient. Den Patienten, weil ihnen auf diesem Wege eine kontinuierliche professionelle Pflege geboten werden kann und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil sie ihr wertvolles Wissen durch weitere Qualifikationen auf den aktuellsten Stand bringen, bei ihrer täglichen herausfordernden Arbeit noch sicherer und für die Zukunft in jeder Hinsicht noch besser gerüstet werden.

Hochkarätige Angebote wie die berufsbegeleitende, modular aufgebaute zweijährige Weiterbildung zur Gesundheits- und Kran-

kenpfleger/in für Intensivpflege und Anästhesie nach den Richtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. oder die Weiterbildung für Nephrologie in Kooperation mit der Akademie Nephrologischer Berufsgruppen stehen für eine Qualifizierung nach dem neuesten Stand der Erkenntnisse aus den jeweils relevanten Bereichen. Gut nachgefragt ist auch die Geriatrische Zusatzqualifikation, kurz „Zercur“. Der Basiskurs mit seinen sechs Modulen samt Hospitationstag ist eine vom Bundesverband Geriatrie e.V. entwickelte und zertifizierte Fortbildung für alle Mitglieder des therapeutischen Teams. Kooperationen mit internen oder externen Partnern sind für die Abteilung bei Weiterbildungen wie diesen oder der gerade im Aufbau befindlichen Notfallpflege ebenso selbstverständlich wie bei kürzeren Fortbildungen.

Als strukturierter, immer bestens vorbereiteter und für jede – auch unerwartete - Situation gerüsteter Dienstleister erweist sich das Team nicht zuletzt beim Veranstaltungsmanagement. Es bringt kleine Kurse und Schulungen ebenso elegant und reibungslos über die Bühne wie große Kongresse oder Symposien, fährt für den funktionierenden technischen Auftakt der monatlichen Arztvorträge beispielsweise in die Kreisklinik Bad Reichenhall oder ist beim Tag der offenen Tür in Bad Reichenhall vor Ort im Einsatz. Eben immer da im Einsatz, wo gerade kompetente Dienstleistung gefragt ist.

▼ Die Geriatrische Zusatzqualifikation, der Zercur-Kurs



Wir bilden Mediziner- nachwuchs von mor- gen aus

Das Klinikum Traunstein und die Kreisklinik Bad Reichenhall sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg. Unsere Kliniken übernehmen Aufgaben der Lehre für die Universität bei der Ausbildung zukünftiger Mediziner-Generationen.

Verschiedene praktische Einsatzgebiete werden angeboten:

- + Pflegepraktikum
- + Famulaturen
- + Klinische Untersuchungskurse
- + Praktisches Jahr (PJ und KPJ)

An allen unseren Standorten bilden wir unsere Mediziner weiter. Dies umfasst zum einen die Facharztbildungen, wie zum Beispiel Anästhesie, Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, u.m.

Zum anderen bieten wir die Zusatz- beziehungsweise Schwerpunktausbildungen, wie Gastroenterologie, Geriatrie, Intensivmedizin, Nephrologie, Neonatologie, Notfallmedizin, Schmerztherapie, Unfallchirurgie, u.m.

Mit Weiterbildungsverbänden dem prognostizierten Ärztemangel entgegenwirken

Der Generationenwechsel steht bei den Hausärzten in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land ganz nah vor der Tür. Um die hausärztliche Versorgung hier auch in Zukunft sicherzustellen, beteiligt sich die Kliniken Südostbayern AG aktiv in zwei Bündnissen: Der schon länger be-

stehende Weiterbildungsverbund Chiemgau-Nord und der 2017 ins Leben gerufene Weiterbildungsverbund Berchtesgadener Land-Traunstein wollen vor Ort die Attraktivität der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin steigern.

Die beiden aus niedergelassenen und weiterbildungsbefugten Hausarztpraxen, Facharztpraxen und den Häusern der Kliniken Südostbayern AG bestehenden Weiterbildungsverbände bieten den teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten die verschiedenen Abschnitte der allgemeinmedizinischen Weiterbildung aus einer Hand an. Die angehenden Allgemeinmediziner bekommen für die fünfjährige Weiterbildungszeit einen Anstellungsvertrag und arbeiten gemeinsam mit dem Weiterbildungsverbund einen Rotationsplan für die geforderten Weiterbildungsabschnitte in Kliniken und Praxen aus. Dieses strukturierte, organisierte Angebot bietet den Mediziner in Weiterbildung Planungssicherheit und zudem die individuelle Begleitung durch einen Mentor.

So können die Teilnehmer sowohl im klinischen als auch im niedergelassenen Bereich professionelle, moderne und menschliche Medizin kennenlernen und praktizieren. In ihrer Freizeit haben sie die Möglichkeit, traumhafte Natur und vielfältige Kultur fast vor der Haustür genießen zu können. Dass diese attraktive Mischung aus Arbeit und Erholung so manchen der Teilnehmer nach seiner Facharztprüfung in die Allgemeinmedizin bewegt, sich als Hausärztin oder Hausarzt in einem der beiden Landkreise niederzulassen, ist natürlich erklärter Wunsch und primäres Ziel der für den Mediziner nachwuchs engagierten Weiterbildungsverbände aus Klinik und Praxis.



„Unsere Kliniken engagieren sich in der praktischen Ausbildung zukünftiger Ärztegenerationen. In studentischen Bewertungsportalen belegen wir Spitzenplätze“

PD Dr. Tom-Philipp
Zucker

Ärztlicher Direktor Klinikum Traunstein
und Kreisklinik Ruhpolding

Stipendien für Medizinstudenten

Von bestens ausgebildeten und motivierten jungen Menschen profitieren auch im stationären Gesundheitsbereich alle: Den Patienten in der Region kann durch die Gewinnung engagierten Nachwuchses auch in Zukunft eine wohnortnahe medizinische Versorgung auf hohem Standard garantiert werden und die jungen Leute bekommen wertvolle Einblicke in die klinische Praxis und eine kompetente Vermittlung aktuellen Wissens durch Spezialisten verschiedenster Fachrichtungen.

Bei der Förderung des medizinischen Nachwuchses hat sich die Kliniken Südostbayern AG daher mit interessanten Angeboten für Studentinnen und Studenten breit aufgestellt. Um den Medizinnachwuchs bei Zeiten für die Kliniken Südostbayern und die Region zu interessieren - und im besten Fall auch an sie zu binden - hat der Klinikverbund 2017 erstmals Stipendien aufgelegt. Das auf die Regelstudienzeit begrenzte Stipendium bietet den Studierenden der Medizin nicht nur einen frühen Kontakt mit der Praxis, sondern sichert ihnen nach dem Abschluss des Studiums auch für wenigstens drei Jahre einen festen Arbeitsplatz bei der Kliniken Südostbayern AG.

Während des sich durch eine praxisnahe Begleitung und fachliches Mentoring auszeichnenden Stipendiums ist gerne gesehen, was auch sonst zum Angebot der AG gehört: Für Praktika, Famulaturen, Praktisches Jahr – oder Tertiale davon – sind das Klinikum Traunstein und die Kreisklinik Bad Reichenhall als Akademische Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg prädestiniert. Interessante Ausbildungsplätze für die Studierenden stehen in Pflicht - wie in Wahlfächern natürlich in

ausreichender Zahl zur Verfügung.

Gefördert werden von der Kliniken Südostbayern AG auch Interessentinnen und Interessen eines in Deutschland noch recht jungen akademischen medizinischen Berufs: Physician Assistants übernehmen delegierte ärztliche Tätigkeiten, sie entlasten und unterstützen damit den Arzt im stationären Bereich. Wer dieses Bachelor-Studium an der mit dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern kooperierenden Hochschule Rosenheim absolviert, kann sich für ein Stipendium oder auch ein Werkstudium bei den Kliniken Südostbayern bewerben. Praxisnahe Begleitung und fachliches Mentoring der Absolventen des dualen Studiengangs ist auch hier selbstverständlich, hinzu kommt nach dem Studienabschluss zudem eine feste, unbefristete Anstellung.

▼ Wöchentlicher PJ-Unterricht, wie hier auf dem Foto in der Anästhesie und Intensivmedizin





Immer “up to date”

Aus-, Fort- und Weiterbildungen in der Kliniken Südostbayern AG

In der Kliniken Südostbayern AG fanden 2018 rund 300 innerbetriebliche Fort- und Weiterbildungen mit ungefähr 4800 Teilnehmern statt.

Fachsymposien/Kongresse/Fachlehrgänge:

- + Praxisanleitertreffen
- + Pflegehelferkurs
- + 13. Chiemgauer Krebskongress
- + 22. Traunsteiner Symposium „Praktische Gastroenterologie“
- + 16. Traunsteiner Grundkurs „Transthorakale Echokardiographie“
- + Sonographieseminar Ultraschall-Aufbaukurs
- + Sonographie-Abschlusskurs
- + Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin
- + 20. Chiemgauer Intensivtag
- + 25. Unfallchirurgisches Symposium
- + AO – Spine Wirbelsäulenkurs für OP – Pflegepersonal
- + Kurse für Hygiene und Infektionsprävention
- + Führungskräfte-Schulungen und Seminare
- + Schulungen LEAN-Management
- + Fachkundelehrgang I für technische Sterilisations-Assistenten
- + Fortbildungen der AG Sucht
- + Schulungen zu Dokumentation und PKMS
- + Basale Stimulation
- + Perinataalkongress 2018
- + NeoVentilation 2018
- + Onkologischer Pflorgetag
- + NeoSim
- + Notfalltrainings
- + Gesundheitstag für Mitarbeiter
- + 2. Traunsteiner Wundsymposium mit Wundexperten Rezertifizierungskurs
- + Deeskalationsschulungen
- + Kommunikation mit Patienten und Hausgästen
- + Schulungsreihe „demenzsensibles Krankenhaus“
- + Zertifizierungskurs Patientenhilfs- und Bringdienst
- + 6. Südostbayerischer OP-Tag
- + 2. Pflegebildungstag
- + Medico-Schulungen
- + Orgavision-Schulungen
- + Klinikschulung Stillen und Stillberatung
- + DRG-Tage

- + 8. Seminartag für Assistenzpersonal in der Endoskopie
- + BLS Provider- und Instructorkurse (AHA)
- + ACLS Provider- und Instructorkurse (AHA)
- + S3-Leitlinienkurse
- + u.v.m.

Qualifikationen der Mediziner

Promotionen, Facharztanerkennungen sowie die Erlangung von Zusatzbezeichnungen erhielten 2018 35 Mediziner.

Ausbildungen im Pflegebereich

In 2018 konnten abgeschlossen werden:

+ Gesundheits- u. Krankenpflegekräfte	63
+ Pflegefachhelfer	22
+ Operationstechnische Assistenz	17

Weiterbildungen / abgeschlossene Fortbildungen

+ Fachweiterbildung Intensiv-/Anästhesiepflege	14
+ Fachkunde I: (Sterilgutaufbereitung)	27
+ Demenzsensibles Krankenhaus (6 Kurse)	64
+ Basis- und Aufbaumodul Zercur Geriatrie	50
+ Weiterbildung für die Zentrale Notaufnahme (2 Kurse)	25
+ Hol- und Bringdienst	8

Externe Fortbildungen für unsere Mitarbeiter

- + Praxisanleiter
- + Stationsleitung, Pflegemanagement
- + Onkologische Fachweiterbildung
- + Interdisziplinäre Fachkraft für Rehabilitation
- + Pädiatrische Intensiv-Fachweiterbildung
- + Basis- und Aufbaumodul Palliative Care für Pflegenden
- + Nephrologische Fachweiterbildung

Weitere Ausbildungsbereiche

konnten 2018 abgeschlossen werden:

+ Medizinische Fachangestellte	8
+ Bürokauffrau/-mann	2
+ Fachinformatiker	1



Mediziner und Pflege informieren

Die folgenden Beispiele von Fortbildungen im medizinischen Bereich stehen für die zahlreichen Symposien, Fortbildungen, Patiententage u.v.m. in der Kliniken Südostbayern AG.

Gefäßtag an Reichenhaller Kreisklinik lockte viele Besucher an

Die Zahl der Gefäßerkrankungen steigt in Industrienationen wie Deutschland. Wie eng dies mit dem westlichen Lebensstil zusammenhängt, erfuhren die Besucher des Gefäßtages an der Kreisklinik Bad Reichenhall in informativen Vorträgen und im direkten Dialog mit den Ärzten. Diese kamen bei einer Talkrunde auch mit Betroffenen ins Gespräch. Die Botschaft lautete, dass man sich nicht erst im Alter um die Gesundheit der Straßen unseres Körpers, also der Gefäße, kümmern sollte. Dass Vorsorge und Früherkennung weder schwierig noch schmerzhaft sind, vermittelten Dr. Volker Kiechle, Chefarzt der Gefäßchirurgie und Endovaskulären Chirurgie an der Kreisklinik Bad Reichenhall und am Klinikum Traunstein, und seine Kollegen gut nachvollziehbar.

höhten Blutdruckwerten nicht nur das Risiko für Gefäßverkalkungen sowie Augenschäden, sondern auch das Risiko für Schäden an den Nieren. Häufig wird der Bluthochdruck erst spät erkannt oder nicht angemessen behandelt. Daher spielt die Eigenverantwortung der Menschen durch das korrekte Blutdruckmessen eine große Rolle. Dies nahmen die Mitarbeiter des Klinikums Traunstein am Hypertonie-Tag zum Anlass und luden Interessierte ein, sich das korrekte Bedienen eines Blutdruckmessgerätes zeigen zu lassen. Denn zuverlässige Messwerte sind die Voraussetzung überhaupt für eine erfolgreiche Behandlung des gut einstellbaren Bluthochdrucks.

Positives Resümee beim Unfallchirurgischen Symposium in Traunstein

Beim 25. Unfallchirurgischen Symposium in Traunstein unter der wissenschaftlichen Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Rupert Ketterl von der Unfallchirurgie des Klinikums Traunstein haben Referenten aus ganz Deutschland Neuerungen und Entwicklungen in der Unfallchirurgie und Orthopädie bewertet. Die Versorgung von Verletzungen und Erkrankungen der Wirbelsäule entwickelte sich in den vergangenen 25 Jahren rasant. Durch standardisierte Operationsverfahren mit speziell entwickelten Implantaten konnte die Versorgungsqualität deutlich verbessert werden. Dadurch hat man die Anspruchshaltung der Patienten auf eine völlige Wiederherstellung der Funktion, eine uneingeschränkte Einsatz-



▲ Bei einem Fachgespräch tauschten sich Patienten und Experten aus: von links Vera Wendel, Werner Voss, Sebastian Gruhne, Dr. Jörg Weiland, Dr. Volker Kiechle und Verena Fuchs von der Bayernwelle.

▼ Beim Hypertonie-Tag im Klinikum Traunstein konnten sich die Besucher das korrekte Bedienen des Blutdruckmessgerätes zeigen lassen



Blutdruck messen am Welt-Hypertonie-Tag

„Blutdruck messen, aber richtig“ lautete das Motto des Welt-Hypertonie-Tages 2018. Denn die Hypertonie, also der Bluthochdruck, ist sowohl hierzulande als auch weltweit der größte Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Blutdruckwerte im Blick zu behalten, ist also nicht nur für bereits vom Bluthochdruck Betroffene wichtig, sondern dient auch der Prävention. Denn ein dauerhafter Bluthochdruck ist für rund die Hälfte aller Todesfälle durch Herzinfarkt und Schlaganfall verantwortlich. Außerdem steigt mit er-

barkeit für sportliche und berufliche Aktivitäten, eine schmerzfreie, volle Belastungsfähigkeit und die Wiedereingliederung in die Selbstständigkeit für Patienten in der Alterstraumatologie gewährleisten können. Die Jubiläumsveranstaltung war mit 150 Teilnehmern sehr gut besucht.

22. Symposium „Praktische Gastroenterologie“

Beim diesjährigen gastroenterologischen Symposium von Chefarzt Dr. Anton Kreuzmayr, Gastroenterologie Traunstein, und dem Chefarzt Privatdozent (PD) Dr. Rolf Schauer, Viszeralchirurgie Traunstein, wurden wiederum gastroenterologische Krankheitsbilder, Neuerungen in der Gastroenterologie und interessante Fälle praxisnah vermittelt.

In mehreren Vorträgen ging es darum, welche große diagnostische Herausforderung Raumforderungen in der Leber in der klinischen Praxis darstellen. Ob ein Tumor in der Leber gut- oder bösartig ist, lässt sich häufig mit einfachen Mitteln nicht einwandfrei unterscheiden. Ist ein Tumor zunächst gutartig, so gilt es herauszufinden, ob er sich potenziell zu einem bösartigen Tumor entwickeln kann, um das therapeutische Vorgehen festzulegen. Anhand mehrerer Fallbeispiele erörterten die zahlreichen Teilnehmer, welche Diagnostik und Therapien erforderlich und sinnvoll sind.

Arbeitstreffen bayerischer Ergotherapeuten in Berchtesgaden

Wissens- sowie Erfahrungsaustausch und

vielen mehr standen auf dem Programm, als Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten aus Bayern zu einem Arbeitstreffen in die Kreisklinik Berchtesgaden kamen. Erster Sprecher des Arbeitskreises der Ergotherapeuten in der Ärztlichen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern e.V. (AFGiB) ist Markus Lemke, der als Ergotherapeut in der Geriatrischen Rehabilitation der Berchtesgadener Kreisklinik arbeitet.

Die Arbeitsgemeinschaft für Geriatrie in Bayern war bei ihrer Gründung im Jahr 1997 zunächst ein Zusammenschluss der Geriater in Bayern, doch schon bald wurde angeregt, weitere Arbeitskreise für in der Geriatrie arbeitenden Berufsgruppen zu etablieren. Im halbjährigen Rhythmus treffen sich seither in den einzelnen Arbeitskreisen organisierte Ärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Mitarbeiter des Sozialdienstes, Psychologen, Pflegekräfte und Logopäden zum interprofessionellen Austausch.

Standardisierte Operationstechniken beim AO Trauma Wirbelsäulenkurs geübt

Im Klinikum Traunstein bildeten sich 60 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet in der Wirbelsäulenchirurgie fort. Der AO-Trauma Wirbelsäulenkurs fand bereits zum 15. Mal unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Rupert Ketterl, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie in Traunstein statt. Besprochen wurden alle operativen Versorgungsmöglichkeiten bei Frakturen und Verletzungen der gesamten Wirbel-



▲ Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten aus Bayern kamen jüngst zu einem Arbeitstreffen in die Kreisklinik Berchtesgaden.

▼ Zum 15. Mal fand der AO-Trauma-Wirbelsäulenkurs, unter der Leitung von Prof. Dr. Rupert Ketterl, mit insgesamt 60 Teilnehmern statt.



SYMPOSIEN, FORTBILDUNGEN



▲ In der Regel fast voll besetzt ist der Seminarraum in der Kreisklinik Bad Reichenhall bei den Patientenveranstaltungen „Gesundheit AKTIV“.

säule sowie operative Versorgungen bei verschleißbedingten Veränderungen, tumorbedingten Absiedelungen sowie Infektionen und Fehlstellungen. In dem zweitägigen Kurs wurden die standardisierten Operationstechniken und die zur Verfügung stehenden modernen Implantate dargestellt. Die Teilnehmer konnten in Workshops selbst Hand anlegen und die verschiedenen Operationstechniken am Kunststoffknochen üben. Die Teilnehmer bewerteten den Kurs durchwegs positiv.

Erfolgreiche Vortragsreihe „Gesundheit AKTIV“

Einmal im Monat finden zwischen 70 bis weit über 100 Betroffene und Interessierte den Weg in die Kreisklinik Bad Reichenhall: Die monatlich stattfindende Vortragsreihe „Gesundheit AKTIV“ stößt mit ihren informativen Vorträgen sowie zusätzlichen umfangreichen Patiententagen zu Spezialthemen bei Bürgern und Besuchern auf eine anhaltend große und positive Resonanz. Die Besucher schätzen die laienverständlich vermittelten Inhalte unserer Experten zur Entstehung und Behandlung von unterschiedlichsten Erkrankungen ebenso wie die Möglichkeit der unmittelbaren persönlichen Kommunikation mit den Medizinerinnen.

Gefäßchirurgischer Expertentreff am Klinikum Traunstein

Zum siebten Mal hat die Abteilung für Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie des Klinikums Traunstein unter der Leitung

von Chefarzt Dr. Volker Kiechle einen Expertentreff zur Peripheren Bypasschirurgie veranstaltet. Zentrales Thema der zweitägigen Veranstaltung war die operative Behandlung schwerer Durchblutungsstörungen der Beine mit Amputationsvermeidung. Das Prinzip bei der peripheren Bypasschirurgie ist, das Blut an den langstreckig verstopften Schlagadern (Arterien) vorbei in kleine, noch durchgängige Arterien des mangeldurchbluteten Unterschenkels und Fußes zu leiten, wo es zur Abheilung benötigt wird. Auf diese Weise lassen sich die meisten drohenden Beinamputationen vermeiden. Die Teilnehmer konnten mit großem Interesse im Traunsteiner Operationssaal zwei komplexe Bypassoperationen verfolgen. Außerdem hatten sie Gelegenheit, Problemfälle aus der eigenen Klinik vorzustellen und im Team zu diskutieren.

Viele Interessierte besuchten den „Lungentag“ an der Kreisklinik Bad Reichenhall

„Pneuma kommt aus dem Griechischen und steht einerseits für die Seele und andererseits für den Atem“, erklärte Dr. Christian Geltner, Chefarzt der Pneumologie an der Kreisklinik Bad Reichenhall, bei der Eröffnung des diesjährigen „Lungentages“. Damit stimmte der Pneumologe die zahlreichen Besucher auf den nicht zu unterschätzenden Zusammenhang zwischen Lunge und Seele ein.

Das interessierte Publikum konnte sich einen Nachmittag lang seine Gesundheit überprüfen lassen oder im begehbaren



▼ Die Besucher beim Bad Reichenhaller Lungentag waren überrascht, wie eine Lunge von innen aussieht.

Lungenmodell anschaulich über das lebensnotwendige Organ Lunge und seine Erkrankungen informieren. Zahlreiche Fachvorträge rundeten das Informationsangebot ab.

Zwei Jahrzehnte Chiemgauer Intensivtag

Vor 20 Jahren trafen sich in Traunstein zum ersten Mal Pflegekräfte und Ärzte, um in einer gemeinsamen Fortbildung neue Aspekte der Intensivmedizin zu beleuchten. Die therapeutischen Möglichkeiten auf dem Gebiet werden seither jedes Jahr beim Chiemgauer Intensivtag der Organisatoren Dr. Martin Glaser und Dr. Markus Barth, Oberärzte der Intensivstationen des Klinikums Traunstein, sowohl von pflegerischer als auch von ärztlicher Seite behandelt. Im Zentrum steht immer der Patient auf der Intensivstation. Auf dem Weg zur idealen Therapie sind es Dinge wie eine frühe Mobilisation nach der Operation, die den Patienten nach vorne bringen. Statt eine Verwirrtheit mit Medikamenten zu bekämpfen, ist das Schaffen von Orientierung die bessere Lösung. Um dieses Ziel zu erreichen, gab es auch zur Jubiläumsfortbildung eine interessante Mischung an Themen, die den Horizont beider Berufsgruppen erweiterten.

Über zehn Jahre „MedizinTalk“

Seit mittlerweile über zehn Jahren bestreitet die Kliniken Südostbayern AG in Zusammenarbeit mit der Bayernwelle Südost das Radiomagazin „MedizinTalk“. Zur besten

Sendezeit zwischen 19 und 20 Uhr (sechsmal im Jahr an einem Donnerstag) sprechen Mediziner, Therapeuten, Pflegekräfte oder auch Politiker über medizinische Themen oder Aktuelles aus der Kliniken Südostbayern AG – und das inzwischen schon 75 Mal. In knapp 3.000 Sendeminuten wurden die unterschiedlichsten Themen behandelt.

Vom Thema Herz über Krebsbehandlungen, von unfallchirurgischen Geschehnissen bis Altersmedizin, von Atemnot bis Schmerztherapie, von Gefäßerkrankungen bis zur Transplantationsmedizin und vielen weiteren Themen: Mittels des Mediums Radio können sich die Zuhörer vom Leistungsspektrum der Kliniken Südostbayern ein Bild machen. Mediziner sprechen entweder im Zwiegespräch mit den Moderatoren oder in einer Gesprächsrunde mit Kollegen und auch betroffenen Patienten. Alle Sendungen können auch über die Klinikhomepage als Podcast angehört werden.

2018 hatten wir folgende Sendungen:

- + Herz außer Takt - Diagnose und Therapie von Herzrhythmusstörungen heute
- + Wenn das Leiden kein Ende nimmt - Chronische Schmerzen und Schmerztherapie
- + "DEMENZ - Viele Menschen im Alter leiden unter dieser Krankheit"
- + Brustkrebs: Risikofaktoren - Vorsorge – Behandlung
- + Transplantationen - wenn Organe Leben retten
- + Gefäßerkrankungen und die Risikofaktoren



▲ Holger Liermann, Oberarzt der Anästhesie, Intensivmedizin in Traunstein (Mitte), bei der anregenden Diskussion mit den Teilnehmern über den Umgang mit Antibiotika.

▼ Der MedizinTalk bei der Aufzeichnung einer Sendung. Hier der Sendung zum Thema „Transplantationen - wenn Organe Leben retten“.







[Lean Offensive 2018](#)

Lean Management als Führungs- und Organisationskonzept

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der kontinuierlichen Verbesserungen an den Abläufen vor Ort. Dies immer mit dem Augenmerk darauf, was für den Patienten das Beste ist.

Wer sich nicht verändert, wird verändert

Lean Management als ein Führungs- und Organisationskonzept



„Wer dem rasanten Wandel der Gesundheitsversorgung nicht folgt, wird auf Sicht entbehrlich. Die Gedanken des Lean Management Ansatzes tragen dazu bei, unsere Kliniken im Wandel auf Kurs zu halten und konsequent an Verbesserungsprozessen zu arbeiten. Im Rahmen dessen bekamen unsere Mitarbeiter daher bei umfangreichen Lean Schulungen wertvolle Werkzeuge zur Optimierung ihrer Arbeitsabläufe, unserer Versorgungsqualität und der Patientensicherheit an die Hand.“

Dr. Uwe Gretscher
Vorstandsvorsitzender

Innerhalb weniger Jahre haben sich die Rahmenbedingungen deutscher Krankenhäuser in vielen Bereichen fundamental verändert. Steigende Anforderungen von Patienten und Kostenträger an Qualität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung sowie knapper werdende personelle Ressourcen erfordern unser proaktives Handeln und Eigeninitiative aller Mitarbeiter. Auf diesem Hintergrund hat sich die Unternehmensleitung bereits Mitte 2015 mit den Führungskräften entschieden, die Patientenversorgung und die hiermit verbundenen Leistungsprozesse mit dem Lean Management Ansatz in eine kontinuierliche, vorwärts gerichtete und nachhaltige Verbesserung zu führen.

Lean Management ist ein Führungs- und Organisationskonzept, das darauf abzielt, vermeidbare Verschwendungen wie beispielsweise „Wartezeiten“ oder „Nacharbeiten“ zu reduzieren, um so die Versorgungsqualität und Nutzen für die Patienten zu verbessern.

Vereinfacht geht es darum, Hemmnisse und Störfaktoren in der Leistungserbringung in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu identifizieren und zu beseitigen und schlummernde Potentiale zu heben. Ziel ist der richtige Prozess zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort in für den Patienten erlebbarer Qualität. Denn neben dem medizinischen Behandlungserfolg ist die wahrgenommene Prozessqualität von großer Bedeutung für die Patientenzufriedenheit.

**Lean bedeutet:
die richtigen Dinge dauerhaft
gemeinsam richtig zu tun**

Seit Mitte 2015 wurden an der KSOB AG verschiedene, sich stetig weiterentwickelnde Aktivitäten zum Lean Management Ansatz ins Leben gerufen. Dies wird hier am Beispiel einer Lean-Station erklärt, wobei die Ausgangssituation sehr unterschiedlich war.

So gab es Stationen, in denen sich (langjährige) Störungen in der Zusammenarbeit oder Patientenversorgung angesammelt und zum Teil aufgestaut hatten. Diese konnten vom Team alleine nicht gelöst werden. Daher war eine Unterstützung durch Kollegen aus den Bereichen Prozessmanagement/Qualitätsmanagement bis hin zur obersten Führungsebene erforderlich. Es gab aber auch Stationen, die sich weiterentwickeln wollten und Interesse an der Erarbeitung und Umsetzung neu gestalteter Prozesse zeigten. Zu Beginn wurden „kritische“ Bereiche als „HotSpot“ bezeichnet, welche später als „LeanSpot“ aufgingen. Die Arbeit in einem LeanSpot erfolgt in Form einer standardisierten Arbeitsgruppe, die sich berufsübergreifend aus verschiedenen Mitarbeitern einer Station/Abteilung zusammensetzt und vom LeanTeam teilweise bis zu einem Jahr unterstützt und begleitet wird. Das LeanTeam besteht aus dem Head-Lean-Scout (Joaquin Kersting), sowie der Assistentin Lean Management (Nicole Kraus), der Generalbevollmächtigten für Prozessmanagement (Evelyn Möhlenkamp), dem Leiter Qualitätsmanage-

ment und Unternehmensentwicklung Reinhold Frank, den beiden Pflegedirektorinnen Susanne Güll und Manuela Großauer, dem Medizinischen Direktor Dr. Stefan Paech und dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Gretscher.

Die zu lösenden Problemstellungen in den LeanSpots sind sehr unterschiedlich in Art und Komplexität. Von den Stationsarbeitsgruppen werden Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet und in Abstimmung mit den Ärzten der Bereiche umgesetzt, überprüft und ggfs. angepasst. So werden beispielsweise die Effekte eines überarbeiteten Visitenstandards auf dessen Wirksamkeit und zeitliche Einhaltung im „Echtbetrieb“ gemessen. Beispielhaft konnten bereits folgende, nachhaltige Verbesserungen erzielt werden:

- + Umsetzung von flächendeckend >80 Teamboards auf den Stationen und Ambulanzen sowie darüber hinaus in den administrativen Bereichen
- + Verbesserung der Ambulanzorganisation der Allgemeinchirurgie TS
- + Verbesserung der Präsenz der Assistenzärzte auf Station und in der Ambulanz der Unfallchirurgie TB
- + Verbesserung der Patienteneinbestellung und Inbetriebnahme des Medico-Ressourcenkalender für das Herzkatheterlabor Traunstein und Bad

- Reichenhall
- + Erarbeitung von (klinischen) interdisziplinären Behandlungspfaden
 - + Verbesserte Patientenkommunikation durch Stations-Workshops
 - + Verbesserte Patientenbewertung (www.krankenhausbewertung.de)



▲ Teamboarding

Im weiteren Verlauf wurde deutlich, dass in einzelnen LeanSpots neben den vermittelten Methoden zur Lösung von Prozessproblemen ein begleitendes klinisches Coaching sinnvoll und erforderlich ist. Komplexe Probleme auf verschiedenen Hierarchieebenen bis hin zu aufbrechenden Teamkonflikten professionell zu begleiten war notwendig, um letztlich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sicherzustellen. So wurde im Herbst 2017 der Kontakt zu einem jungen Startup-Unternehmen Firma Zweikern aus der Region hergestellt, welches seither regelhaft und erfolgreich Coachings in den LeanSpots durchführt, um unter anderem die Führung vor Ort zu stärken und Interaktionen zu bahnen.

... weiter nächste Seite

▼ Erarbeiten eines verbesserten Patientenbehandlungsprozesses in der Gefäßchirurgie Traunstein und Bad Reichenhall



Definition Coaching

Coaching ist die professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung von Personen mit Führungs-/Steuerungsfunktionen und von Experten in Unternehmen (Quelle Deutscher Bundesverband Coaching e.V.)

Die nachfolgende Abbildung unten zeigt die Bearbeitung verschiedener Herausforderungen einer Station/Abteilung, wie

- + die Umsetzung des Strategieprogramms „Perspektive 2022“,
- + die Analyse und Optimierung verschiedener Leistungsprozesse in der Patientenversorgung,
- + die Wahrnehmung von Führungsaufgaben sowie
- + die Bearbeitung tagesaktueller Probleme.

An dieser Stelle unterstützen neben dem LeanTeam die Mitarbeiter der Firma Zweikern die Station/Abteilung bei der Analyse der verschiedenen Einflüsse, Erwartungen und Anforderungen an den LeanSpot und der Planung/Umsetzung entsprechender Lösungsansätze und Maßnahmen.

Um die positiven Entwicklungen in den LeanSpots und dem Engagement der Arbeitsgruppen die gebührende Anerkennung zu bekunden, werden LeanSpots oder Stationen/Abteilungen als „Lean Station“ seitens der Unternehmensleitung ausgezeichnet. Eine Lean Station wird für den Reifegrad der Umsetzung des Leangedankens ausgezeichnet. Dies bedeutet, dass die Teams ihre Belange selbstständig und nachhaltig sowie vorwärtsgerichtet angehen und erarbeitete Lösungen proaktiv umsetzen.

Schulungen der Lean-Teams

Lean Management geht davon aus, dass die Mitarbeiter vor Ort am ehesten in der Lage sind, ihre Arbeitsabläufe – die sie selbst am besten kennen - eigenverantwortlich und niederschwellig verbessern zu können.

Damit dies gelingen kann, wurden im ersten Halbjahr 2018 in einer dreitägigen Schulung sogenannte Lean-Teams ausgebildet.

Das Lean-Team setzt sich aus einem Arzt (meistens Oberarzt) und einer Pflegekraft (Stations- oder Bereichsleitung) zusammen, die gemeinsam auf ihrer Station den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) anstoßen und weitertragen.

Die Stationen wurden bewusst als Organisationsebene gewählt, da die meisten Patientenprozesse hier beginnen, durchgeführt und auch beendet werden. Einige Stationen sind zudem so angelegt, dass sie von mehreren Fachabteilungen belegt werden und dies in besonderem Maße abgestimmte Prozesse erfordert. Darüber hinaus werden neben internen auch die Schnittstellenprozesse mit anderen Bereichen bearbeitet.

Die Schulungen wurden gemeinsam von Andreas Scholz (LeanGo Berlin) und dem Head Lean Scout der KSOB Joaquin Kersting durchgeführt. Insgesamt wurden über 70 Mitarbeiter geschult.

Die Schulung zielte vor allem darauf ab – neben der Grundlagenvermittlung in Geschichte und Philosophie des Lean Managements – praktische Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen die Verbesserungsarbeit gelingen kann.

Die Teilnehmer erfuhren, was die acht Verschwendungsarten im Krankenhauskontext bedeuten. Sie lernten, diese zu analysieren und zu messen, um dadurch sinnvolle Ansatzpunkte für eine Verbesserungsarbeit zu identifizieren. Dazu wurden vier Analysemethoden (Kreidekreis, Wege-



„LEAN - das Werkzeug zur Verbesserung unserer täglichen Arbeitsbedingungen“

Dr. Elke Niederberger
Oberärztin Gefäßchirurgie



WAS WOLLEN WIR KÜNFTIG VERMEIDEN?

1



UNNÖTIGE WEGE

- Pflege sucht nach einem Medikament
- Arzt sucht nach Befunden
- Schlechte Arbeitsergonomie

2



NACHARBEIT

- Telefonate da Visite nicht konkret
- Nachdokumentation
- Fehlende Standards

3



ÜBERPRODUKTION

- Mehrfache Erfassung der Anamnese
- Nicht notwendige Untersuchung/Labor

4



(ÜBER)BESTÄNDE

- „schwarze Lager“ für Medikamente und Verbrauchsmaterialien auf Station
- Nicht bearbeitete Rechnungen

5



TRANSPORT

- Lange Wege von einer Untersuchung zur nächsten
- Unnötige Bewegungen von Geräten/Proben

6



ÜBERDIMENSIONIERTER PROZESS

- Redundante Formulare
- Leistungen, die nicht bezahlt werden

7



WARTEZEITEN

- OP-Team wartet auf Operateur
- Patient wartet auf Untersuchung
- Warten auf Besprechungsteilnehmer

8



WISSENSMANAGEMENT

- Ideen gehen verloren, da ihre Analyse und Umsetzung verschoben wird
- Ungenutztes Mitarbeiterpotential
- Über- oder Unterforderung

▲ Was bedeuten die acht Verschwendungsarten im Krankenhauskontext?

diagramm, Arbeitsschritzeanalyse, Prozessmapping) theoretisch und praktisch geschult.

Mit der sogenannten 6A-Methode wurde ein einfach durchzuführendes und effektives Tool zur Arbeitsplatzoptimierung ebenso theoretisch wie praktisch kennengelernt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Schulung lag auf der täglichen kontinuierlichen Ablaufoptimierung auf Station. Dies gelingt mit einer täglichen Besprechung am Teamboard. Neben dem Ansprechen von aktuellen Problemen gibt das Teamboard Aufschluss über die Frage, ob wir aktuell so arbeiten, wie wir eigentlich wollen.

Mit sogenannten Verbesserungskarten, die jeder Mitarbeiter ans Teamboard hängen kann, werden zudem auch mittel- und längerfristige Probleme gelöst. Diese Methode heißt im Lean Management „Shop Floor“ und wurde von den Teilnehmern intensiv erlernt, da sie zukünftig die Teamboard-Besprechungen moderieren.

In der Schulung wurde deutlich, dass es durchaus Sinn macht, die vielen kleinen Probleme, die auftreten und die selbst beeinflussbar sind, konsequent anzugehen, da auf diesem Wege schnell und unkompliziert eine Selbstentlastung erzielt werden kann.

Durch zwei Folgetreffen (Leanunterstützer Treffen) pro Jahr soll auch zukünftig der Erfahrungsaustausch und „gegenseitiges Lernen“ der Schulungsteilnehmer gewährleistet werden.

In einem ersten Leanunterstützer-Treffen im Herbst 2018 konnten bereits zahlreiche Verbesserungsbeispiele durch die Schulungsteilnehmer seit Ende der Schulung vorgestellt werden.

In einem weiteren Format „Lean-Café“ stellen Bereiche ihre erarbeiteten Optimierungspotentiale in lockerer Atmosphäre der Unternehmensleitung vor, um auch hier in direktem Miteinander weiteres Optimierungspotential zu erfahren.

„Das Lean Management hat sich positiv auf die Stationsarbeit ausgewirkt. Wir haben dadurch mehr zeitliche Ressourcen gewonnen.“

Timm Surand

Stationsleitung 2.5 Traustein (Lean-Station)



BEIM DEUTSCHEN CHANGE AWARD AUF PLATZ EINS

...mit kleinen Schritten haben wir uns Mitte 2015 auf den Weg der kontinuierlichen Verbesserung gemacht und mit der Verleihung des Deutschen Change Awards 2018 eine hohe Anerkennung und bundesweite Strahlkraft errungen, auf welche die gesamte Belegschaft der KSQB AG stolz sein kann!
(siehe auch S. 20)

RISIKO- UND QUALITÄTSMANAGEMENT



„Mit der Philosophie ‘Alles für den Behandlungsprozess’ erfüllen wir unser Qualitätsversprechen an den Patienten und steuern aktiv Qualität, Prozesse und Risiko.“

Reinhold Frank
Leitung Qualitäts- und Organisationsentwicklung

Zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme

Die Kliniken Südostbayern AG ist aktuell in 21 Bereichen nach den Vorgaben der jeweiligen Fachgesellschaften zertifiziert. Davon sind 7 Bereiche auf der Grundlage der internationalen Qualitätsmanagement Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Alle zertifizierten Bereiche der Kliniken Südostbayern AG haben 2018 ihre Re-Zertifizierungen bzw. Überwachungsaudits erfolgreich bestanden. Die Kliniken Südostbayern AG hat bereits 2017 begonnen auf die aktualisierte Norm DIN ISO 9001:2015 umzustellen. In 2018 wurden die letzten beiden Bereiche erfolgreich auf die neue Norm umgestellt. Hier eine kurze Übersicht über die erfolgten Überwachungs- und Rezertifizierungsaudits in 2018:

- + Re-Zertifizierung der Strahlentherapie und Nuklearmedizin in Traunstein im Juni
- + Re-Zertifizierung der Geriatrischen Rehabilitation Berchtesgaden im Juli
- + Re-Zertifizierung Traumazentrum Klinikum Traunstein
- + 1. Überwachungsaudit der Geriatrischen Rehabilitation Trostberg im Oktober
- + 1. Überwachungsaudit des Onkologischen Zentrum Traunstein im November
- + 1. Überwachungsaudit Endoprothetik Zentrum Berchtesgaden im Dezember

Risikomanagement - Weiterentwicklung

Nach den Risikoaudits im Herbst 2017 wurden nach einem Jahr von der Gesellschaft für Risikoberatung (GRB) Re-Audits durchgeführt. Entsprechend der Empfehlungen vom Vorjahr wurden die Prozesse in den medizinischen Hochrisikobereichen Anästhesie, Geburtshilfe, Neonatologie sowie in den OP-Bereichen erneut geprüft. Insbesondere in den Bereichen Delir und Schmerzmanagement, Umgang mit der OP-Checkliste und Einarbeitung neuer Mitarbeiter konnten wesentliche Verbesserungen erzielt werden.

Ein weiterer Baustein im Aufbau eines umfassenden Risikomanagementsystems war die Erarbeitung eines sog. „Risikoatlas“ – eine Aufstellung sämtlicher klinischer Risiken im Wertschöpfungsprozess als Grundlage für die Priorisierung bzw. den Umgang mit den vorhandenen Risiken.

Um Risiken, Probleme oder Handlungsbedarfe schnellstmöglich erkennen und beheben zu können, ist die richtige Meldung an der richtigen Stelle von größter Relevanz. Zur Verbesserung der Übersicht der existierenden Meldewege erhielten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Medizin und Pflege zwei Pocket Cards zu den Themen interne & externe Meldewege sowie die Vorgehensweise in unserem Patientensicherheits- und Informationssystem PASIS.

Darüber hinaus wurde das Teamboard mit dem Qualitätskreuz ausgestattet. Dies dient der täglichen Visualisierung von unerwünschten Ereignissen zur gemeinsamen Besprechung im Team.

▼ Pocket Cards zur Verbesserung der Übersicht der existierenden Meldewege.

KLINIKEN SÜDOSTBAYERN

ICH HABE WAS ZU MELDEN!

Wichtige Meldewege von akuten Ereignissen zu sicheren Patientenversorgung

INTERN zu meldende Ereignisse

- + Sturz von Patienten
- + Dekubitus
- + Kritische Ereignisse/Fehler/ Hygieneverstöße
- + Medizinische Schadensmeldungen
- + Patienten- und Angehörigenbeschwerden
- ▶ Sturzmeldebogen
- ▶ Dekubitusmeldebogen
- ▶ externe QS in MDR
- ▶ Patientensicherheitsmanagementsystem Incident Report (CIRS), Link in Ombudsmant
- ▶ Zwischenfälle
- ▶ Sagen Sie!

KLINIKEN SÜDOSTBAYERN

ICH HABE WAS ZU MELDEN!

Wichtige Meldewege von akuten Ereignissen zu sicheren Patientenversorgung

EXTERNE Meldewege, verpflichtend

- + Unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW)
- + Dekubitus im Zusammenhang mit Medizinprodukten
- + Transfusionszwischenfälle
- + Meldung nach Infektionsschutzgesetz
- + Serious adverse events (SAE)
- + Unfälle von Patienten und Mitarbeitern, D- Arzt-Verfahren
- + Anwenkung von Zwangsmaßnahmen
- + V.a. Missbrauch oder andere strafrechtliche Tatbestände
- + Unnatürlicher oder ungekklärter Todesfall
- ▶ Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)/ Arzneimittelkom. der Dt. Ärzte
- ▶ BfArM
- ▶ Über Transfusionsverantwortliche/ QM-Besauftragte an PEI
- ▶ Gesundheitsamt
- ▶ Studienzentrale
- ▶ D-Arzt im Haus
- ▶ Beteiligungsrichtl./ FAX-Formular FEM (intern)
- ▶ siehe Ausführung in Organisation
- ▶ Polizei

Bitte informieren Sie zeitgleich Ihren Vorgesetzten (außer PASIS u. Ombudsmant) Alle internen Meldewege, hausinternen Regelungen und Links sind in organisatorik hinterlegt.

Erstzertifizierung Stroke Unit

Im April wurde die Telemedizinische Stroke Unit in der Neurologie Bad Reichenhall unter der Leitung von Dr. med. Markus Schwahn erfolgreich nach den Vorgaben der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) erst-zertifiziert.

Hospital Quality Board - Überwachung und Steuerung me- dizinischer Kennzahlen und Indi- katoren

Obwohl die Versorgungsqualität in Krankenhäusern hierzulande ein hohes Niveau erreicht hat, gibt es nach wie vor deutliche Qualitätsunterschiede und Verbesserungspotenzial. Dieses Potenzial für alle in der Patientenversorgung Tätigen sichtbar zu machen und zum Wohle der Patienten durch aktives Fehlermanagement zu beheben, hat sich die Kliniken Südostbayern AG zum Ziel gesetzt. Neben der bereits seit Jahren bestehenden gesetzlichen verpflichtenden Qualitätssicherung beteiligen sich die Kliniken Südostbayern AG seit 2017 als aktives Mitglied freiwillig an der Initiative Qualitätsmedizin (IQM).

Um im dynamischen Umfeld der deutschen Gesundheitswirtschaft mit permanent steigenden gesetzlichen Qualitätsanforderungen bestehen zu können und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der medizinischen Ergebnisqualität zu erreichen, hat die Kliniken Südostbayern AG das so genannte Hospital Quality Board gegründet. Hierbei werden die Ergebnisse aus Routinebehandlungsdaten (§21-Daten) sowie den Daten der externen gesetzlichen Qualitätssicherung (§137-Daten) analysiert. Weiterhin werden Ergebnisse aus den Risiko-Audits, Daten zur Sterblichkeit und Hygienedaten bewertet und in Zusammenhang gebracht. Die Kernaufgaben des Hospital Quality Board sind dabei:

- + Fortlaufende, zeitnahe und zuverlässige Information der Unternehmensleitung bezüglich medizinischer Kennzahlen im Verbund
- + Entwicklung von Beschlussvorlagen hinsichtlich medizinischer Qualitätskennzahlen für den Vorstand bezüglich der strategischen Ausrichtung und abzuleitender Maßnahmen

- + Quartalsweise Sichtung und Bewertung der definierten Kennzahlensets
- + Sichtung, Bewertung und Information der Unternehmensleitung und der Mitglieder des HQB zu allen relevanten Entwicklungen des Gemeinsamen Bundesausschusses und weiterer Gremien und Institutionen im Kontext
- + Definition von personellen Ressourcen und Zuständigkeiten hinsichtlich medizinischer Kennzahlen im Unternehmen
- + Logistik Versand / Verteilung / Informationsprozesse /EDV und Softwaresupport
- + Inhaltlich-strategischer Umgang mit Kodierung als Informationsträger der Qualität
- + Aufbau eines redundanten Prozesswissens für alle Beteiligten

Das Hospital Quality Board setzt sich aus der Unternehmensleitung, den ärztlichen Direktoren, der Pflegedirektion und allen relevanten Stabsstellen zusammen und tagt quartalsweise. Neben digitalen Lösungen zur Analyse und Überwachung der Daten wurden auch strukturelle Grundlagen geschaffen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicherzustellen.

ORGAVISION, Digitalisierung im Umgang mit Wissen, Ideen, Vorgaben und Regeln im Unternehmen

Die mittlerweile unternehmensweit eingeführte Kommunikationsplattform „Orgavision“ konnte im letzten Jahr durch regelmäßige Updates kontinuierlich in den Funktionen und der Anwenderfreundlichkeit verbessert werden. Durch das breite Spektrum der angebotenen Schulungen und die verbesserte IT-Infrastruktur wurde die Aktivität in „Orgavision“ maßgeblich gesteigert. So konnte die Aktion „Inhalt gelesen“ in 2018 im Vergleich zum Vorjahr von knapp 10.000 Aktionen auf 210.000 Aktionen gesteigert werden.

„Seit wir Orgavision zur Lenkung unserer Dokumente einsetzen, haben wir vor Zertifizierungen viel weniger Aufwand. Vorher mussten wir eine Dokumentenliste führen, deren Pflege und Aktualisierung sehr aufwendig war.“

Annette Seiffarth
Qualitätsbeauftragte
Strahlentherapie Traunstein



Informationssicherheit und Datenschutz

Die zunehmende Digitalisierung ist auch im Gesundheitswesen heute allgegenwärtig. Moderne Medizin wäre ohne den Einsatz von zum Teil hochkomplexer IT-Systeme nicht mehr denkbar. Informationstechnik stellt für einen optimalen Krankenhausbetrieb schon heute eine Grundvoraussetzung dar. Sie bietet viele Chancen, die Patientenversorgung zu verbessern, birgt aber auch Gefahren.

Unsere Kliniken Südostbayern sind nach den Vorgaben des BSI-Gesetzes und der korrespondierenden Rechtsverordnung („BSI-KritisV“) Betreiber einer kritischen Infrastruktur. Wir sind verpflichtet, unter dem Aspekt „Stand der Technik“ sowohl verschiedene ISO-Standards als auch sog. branchenspezifische Sicherheitsstandards (B3S) zu verfolgen und entsprechend umzusetzen.

Neueste Virusschutzanwendungen und Firewalls, kombiniert mit vielen anderen technischen Schutzmaßnahmen, unterliegen einer ständigen Prüfung sowohl durch unsere internen Kontrollsysteme als auch durch externe unabhängige Prüfer. Ständige Verfeinerung rollenbasierter Berechtigungs- und Zugriffssysteme, in Verbindung mit der permanenten Arbeitsprozessentwicklung und Sensibilisierung unserer Mitarbeiter, ist ein weiterer Teil unserer technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen.

Die neue Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU DS-GVO) hat eine unvorhersehbare Welle von Unsicherheiten und falschen Interpretationen ausgelöst und dies wird durch die nicht ganz korrekten Medienberichte sogar verstärkt.

Datenschutz wird häufig, aber fälschlicherweise mit dem Schutz von personenbezogenen Daten (Informationen) gleichgesetzt. Ziel des Datenschutzes ist vielmehr die Gewährleistung der allgemeinen Persönlichkeitsrechte des Einzelnen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Dem Bürger wird das Recht eingeräumt, selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner Daten zu bestimmen, soweit keine Einschränkung dieses Grundrechts durch eine Rechtsvorschrift erfolgt.

Die Betroffenenrechte (Persönlichkeitsrechte des Einzelnen) sind ganz gezielt hervorgehoben und gestärkt, besonders Informationspflichten über Datennutzung und das Recht, Daten zu berichtigen und zu löschen. Das bedeutet nicht, dass die Daten nicht benutzt werden dürfen. Gerade im Gegenteil, die Daten können und sollen genutzt werden, aber nur für vorgesehene Zwecke und nur von berechtigten (juristischen und natürlichen) Personen. Nicht erforderliche Daten müssen eben gelöscht werden.

Es soll nochmal betont werden - das sind keine neuen Vorschriften, sie hatten schon früher Bestand. Neu ist nur, dass die Nichteinhaltung dieser Regeln mit Strafen und/oder (horrenden, eben „abschreckenden“) Bußgeldern auferlegt ist. Während mit Datenschutz im Wesentlichen die rechtlichen Vorgaben zum Schutz von Persönlichkeitsrechten bezeichnet werden, bezieht sich Datensicherheit (Informationssicherheit) auf dessen konkrete Umsetzung. Datenschutz beschäftigt sich also mehr mit der Zielsetzung, dem Was, während Datensicherheit die Realisierung dieser Ziele, das konkrete Wie, zum Thema hat.

„Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen erfordert einen höchst sensiblen Umgang mit Patientendaten. Deswegen sind umfassende Kenntnisse der gesetzlichen Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit unabdingbar. Unsere Mitarbeiter sind sich auch hier ihrer Verantwortung bewusst, sie halten sich stets auf dem neuesten Stand des Wissens.“

Elisabeth Ulmer
Vorstand der Kliniken Südostbayern AG

„Wir haben keine Angst vor dem „bösen Wolf“. Trotzdem werden wir in den Krankenhäusern durch das Inkrafttreten der DSGVO zunehmend gefordert, Maßnahmen zum Datenschutz umzusetzen“

Zlatko Dolicki
Datenschutzbeauftragter



Kreisklinik Bad Reichenhall

Riedelstraße 5, 83435 Bad Reichenhall

T 08651 772-0

F 08651 772-244

E info.rei@kliniken-sob.de

Standortdirektion: Hannelore Dießbacher
 Ärztlicher Direktor: Dr. Thomas E. Langwieler

Allgemein-, Viszeral-, Thorax- chirurgie	Dr. Thomas E. Langwieler
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Albert Kovac
Frauenheilkunde	Prof. Dr. Christian Schindlbeck
Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie	Dr. Volker Kiechle
HNO (Beleg)	Dr. Erik Wöhler
Innere Medizin - Diabetologie, Gastroenterologie, Rheumatolo- gie, Onkologie	Dr. Jörg Weiland
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Pneumologie	Dr. Christian Geltner
Krankenhausthygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Neurologie	Dr. Markus Schwahn
Orthopädie (Beleg)	Dr. Georg Krist
Palliativmedizin	Dr. Christian Stöberl
Unfallchirurgie und Sport- traumatologie	PD Dr. habil. Reiner Hente
Urologie	Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak, Dr. Patrick Weidlich

Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + Brustkrebszentrum
- + LungenZentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Prostatakrebszentrum

Die Kreisklinik in Zahlen

12.703 vollstationäre Fälle
 17.479 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 285 Betten
 12 Hauptabteilungen
 4 Belegabteilungen
 14 Intensivbetten
 5 OP-Säle
 611 Geburten
 Mitarbeiter: 647 gesamt, davon
 431 Vollzeit- und 215 Teilzeitmitarbeiter
 97 Ärzte
 321 Pflegekräfte



Kreisklinik Berchtesgaden

Locksteinstraße 16, 83471 Berchtesgaden

T 08652 57-0

F 08652 57-5499

E info.bgd@kliniken-sob.de

Standortdirektion: Hannelore Dießbacher

Ärztlicher Direktor: Dr. Andreas Klein

Akutgeriatrie	Dr. univ. Jitka Ptacek
Anästhesie	Dr. Andreas Klein
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Klaus Esch
Innere Medizin	Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger Dr. Ulrich Schellenberger
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Orthopädie (OUCC) (Beleg)	Dr. Thomas Kanig Dr. Lutz Kistenmacher
Unfallchirurgische Notfallversorgung	PD Dr. habil. Reiner Hente
Ästhetische Chirurgie	Prof. Dr. Afshin Rahmadian- Schwarz
Radiologie	Dr. Wolfgang Weiss
Neurologie	Dr. Markus Schwahn
Stationäre Schmerztherapie	Dr. Juraj Artner
Urologie (Beleg)	Dr. Peter Stanislaus

Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + EndoProthetikZentrum Berchtesgaden

Medizinisches Versorgungszentrum

- + Diabetologie (Zuckerhut)
- + Gynäkologie (mit Filialgenehmigung an der Kreisklinik Bad Reichenhall und am Klinikum Traunstein)

Die Kreisklinik in Zahlen

3.500 vollstationäre Fälle (515 Fälle Geriatrische Reha)
 6.580 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 118 Betten, 30 Betten Geriatrische Rehabilitation
 6 Hauptabteilungen, 1 Belegabteilung
 4 Intensivbetten, 3 OP-Säle
 Mitarbeiter: 234 gesamt, davon
 125 Vollzeit- und 109 Teilzeitmitarbeiter
 28 Ärzte
 124 Pflegekräfte



Kreisklinik Freilassing

Vinzentiusstraße 56, 83395 Freilassing

T 08654 606-0

F 08654 606-555

E info.frl@kliniken-sob.de

Standortdirektion: Hannelore Dießbacher

Ärztlicher Direktor: Dr. Thomas E. Langwieler

Innere Medizin	Dr. Clyn Schmidl
----------------	------------------

Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + LungenZentrum SüdOst

Fachärztezentrum

Kliniken Südostbayern GmbH

- + Chirurgie-Unfallchirurgie (Dr. Florian Nube, Dr. Michael Gottschlich, Anke Neltje Jost)
- + Chirurgie-Unfallchirurgie (Dr. Johannes Entfellner)
- + Gynäkologie (Manfred Lorenz-Giessau)
- + Anästhesie (mit Filialgenehmigung am Klinikum Traunstein)

Die Kreisklinik in Zahlen

2.116 vollstationäre Fälle
 3.710 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 40 Betten
 1 Hauptabteilung
 4 Intensivüberwachungsbetten
 Mitarbeiter: 84 gesamt, davon
 32 Vollzeit- und 52 Teilzeitmitarbeiter
 10 Ärzte
 41 Pflegekräfte

Klinikum Traunstein

Cuno-Niggel-Straße 3,
83278 Traunstein

T 0861 705-0

F 0861 705-1650

E info.ts@kliniken-sob.de

Standortdirektion: Eva Müller Braunschweig
 Ärztlicher Direktor: PD Dr. Tom-Philipp Zucker

Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie	PD Dr. Rolf J. Schauer
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	PD Dr. Tom-Philipp Zucker
Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie	Dr. Volker Kiechle
Neurochirurgie	PD Dr. Jens Rachinger
Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchir.	Prof. Dr. Rupert Ketterl
Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chir., Handchirurgie	Prof. Dr. Afshin Rahmadian-Schwarz
Frauenklinik (Gynäkologie, Geburtshilfe, Pränatalmedizin)	Prof. Dr. Christian Schindlbeck
HNO (Beleg)	PD Dr. Matthias Hölzl, Dr. Rolf Höing, Prof. Dr. U. Gößler
Innere Medizin - Gastroenterologie	Dr. Anton Kreuzmayr
Innere Medizin - Hämatologie-Onkologie - Palliativmedizin	Dr. Thomas W. Kubin
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Kardiologie (Beleg)	Dr. Martin Ruß Dr. Johannes Schmid
Innere Medizin - Nephrologie und Rheumatologie	Prof. Dr. Carsten Böger
Kinder- und Jugendmedizin	PD Dr. habil. Gerhard Wolf
Kinderchirurgie (Beleg)	Dr. Marc J. Jorysz Dr. Bernd Geffken
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Neurologie	Prof. Dr. Thorleif Etgen
Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Dr. Wolfgang Weiß
Neuroradiologie	Dr. Andreas Mangold
Sozialpädiatrisches Zentrum	Dr. Michael Bodensohn
Strahlentherapie und Radioonkologie	Dr. Thomas Auberger
Urologie	Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak, Dr. Patick Weidlich

Fachärztezentrum

Kliniken Südostbayern GmbH

Fachbereich Strahlentherapie	Dr. Thomas Auberger Dr. Irmtrud Kleff Dr. Ingrid Jacob Dr. univ. Wolfgang Weiss
Fachbereich Nuklearmedizin	Jürgen Diener
Fachbereich Neurochirurgie	PD Dr. Jens Rachinger Dr. Mark Gross Dr. Christine Pudenz
Radiologie	Dr. Oliver Greil Dr. Rudolf Roggel Dr. Andreas Kametriser Dr. Michael Viermetz Hr. Erich Schmidt

Kompetenzzentren

- + Brustkrebszentrum Traunstein-Bad Reichenhall
- + Darmkrebszentrum
- + Gefäßzentrum Südostbayern
- + Gynäkologisches Krebszentrum
- + Lungenzentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Onkologisches Zentrum
- + Prostatakrebszentrum

Tageskliniken

- + Kindertagesklinik
- + Konservative Tagesklinik
- + Onkologische Tagesklinik
- + Schmerz Tagesklinik
- + Strahlen Tagesklinik
- + Operative Tagesklinik

Das Klinikum in Zahlen

28.222 vollstationäre Fälle
 59.380 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 548 Betten
 19 Hauptabteilungen
 3 Belegabteilungen
 53 Intensivbetten
 10 OP-Säle (+ 4 Säle im AÖZ)
 1.517 Geburten (davon 46 Zwillingsgeburten)
 Mitarbeiter: 2.114 gesamt, davon
 1.174 Vollzeit- und 940 Teilzeitmitarbeiter
 290 Ärzte
 907 Pflegekräfte



Kreisklinik Trostberg

Siegerhöhe 1, 83308 Trostberg

T 08621 87-0

F 08621 87-5009

E info.tb@kliniken-sob.de

Standortdirektion: Patrick Kirsch
 Ärztlicher Direktor: Dr. Joachim Deuble

Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. Joachim Deuble
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Thomas Lipp
Frauenklinik	Prof. Dr. Christian Schindlbeck
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Marianne Gerusel-Bleck
Innere Medizin	Prof. Dr. Thomas Glück
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Orthopädie (Beleg)	OUCC - Orthopädie Unfallchirurgie Chiemgau-BGL KOMMEDICO - Orthopädie, Unfallchirurgie & Neurochirurgie
Radiologie	Röntgenpraxis Trostberg
Unfallchirurgie	Dr. Alfred Leitner

Kompetenzzentren

- + Bauchzentrum Trostberg
- + Endoprothetikzentrum Trostberg
- + Schilddrüsenzentrums Trostberg

Tageskliniken

- + Operative- u. konservative Tagesklinik

Die Kreisklinik in Zahlen

9.660 vollstationäre Fälle (539 Fälle Geriatrische Reha)
 10.213 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 206 Betten, 32 Betten Geriatrische Rehabilitation
 4 Hauptabteilungen
 3 Belegabteilungen
 7 Intensivbetten
 4 OP-Säle
 Mitarbeiter: 460 gesamt, davon
 244 Vollzeit- und 216 Teilzeitmitarbeiter
 61 Ärzte
 267 Pflegekräfte



Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding

Hauptstraße 24, 83324 Ruhpolding

T 08663 52-0

F 08663 52-500

E info.ruh@kliniken-sob.de

Standortdirektion: Patrick Kirsch
 Ärztlicher Direktor: PD Dr. Tom-Philipp Zucker

Innere Medizin	Dr. Herbert Bruckmayer
Akutgeriatrie	Dr. Herbert Bruckmayer
Radiologie, Kernspintomographie und Nuklearmedizin (Beleg)	Dr. Andreas Tausig
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Stationäre Schmerztherapie	Dr. Helga M. Schuckall

Die Kreisklinik in Zahlen

2.137 vollstationäre Fälle
 1.380 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 76 Betten
 3 Hauptabteilungen
 4 Intensivüberwachungsbetten
 Mitarbeiter: 137 gesamt, davon
 67 Vollzeit- und 70 Teilzeitmitarbeiter
 14 Ärzte
 68 Pflegekräfte

A blue folder with a white label is the central focus. The label has the text 'Jahresabs' and 'Lagebericht' in blue. In the foreground, a pair of glasses with dark frames and a yellow pen are resting on a white document. The background is a soft, out-of-focus light blue.

Jahresabs Lagebericht

abschluss 2018

nt



Lagebericht

Für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2018

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

GESCHÄFTSMODELL

Die Kliniken Südostbayern AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, in der die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein ihre Kliniken zum leistungsstärksten Gesundheitsdienstleister in Südostbayern zusammengeführt haben. Mit den Kliniken an den Standorten Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Freilassing, Ruhpolding, Traunstein und Trostberg versorgt der Verbund jährlich ca. 60.000 Patienten stationär und ca. 100.000 Patienten ambulant. An den Standorten Berchtesgaden und Trostberg werden im Rahmen der Geriatrischen Rehabilitation rund 1.100 Patienten pro Jahr versorgt. Das Sozialpädiatrische Zentrum in Traunstein behandelt jährlich ca. 5.000 Fälle.

Mit ca. 3.800 Mitarbeitern sind die Kliniken eines der größten Unternehmen und einer der größten Arbeitgeber in der Region.

Im Krankenhausplan des Freistaates Bayern werden die Kliniken mit insgesamt 1.275 Planbetten (Vj. 1.275) und 34 teilstationären Plätzen (Vj. 34) ausgewiesen. Dazu kommen 62 Betten in der Geriatrischen Rehabilitation (Vj. 62).

Mit vier Tochtergesellschaften betreibt der Verbund u.a. ein medizinisches Versorgungszentrum i.S.d. § 95 SGB V und erbringt für die Kliniken sowie für Dritte Serviceleistungen, z.B. Logistik- und Reinigungsdienste.

ZIELE UND STRATEGIEN

Als Verbund in kommunaler Trägerschaft verfolgt die Kliniken Südostbayern AG das Ziel, die Bevölkerung der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land nachhaltig mit hochwertigen stationären und ambulanten Krankenhausleistungen flächendeckend und wohnortnah zu versorgen. Die gemeinnützige Aktiengesellschaft hat grundsätzlich keine Gewinnerzielungsabsicht, allerdings besteht zur Einhaltung hoher qualitativer Vorgaben und nicht zuletzt aus betrieblichem Interesse die Notwendigkeit zu wirtschaftlichem Handeln mit nachhaltigem Erzielen positiver Jahresergebnisse. Bilanzgewinne werden zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der AG eingesetzt und sind zur Verbesserung und Aufrechterhaltung einer nachhaltigen Investitionsfähigkeit unverzichtbar.

Um das Versorgungsniveau weiterhin und langfristig sichern und entwickeln zu können, ist es von elementarer Bedeutung, auf Basis der verbesserten Ertragslage, das Qualitätsniveau und Portfolio des medizinischen und pflegerischen Angebots konsequent auszubauen und weiter zu entwickeln.

Die Umsetzung dieser Ziele wird insbesondere durch eine kontinuierliche Optimierung der Prozess- und Ergebnisqualität, durch nachhaltige Bereitstellung notwendiger und qualifizierter Ressourcen sowie durch Investitionen in qualifiziertes Personal und medizinische Infrastruktur ermöglicht.

Insbesondere die Optimierung medizinischer Abläufe und des Ressourceneinsatzes bei zunehmend komplexer werdenden Versorgungsansprüchen und kürzerer Verweildauer erfordert ein maximales Engagement aller Beteiligten. Die erfolgreiche Umsetzung wird die Zukunftsfähigkeit des Klinikverbunds maßgeblich beeinflussen.

Nicht zuletzt aus diesen Gründen verfolgen die Kliniken einen langfristigen Lean-Management-Ansatz. Dieser wird jeweils situativ um Programme ergänzt, aktuell ist das 5-Jahresprogramm „Perspektive 2022“ in Umsetzung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Gingen die Erwartungen Ende 2017 noch von einem weiteren allgemeinen konjunkturellen Aufschwung aus, so entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2018 eine deutlich gedämpfte globale konjunkturelle Stimmung. Die Indikatoren großer Volkswirtschaften, wie z.B. China und den USA, deuten darauf hin, dass ein Abschwung kommen könnte. Die Wahrscheinlichkeit einer Rezession wird allgemein als steigend angenommen¹.

Die wirtschaftliche Erholung im Euroraum hält aber noch an. Alle 28 EU-Staaten zeigten bislang ein Wirtschaftswachstum. Die Arbeitslosigkeit im Euroraum ist so niedrig wie seit 9 Jahren nicht mehr. Die Arbeitslosenquote bleibt Ende 2018 saisonbereinigt stabil bei 8,1 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wuchs Ende 2018 weiter, wenngleich sich das Wachstum von +0,7 Prozent Ende 2017 auf +0,2 Prozent

im dritten Quartal 2018 deutlich abschwächte².

Die deutsche Wirtschaft befand sich bislang in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung, der seit mehr als 9 Jahren anhält. Im Jahr 2018 wurde diese Entwicklung jedoch gedämpft. Die konjunkturelle Lage war insgesamt gekennzeichnet durch einen moderaten, etwas abgeschwächten Wachstumskurs sowie unterjährig wechselhafte Entwicklungen. Nach einem schwungvollen ersten Halbjahr und einer Delle im dritten Quartal, die insbesondere durch außenwirtschaftliche Entwicklungen hervorgerufen wurde, gab es zum Jahresende Anzeichen einer leichten Erholung der deutschen Wirtschaft³.

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2018 um 1,5 Prozent gestiegen (Vj. +2,2 Prozent). Zwar stiegen die Exporte weiterhin um 2,4 Prozent an. Jedoch nahmen die Im-

¹ Vgl. ZEW Finanzmarktreport Januar 2019, S. 1; Bundeswirtschaftsministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 20.

² Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Jahreswirtschaftsbericht 2018, Stand Januar 2018, S. 8; Bundeswirtschaftsministerium Monatsbericht Januar 2019, S. 34.

³ Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 19, 34, 35; Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz 018/19 vom 15.01.2019, S. 1.

porte mit 3,4 Prozent stärker zu. Somit bremste der Außenbeitrag das deutsche BIP-Wachstum leicht. Die wesentlichen Wachstumsimpulse kamen 2018 wie schon im Jahr zuvor primär aus dem Inland⁴.

Die Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung ab dem 3. Quartal 2018 ist noch ohne signifikante Folge für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen lag Ende 2018 nach vorläufigen Angaben bei ca. 45,1 Mio. und damit auf einem neuen Höchststand.

Die Arbeitslosenquote war mit 4,9 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit über 25 Jahren (Vj. 5,7 Prozent). Die Beschäftigten haben in den letzten Jahren spürbare Reallohnsteigerungen erfahren. Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer stiegen um 3,2 Prozent (Vj. +2,7 Prozent). Die Nettolöhne und -gehälter haben seit 2010 um durchschnittlich 1,1 Prozent pro Jahr zugenommen. Der Arbeitsmarkt ist weiterhin zunehmend arbeitnehmerfreundlich. Auch im Gesundheitswesen ist die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern sehr hoch, so dass sich Schwierigkeiten bei Stellenbesetzungen zeigten⁵.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,2 Prozent (Vj. +3,4 Prozent). Das inländische Konsumklima bleibt auf einem unverändert sehr hohen Niveau⁶.

Die Preissteigerungsrate betrug in 2018 ca. 1,9 Prozent (Vj. 1,8 Prozent) und lag weiterhin in der Nähe der Ziel-Inflationsrate der Europäischen Zentralbank für das Euro-Währungsgebiet. Maßgeblich verantwortlich für den Preisauftrieb waren die starken Energiepreiserhöhungen in der zweiten Jahreshälfte. Insbesondere Mineralölpro-

dukte wurden deutlich teurer⁷.

Die Renditen von Kapitalanlagen werden von diesen sehr guten Wirtschaftsdaten nach wie vor kaum beeinflusst. Es gab einen leichten Rückgang der Renditen von Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit auf ca. 0,6 Prozent. Die Zinsen für Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist gingen leicht auf 0,15 Prozent p.a. zurück. Die effektiven Zinssätze für Konsumentenkredite stiegen in 2018 nur leicht an auf 5,84 Prozent per November (Vj. 5,63 Prozent p.a.)⁸. Die Niedrigzinsphase hält daher weiter an.

Die öffentlichen Finanzen verbessern sich weiter. Die Steuereinnahmen insgesamt sind im November 2018 gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,1 Prozent gestiegen. Die Einnahmen des Bundeshaushalts beliefen sich im Zeitraum Januar bis November 2018 auf 300,6 Mrd. EUR (+6,5 Prozent beziehungsweise +18,4 Mrd. EUR). Die Ausgaben des Bundeshaushalts summierten sich im Betrachtungszeitraum auf 304,4 Mrd. EUR (+2,1 Prozent beziehungsweise +6,2 Mrd. EUR). Im Zeitraum Januar bis November 2018 wies der Bundeshaushalt ein Finanzierungsdefizit von 3,8 Mrd. EUR auf⁹.

Die finanzielle Situation der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist ein wichtiger Indikator für die Branchenentwicklung im Gesundheitswesen.

Die GKV hat in 2017 insgesamt Einnahmen von 233,89 Mrd. EUR erhalten und 230,39 Mrd. EUR ausgegeben, so dass ein Überschuss von 3,50 Mrd. EUR erzielt wurde. Von den Ausgaben entfielen 74,90 Mrd. EUR auf Krankenhausbehandlungen (Vj. 72,95 Mrd. EUR)¹⁰.

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz 018/19 vom 15.01.2019, S. 1f., 14.

⁵ Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 20, 34; Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz 018/19 vom 15.01.2019, S. 2; Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz 15.01.2019, S. 2, 8; Bundeswirtschaftsministerium, Jahreswirtschaftsbericht 2018, Stand Januar 2018, S. 7f., 21.

⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz 018/19 vom 15.01.2019, S. 3; Bundesfinanzministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 20, 21, 39.

⁷ Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 41, 47, 48.

⁸ Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 49; Deutsche Bundesbank, Monatsbericht 1/2019, S. 143; Deutsche Bundesbank, Monatsbericht 1/2019, S. 143.

⁹ Vgl. Bundesfinanzministerium, Monatsbericht Dezember 2018, S. 34, 46.

¹⁰ Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Kennzahlen Gesetzliche Krankenversicherung, Stand Juni 2018.

Im 1. bis 3. Quartal des Jahres 2018 hat die GKV einen Überschuss von rund 1,86 Mrd. EUR erzielt (Vj. 2,52 Mrd. EUR). Der Überschuss im 1. Halbjahr betrug 720 Mio. EUR (Vj. 1,41 Mrd. EUR). Damit stiegen die Finanzreserven der Krankenkassen bis Ende September 2018 auf rund 21 Mrd. EUR (Vj. 18,6 Mrd. EUR).

Die durchschnittliche Finanzreserve sämtlicher Krankenkassen beträgt ca. 1,1 Monatsausgaben (Vj. 1,0) und liegt damit mehr als viermal so hoch wie die gesetzlich vorgesehene Mindestreserve. Einnahmen in Höhe von rund 180,6 Mrd. EUR standen Ausgaben von rund 178,7 Mrd. EUR gegenüber. Damit sind die Einnahmen der Krankenkassen um 3,4 Prozent (Vj. +4,2 Prozent) und die Ausgaben insgesamt um 3,8 Prozent (Vj. +3,7 Prozent) gestiegen. Es wird auch dieses Jahr erwartet, dass die GKV ihre Überschüsse im 4. Quartal 2018 weiter ausgebaut hat. Für das Gesamtjahr 2018 wird ein Überschuss von ca. 2,5 Mrd. EUR erwartet. Zum Vergleich: 2017 hatten die Krankenkassen im Gesamtjahr einen Überschuss der Einnahmen von 3,50 Mrd. EUR ausgewiesen¹¹.

Der Ausgabenzuwachs bei den Krankenkassen beträgt im 1. bis 3. Quartal 2018 +3,8 Prozent. Die seit 2014 beobachtbare Reduktion der Ausgaben hat sich somit nicht fortgesetzt (Zuwachs 2017 +3,7 Prozent, 2016 +4,2 Prozent, 2015 +4,0 Prozent, 2014 +5,7 Prozent)¹².

Der Gesundheitsfonds, der zum Jahresende 2017 über eine Liquiditätsreserve in einer Größenordnung von rund 9 Mrd. EUR verfügte, verzeichnete im 1. bis 3. Quartal 2018 einen saisonüblichen Ausgabenüberhang von rund 3,3 Mrd. EUR (Vj. 3,7 Mrd. EUR). Aus diesem saisonbedingten Überhang können aber keine Rückschlüsse auf

die Entwicklung im 4. Quartal gezogen werden, da die Einnahmen unterjährig erheblichen Schwankungen unterliegen. Vor diesem Hintergrund rechnet der GKV-Schätzerkreis für das Gesamtjahr 2018 mit einem Einnahmenüberschuss von ca. 0,5 Mrd. EUR (Vj. Ausgabenüberhang von ca. 0,6 Mrd. EUR) und einer Liquiditätsreserve zum Jahresende 2018 von weiterhin knapp 9 Mrd. EUR. Für 2019 werden Einnahmen von 231 Mrd. EUR und Ausgaben in gleicher Höhe erwartet¹³. Somit profitiert die gesetzliche Krankenversicherung wie die anderen Sozialversicherungszweige auch weiterhin von der ausgezeichneten Wirtschaftslage und einer positiven Lohn- und Beschäftigungsentwicklung¹⁴.

Die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen der gesetzlichen Krankenversicherungen stiegen im Jahr 2017 um 2,67 Prozent auf 74,90 Mrd. EUR (Vj. 72,95 Mrd. EUR). Die Ausgaben für Krankenhausbehandlung betragen ca. 34,38 Prozent der gesamten Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen. Im ersten bis dritten Quartal 2018 wurden 58,04 Mrd. EUR ausgegeben, eine Steigerung von 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt erhielten die Krankenhäuser damit von den gesetzlichen Krankenkassen in den Monaten Januar bis September rund 1,65 Mrd. EUR höhere Finanzmittel als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (damalige Erhöhung +1,35 Mrd. EUR).

Hinzu kommen bereits vereinbarte Preissteigerungen (Landesbasisfallwerte), die in diese Daten teils noch nicht bzw. nicht für alle Monate einfließen konnten sowie weitere Verbesserungen im Krankenhausbereich¹⁵.

Trotz dieser insgesamt erfreulichen Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen

¹¹ Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 27 vom 05.12.2018.

¹² Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017, Nr. 27 vom 05.12.2018.

¹³ Vgl. Mitteilungen der BKG 46/2017 S. 22.

¹⁴ Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017.

¹⁵ Vgl. GKV Spitzenverband, Ausgaben für Krankenhausbehandlungen absolut; GKV Spitzenverband, Ausgaben für Krankenhausbehandlungen in Prozent; GKV, Kennzahlen, 1-3Q; Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017.

blieb, wie auch schon in den Vorjahren, die gesetzlich festgeschriebene Preissteigerung für Krankenhausleistungen deutlich hinter der tariflich bedingten Personalkostenentwicklung zurück.

Der Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst (TVÖD-P) sieht für die Jahre 2018 bis 2020 jeweils ab 1.3. Gehaltssteigerungen von insgesamt 7,2 Prozent vor. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 2,41 Prozent, deren Refinanzierung bisher nicht gesichert ist.

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser in Bayern betragen 2017 insgesamt 16,4 Mrd. EUR (Vj. 15,8 Mrd. EUR) und damit +3,9 Prozent mehr als im Vorjahr (Vj. +4,1 Prozent). Den mit Abstand größten Ausgabeposten stellen dabei die Personalkosten dar (10,0 Mrd. EUR bzw. 61,0 Prozent, Vj. 9,6 Mrd. bzw. EUR, 60,7 Prozent). Die Sachkosten betragen rund 6,0 Mrd. EUR (Vj. 5,8 Mrd. EUR) und machten ca. 36,8 Prozent der Ausgaben aus. Die Kosten der stationären Krankenhausversorgung beliefen sich auf 13,7 Mrd. EUR (Vj. 13,2 Mrd. EUR). Je Behandlungsfall betragen die durchschnittlichen stationären Krankenhauskosten 4.753 EUR (Vj. 4.560 EUR). Ein Belegungstag kostete durchschnittlich 661 EUR (Vj. 632 EUR). Die per Ende 2017 insgesamt 354 bayerischen Krankenhäuser (Vj. 357) behandeln in 2017 ca. 2,99 Mio. Patienten vollstationär (Vj. 3,1 Mio.). Nach dem Anstieg von 1,5 Prozent im Vorjahr sind die Fallzahlen somit um -0,2 Prozent leicht zurückgegangen. Über 43 Prozent aller dieser Patienten waren im Jahr 2016 65 Jahre oder älter. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 54,4 Jahren. Häufigster Anlass für vollstationäre Behandlungen waren in 2016 Krankheiten des Kreislaufsystems, häufigste Hauptdiagnose war die Herzinsuffizienz. Bei 38

Prozent der stationär behandelten Patienten wurde in 2016 eine Operation durchgeführt¹⁶.

Die Rahmenbedingungen in der Krankenhausversorgung werden zum einen maßgeblich durch das „Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung“ (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG) beeinflusst. Neben der Qualität, die als wesentliches Kriterium nunmehr in der Krankenhausplanung verankert wurde, ist dem gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) die Aufgabe übertragen worden, Qualitätsindikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu entwickeln. Das Gesetz selbst bringt im Sinne der Verlässlichkeit einer Leistungsplanung erhebliche Unsicherheiten, weil es mit seinen Regelungen zur Begrenzung von Mehrleistungen primär Kostendämpfungsansätze verfolgt. Zudem wird es über sanktionsfähige Struktur- und Qualitätsvorgaben den Anbieterkreis bestimmter Leistungen am Krankenhausmarkt zukünftig einschränken. Gerade die Neuausrichtung der Mengensteuerung stellt die Kliniken Südostbayern AG aufgrund ihres demographisch bedingten Leistungswachstums vor besondere Aufgaben, weil dieses durch die systematische Unterfinanzierung limitierend wirken kann.

Bestimmte Bereiche der Kliniken werden im Rahmen der Verordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen (PpUGV vom 5. Oktober 2018) als pflegesensitiv festgelegt und pflegerische Mindestbesetzungen über Quoten vorgegeben (Bereich mit Leistungen der Intensivmedizin, Geriatrie, Unfallchirurgie, Kardiologie). Die unzureichende Berücksichtigung arbeitsteiliger Strukturen, der bekannte Mangel im Arbeitsmarkt und die ohnehin unzureichende Refinanzierung der tariflichen Kosten sind eine erhebliche Herausforderung für wirt-

⁴ Vgl. BKG Mitteilungen 46/2017, S. 23

schafftliche Patientenversorgung ab 2019. Der Anteil der durch die Länder im Rahmen der gesetzlich fixierten dualen Finanzierung geförderten Investitionen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich reduziert. Weiterhin wird nur noch knapp die Hälfte der Investitionen in den deutschen Krankenhäusern durch die Länder finanziert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Eine langjährig negative Entwicklung der Jahresergebnisse erforderte 2013 die Verabschiedung eines umfassenden und langfristigen Sanierungskonzepts, das neben Erlösausweitungen auch unabdingbare Kostenreduzierungen beinhaltet. Dieses Konzept wurde nach erheblichen Veränderungen in der Führungs- und Organisationsstruktur ab 2014 zunehmend erfolgreich umgesetzt und hat dazu geführt, dass die Kliniken Südostbayern AG im Geschäftsjahr 2017 erstmals wieder ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet hat.

Das Geschäftsjahr 2018 stand somit unter dem Bild der weiteren Konsolidierung und Erhaltung der Wirtschaftlichkeit, insbesondere aber auch der strategischen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Verbunds im Hinblick auf bauliche Notwendigkeiten und die digital gestützte Prozessoptimierung. Dies gelang unter volatilen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, die mit rasch wechselnden Anforderungen derzeit alles andere als stabile Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen.

In den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2018 verlief die Leistungsentwicklung zufriedenstellend. Die geplanten Case Mix Punkte wurden erreicht. Das dritte Quartal 2018 lag jedoch hinter den

Erwartungen. Dies entsprach einem bundesweit beobachtbaren Trend. Die Leistungsentwicklung im vierten Quartal 2018 entsprach insgesamt weitgehend den Planungen der Kliniken Südostbayern AG.

Im gesamten Geschäftsjahr 2018 wurden nahezu gleich viele Patienten versorgt wie im Vorjahr. Die Fallzahl verringerte sich dem Ambulantisierungstrend folgend gering um -634 (-1,05 Prozent, Vj. +2,2 Prozent). Die korrespondierende Leistung erhöhte sich jedoch gegenüber dem Vorjahr um 882 Case Mix-Punkte (+1,43 Prozent; Vj. +771 Case Mix-Punkte bzw. +1,3 Prozent).

Das Erlösbudget für das Jahr 2018 (Summe der vereinbarten DRG-Leistungen bewertet mit dem Landesbasisfallwert) wird mit den Krankenkassen voraussichtlich Mitte 2019 verhandelt. Derzeit befinden sich die Unterlagen in Abstimmung. Es wird erwartet, dass sich das Budget aufgrund der Mengen- und Preisänderungen im Vergleich zum Vorjahr entsprechend der in 2018 erbrachten Leistung erhöht.

Die betrieblichen Erträge erhöhten sich in 2018 um 8,3 Mio. EUR auf 271,5 Mio. EUR (Vj. 263,3 Mio. EUR). Neben steigenden Erlösen aus Krankenhausleistungen (+5,0 Prozent) sind die sonstigen Umsatzerlöse (Wahlleistungen, ambulante Erlöse, Nutzungsentgelte der Ärzte) um 1,0 Prozent gestiegen und die übrigen betrieblichen Erträge um -18,7 Prozent zurückgegangen.

Der Personalaufwand stieg um +7,4 Mio. EUR bzw. +4,5 Prozent (Vj. Anstieg um +5,4 Mio. EUR bzw. +3,3 Prozent) auf 174,2 Mio. EUR (Vj. 166,7 Mio. EUR). Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte erhöhte sich um 46 auf 2.388 (Vj. 2.342, +1,96 Prozent). Wesentliche Kosteneffekte

ergaben sich aufgrund von Tarifsteigerungen im Bereich des Marburger Bundes für die Ärzte (durchschnittlich ca. +1,1 Prozent) als auch im Bereich von ver.di für die restlichen Mitarbeiter (durchschnittlich ca. +3,2 Prozent). Der Durchschnittsaufwand je Beschäftigten erhöhte sich auf 72.927 EUR bzw. um +2,46 Prozent (Vj. 71.173 EUR) je Beschäftigten.

Der Materialaufwand stieg aufgrund der Umsatzsteigerung an und ist um +2,7 Prozent im Vergleich zu 2017 höher ausgefallen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind um – 2,8 Prozent im Vergleich zu 2017 zurückgegangen.

Das Jahresergebnis für 2018 liegt bei +195 TEUR, das Planergebnis von +133 TEUR konnte damit nicht nur erreicht, sondern um 62 TEUR übertroffen werden.

Das Geschäftsjahr 2018 war geprägt von einer Vielzahl an Themen:

MEDIZIN / PFLEGE

GRÜNDUNG SCHILDDRÜSENZENTRUM TROSTBERG

Die Abteilung der Allgemein- und Viszeralchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Joachim Deuble an der Kreisklinik Trostberg hat sich erfolgreich dem Deutschen Schilddrüsenzentrums angeschlossen. Das Zentrum dient der optimalen medizinischen Versorgung von Schilddrüsenerkrankungen in Südbayern in enger Zusammenarbeit beteiligter Ärzte und Kooperationspartner.

NEUROCHIRURGIE UNTER NEUER LEITUNG

PD Dr. Jens Rachinger übernimmt als neuer Chefarzt die Abteilung Neurochirurgie im Klinikum Traunstein und komplettiert das Neurozentrum Traunstein.

ÄSTHETISCHE CHIRURGIE AUF DEN STANDORT BERCHTESGADEN ERWEITERT

Die Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie und Handchirurgie des Klinikums Traunstein erweiterte ihr Leistungsangebot mit einer „Filialabteilung“ in der Kreisklinik Berchtesgaden, insbesondere für die Ästhetische Chirurgie.

PROJEKT „DEMENTZSENSIBLES KRANKENHAUS“ ENTWICKELT

Um gezielter auf die Bedürfnisse von Patienten mit einer Demenz als Begleiterkrankung eingehen zu können, entwickelten die Kliniken Südostbayern ein Demenzkonzept. Das Projekt „Demenzsensibles Krankenhaus“ findet in Kooperation mit den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein, dem Landesverband Bayern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sowie der Gesundheitsregion Plus des Berchtesgadener Landes statt.

MEDIZINER AUF FOCUS-LISTE GEWÄHLT

Auch in 2018 wurden Mediziner auf die Liste der FOCUS-Empfehlung gewählt:

- + Prof. Dr. Rupert Ketterl, Chefarzt Unfallchirurgie am Klinikum Traunstein
- + PD Dr. habil. Reiner Hente, Chefarzt Unfallchirurgie der Kreisklinik Bad Reichenhall
- + Dr. Jörg Weiland, Chefarzt Innere Medizin der Kreisklinik Bad Reichenhall
- + Dr. Klaus Esch, Chefarzt Geriatrische Rehabilitation der Kreisklinik Berchtesgaden
- + Prof. Dr. Thomas Glück, Chefarzt Innere Medizin an der Kreisklinik Trostberg

Ende des Jahres erhielt das Klinikum Traunstein vom FOCUS die Auszeichnung „Top Regionales Krankenhaus 2019“.

STRUKTURELLES / PROZESSE / QUALITÄT

ZUSAMMENLEGUNG VON INTENSIVSTATION, NOTAUFNAHME UND AMBULANTEM OP-ZENTRUM (AOZ) IN BERCHTESGADEN

Die Intensivstation, die Notaufnahme und das AOZ lagen in der Kreisklinik Berchtesgaden örtlich sehr verteilt. Räumlich und teilweise auch organisatorisch wurden diese Einheiten im vergangenen Jahr zusammengelegt.

DIE KLINIKEN SÜDOSTBAYERN GEWINNEN DEN „DEUTSCHEN CHANGE AWARD“

In Anerkennung des vor drei Jahren gestarteten umfangreichen Veränderungsprozesses, zu dessen Schwerpunkten die Prozessoptimierung der Stationen und Patientensteuerung gehört, gewannen die Kliniken Südbayern den „Change Award“, der auf erfolgreiche Krankenhaus-Change-management-Konzepte aufmerksam machen soll.

LAGERZUSAMMENFÜHRUNG TRAUNSTEIN UND TROSTBERG

Im Rahmen der Verbesserung der Prozesse und Vereinfachung der Abläufe wurden die beiden Materiallager Traunstein und Trostberg zusammengelegt und am Standort Traunstein konzentriert.

TESTUNG ALTERNATIVER SYSTEME DER SPEISENVERSORGUNG

Um auch weiterhin eine qualitativ hochwertige und regional orientierte Speiserversorgung im Verbund anbieten zu können, wurden am Standort Ruhpolding alternative Systeme der Speiserversorgung erfolg-

reich getestet und evaluiert.

ERSTZERTIFIZIERUNG STROKE UNIT IN BAD REICHENHALL

Die Telemedizinische Stroke Unit in der Neurologie Bad Reichenhall, unter der Leitung von Dr. med. Markus Schwahn, wurde erfolgreich nach den Vorgaben der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) Erstzertifiziert.

ERFOLGREICHE ÜBERWACHUNGS- UND REZERTIFIZIERUNGSAUDITS IN 2018:

- + Re-Zertifizierung der Strahlentherapie und Nuklearmedizin in Traunstein
- + Re-Zertifizierung der Geriatrischen Rehabilitation Berchtesgaden
- + Re-Zertifizierung Traumazentrum Klinikum Traunstein
- + 1. Überwachungsaudit der Geriatrischen Rehabilitation Trostberg
- + 1. Überwachungsaudit des Onkologischen Zentrum Traunstein
- + 1. Überwachungsaudit Endoprothetik Zentrum Berchtesgaden

Regelmäßige Durchführung von Audits zur Überprüfung von Prozessen in medizinischen Hochrisikobereichen Anästhesie, Geburtshilfe, Neonatologie sowie in den OP-Bereichen.

WECHSEL STANDORTDIREKTION TRAUNSTEIN, TROSTBERG UND RUHPOLDING

Frau Eva Müller-Braunschweig hat die Standortdirektion am Klinikum Traunstein übernommen. Herrn Patrick Kirsch, zuvor Referent der Unternehmensleitung, wurde die Standortdirektion der Kreiskliniken Trostberg und Ruhpolding übertragen, die bis dahin von Frau Müller-Braunschweig ausgeübt wurde.

INTERNE REVISION

In Kooperation mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern kbo ist die interne Revision bei den Kliniken Südbayern

aufgesetzt worden. Prüfungsgegenstand waren im Geschäftsjahr die Aufnahmeverträge und die Kostensicherung bei stationärer Aufnahme, die Einhaltung der Medizinhygieneverordnung in Bezug auf Fachpersonal, sowie die IT-Schutzmaßnahmen. Aufgezeigte Optimierungspotentiale wurden in einen Maßnahmenplan überführt und zur Umsetzung terminiert. Grundsätzlich zeigten sich keine wesentlichen Auffälligkeiten.

BAU- UND SANIERUNGSMASSNAHMEN

Auch 2018 erfolgten umfassende Investitionen in die bauliche Infrastruktur bzw. Sanierungsmaßnahmen. Beispielhaft seien genannt:

- + In den Kliniken Trostberg und Ruhpolding wurden die kompletten Lichtanlagen erneuert.
- + Die Zentrale Sterilgutversorgung in der Kreisklinik Bad Reichenhall ist komplett saniert worden. Dabei sind unter anderem zwei moderne Sterilisatoren und die Lüftungsanlage erneuert worden.
- + In der Geriatrischen Rehabilitation in Trostberg wurden zwei „WohnLichTzimmer“ eingerichtet. Diese dienen der Verbesserung des Wohlfühlens und dem Abbau von Stressfaktoren bei demenzten Patienten.
- + Die Leistungsentwicklung und die Erweiterung des Versorgungsspektrums der Kreisklinik Berchtesgaden machten eine Ausweitung des Parkplatzangebotes notwendig. Insgesamt stehen den Patienten, Besuchern und Mitarbeitern der Kreisklinik Berchtesgaden jetzt 159 Parkplätze zur Verfügung.
- + Im Kellergeschoß der Kreisklinik Trostberg wurde eine komplette Elektroanierung im Bereich der Haustechnik umgesetzt.
- + Das Inkrafttreten neuer luftfahrtrechtli-

cher Vorgaben erforderte es, den Hubschrauberlandeplatz an der Kreisklinik Bad Reichenhall nach den sogenannten PIS-Vorgaben (Public Interest Site) anzupassen bzw. aufzurüsten. Da die Kreisklinik regelmäßig durch die Luftrettung angefliegen wird, sind nun weiterhin die Notfallversorgung per Hubschrauber und auch luftgestützte Sekundärtransporte möglich.

- + Die Druckluftzentrale in der Kreisklinik Berchtesgaden mit drei Erzeugerquellen in zwei unterschiedlichen Brandabschnitten wurde erneuert.
- + Die Berufsfachschule für Krankenpflege Bad Reichenhall ist nach einer ca. drei Jahre währenden Komplettsanierung wiedereröffnet worden.

Investitionen

INVESTITIONEN IN MEDIZINISCHE INFRASTRUKTUR

Auch 2018 wurde umfassend in die medizinische Infrastruktur investiert. Beispielhaft seien genannt:

- + In der Strahlenabteilung im Klinikum Traunstein wurden die beiden von der Tochtergesellschaft Fachärzteezentrum Traunstein GmbH betriebenen Linearbeschleuniger ertüchtigt. Die hochkomplexen High-Tech-Geräte sind mit modernster, hochintelligenter Technik zur Abgabe hoch präziser Strahlendosen ausgestattet, die zudem über eine Patientenpositionierung mit integrierter Bildgebung verfügen.
- + In Traunstein wurden in den radiologischen Abteilungen die Festkörperdetektoren ersetzt.
- + In Traunstein wurden in der Gastroenterologie vier Endoskop-Waschmaschinen ersetzt.
- + In Traunstein wurden in insgesamt



sechs OP-Sälen die Türen, das IT-Netz, die Beleuchtung sowie der Brandschutz saniert.

- + In Traunstein wurde in der Zentralapotheke eine Software für die gesetzlich vorgeschriebene Online-Echtheitsprüfung von Arzneimitteln angeschafft.
- + In Trostberg wurde in der Ambulanz ein C-Bogen ersetzt.
- + In Bad Reichenhall wurden auf der Station 1a und 1b weitere 40 Klinikbetten, einschließlich Nachttischen und Zubehör, ersetzt.
- + In Bad Reichenhall wurden in der Inneren Medizin 3 Polysomnographie-Arbeitsplätze, ein Gastroskopie-Arbeitsplatz, ein Endosonographiesystem sowie ein Bronchoskope ersetzt.
- + In Berchtesgaden wurde in der Orthopädie ein Laminoskop ersetzt, in der Inneren Medizin das Patienten-Monitoring-System ersetzt und eine OP-Leuchte neu angeschafft.
- + In Ruhpolding wurde das Patientenschutzsystem für verwirrte und demente Patienten neu angeschafft. Ein Pulsoximeter sowie eine Reinigungsmaschine wurden ersetzt. Handfunkgeräte wurden neu angeschafft.
- + In Freilassing wurden in der Inneren Medizin ein externer Herzschrittmacher und ein Thoraxdrainagesystem ersetzt.

INVESTITIONEN IN DIE IT-INFRASTRUKTUR

Die KSOB hat auch im Geschäftsjahr 2018 unternehmensweit umfangreiche Investitionen in die allgemeine Infrastruktur der Häuser getätigt. Hervorzuheben ist die komplette Modernisierung des WLAN-Netzes in Traunstein und in Trostberg (Austausch bzw. Erweiterung der WLAN-Controller und Accesspoints). Daneben erfolgten neue Verkabelungen, Migrationen, Stammdatenbereinigungen, die Anschaffung von ca. 300 neuen Thin-Client PC-Arbeitsplätzen,

von ca. 200 neuen WLAN-Telefonen sowie der Austausch von ca. 300 Arbeitsplatz-Monitoren.

Im IT-Rechenzentrum wurden umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt:

- + Es erfolgte der Austausch aktiver Netzwerk-Komponenten und von ESX-Servern (d.h. virtueller Systeme), aber auch von Citrix-Servern für Zugriffe von Einzelarbeitsplätzen.
- + Die Erneuerung bzw. Erweiterung des Backup-Systems für die Datensicherung und die Langzeitarchivierung, z.B. von Röntgenbildern, wurde durchgeführt.
- + Der wichtige Remote-Zugriff von extern und nach extern wurde nach den Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik komplett modernisiert, um die aktuellen Anforderungen bezüglich IT-Sicherheit in kritischen Infrastrukturen / KRITIS zu erfüllen.

Im Bereich Softwarelizenzierung sind die Erweiterungen der SQL-Server-Lizenzen und der Microsoft-Server-Lizenzen sowie die Anpassung der Anzahl der Microsoft-Lizenzen an die Ergebnisse des freiwilligen Lizenz-Audits zu nennen. Des Weiteren erfolgte die Einführung von Office-365.

Viele dieser Investitionen dienen als Grundlage für die weitere Digitalisierung der Behandlungsprozesse als Vorbereitung der digitalen Patientenakte. Einhergehend damit wurde das digitale Diktieren, teilweise mit Spracherkennung, weiter ausrollt und es wurden weitere 24 mobile Visitenwägen neu beschafft. Die Arbeiten an der Vereinheitlichung der Papierdokumentation (Mappen, Formulare, Wägen) wurden fortgeführt, um einen einheitlichen Kurvenstandard zu erreichen, der schrittweise ab 2019 in eine digitale Fieberkurve überführt werden kann.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Vermögen	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva						
Langfristiges Vermögen	183.708	76,5	185.475	78,4	-1.767	-1,0
Kurzfristiges Vermögen	56.280	23,5	51.153	21,6	5.127	10,0
Bilanzsumme Aktiva	239.988	100,0	236.628	100,0	3.360	1,4
Kapital						
Passiva						
Eigenkapital	37.040	15,4	36.846	15,6	194	0,5
Ausgleichsposten	2.310	1,0	2.354	1,0	-44	-1,9
Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens	125.575	52,3	128.572	54,3	-2.997	-2,3
Wirtschaftliches Eigenkapital	164.925	68,7	167.772	70,9	-2.847	-1,7
Mittel-/Langfristige Rückstellungen	6.422	2,7	3.390	1,4	3.032	89,4
Mittel-/Langfristige Verbindlichkeiten	12.328	5,1	13.861	5,9	-1.533	-11,1
Mittel-/Langfristiges Fremdkapital	18.750	7,8	17.251	7,3	1.499	8,7
Kurzfristiges Fremdkapital	56.313	23,5	51.605	21,8	4.708	9,1
Bilanzsumme Passiva	239.988	100,0	236.628	100,0	3.360	1,4

Das langfristige Vermögen einschließlich Finanzanlagen hat sich um -1,8 Mio. EUR (-1,0 Prozent) auf 183,7 Mio. EUR reduziert (Vj. -3,8 Mio. EUR bzw. -2,0 Prozent). Das darin enthaltene Immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen verringerte sich um -4,7 Mio. EUR, da die planmäßigen Abschreibungen die Investitionen (im Geschäftsjahr insgesamt 8,0 Mio. EUR) überstiegen. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen 3,0 Mio. EUR. Es handelte sich um Investitionsdarlehen für die Tochtergesellschaften.

Das kurzfristige Vermögen ist um 5,1 Mio. EUR (10,0 Prozent) angestiegen (Vj. -785

TEUR bzw. -1,5 Prozent). Dies liegt im Wesentlichen an der Aktivierung zugesagter Fördermittel.

Das mittel- bis langfristige Fremdkapital hat sich um 1,5 Mio. EUR bzw. 8,7 Prozent erhöht. Die darin enthaltenen Rückstellungen erhöhten sich um 3,0 Mio. EUR (+89,4 Prozent) auf 6,4 Mio. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung einer Steuerrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR zu den mittelfristigen Rückstellungen aufgrund der Änderung der Laufzeiteinschätzung. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis als kurzfristiges Fremdkapital. Des Weiteren resultiert der Anstieg aus der er-

heblich angestiegenen Anzahl von Mitarbeitern, die das Altersteilzeitmodell in Anspruch nehmen. Zudem erforderten gesetzliche Auflagen die Vorsorge für Brandschutzmaßnahmen, die mittelfristig realisiert werden.

Die ebenfalls im mittel- bis langfristigen Fremdkapital enthaltenen längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten reduzierten sich um -1,4 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 4,7 Mio. EUR bzw. 9,1 Prozent auf 56,3 Mio. EUR. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Verbindlichkeiten aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen sowie die Verbindlichkeiten nach dem Kran-

kenhausfinanzierungsgesetz insgesamt um 7,6 Mio. EUR gestiegen sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten um -2,5 Mio. EUR reduziert werden. Die ebenfalls im kurzfristigen Fremdkapital enthaltenen kurzfristigen Rückstellungen reduzierten sich um -515 TEUR.

Die Fremdkapitalquote hat sich um +2,2 Prozent auf 31,3 Prozent erhöht (Vj. 29,1 Prozent). Der Verschuldungsgrad beträgt 45,5 Prozent (Vj. 41,0 Prozent).

Zu Gunsten der Tochtergesellschaft Klinik-Gebäudeservice Traunstein GmbH wurde, bezogen auf den Projektvertrag Parkhauserrichtung und -betrieb, eine Patronatserklärung erteilt, befristet bis 31.07.2047.

FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung	2018 TEUR	2017 TEUR
Mittelzufluss/-abfluss lfd. Geschäftstätigkeit	3.683	4.664
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-10.694	-8.920
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	5.898	4.800
Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.113	544
Finanzmittelfonds 01.01.	9.412	8.868
Finanzmittelfonds 31.12.	8.299	9.412

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) lag in 2018 bei 3,7 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um -981 TEUR verringert.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag 2018 bei - 10,7 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. EUR erhöht. Es wurde vor allem in die medizinische Ausstattung, aber auch in die

Sanierung und Verbesserung der Infrastruktur (Gebäude, IT) investiert. An Tochtergesellschaften wurden Investitionsdarlehen von insgesamt 3,0 Mio. EUR ausbezahlt.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit lag 2018 bei 5,9 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR erhöht. Im Geschäftsjahr 2018 sind

Fördermittel (Einzel- und Pauschalförderung sowie Trägerzuschüsse und Drittmittel) in Höhe von 8,1 Mio. EUR (Vj. 5,6 Mio. EUR) zugeflossen. Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Liquiditätslage war auch im Geschäftsjahr 2018 sehr stabil. Der Finanzmittelfonds ist um -1.113 TEUR zurückgegangen

(Vj. + 544 TEUR). Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten einschließlich Wertpapiere betragen zum 31.12.2018 8,3 Mio. EUR Guthaben (Vj. 9,4 Mio. EUR).

Die KSOB AG verfügte zum 31.12.2018 über zugesagte Kreditlinien von insgesamt 21.079 TEUR, die nicht in Anspruch genommen wurden.

ERTRAGSLAGE

Die Entwicklung der Ertragslage für das Geschäftsjahr stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Ertragslage	2018		2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	236.073	86,9	224.819	85,4	11.254	5,0
Sonstige Umsatzerlöse	25.854	9,5	25.587	9,7	267	1,0
Bestandsveränderung	-792	-0,3	330	0,1	-1.122	-340,0
Öffentliche Zuschüsse zum lfd. Betrieb	600	0,2	472	0,2	128	27,1
Übrige betriebliche Erträge	9.791	3,6	12.044	4,6	-2.253	-18,7
Betriebliche Erträge	271.526	100,0	263.252	100,0	8.274	3,1
Personalaufwand	174.162	64,1	166.733	63,3	7.429	4,5
Materialaufwand	64.748	23,8	63.019	23,9	1.729	2,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	29.153	10,7	29.992	11,4	-839	-2,8
Betriebliche Aufwendungen	268.063	98,7	259.744	98,7	8.319	3,2
EBITDA	3.463	1,3	3.508	1,3	-45	-1,3
Investitionsergebnis	-2.530	-0,9	-2.427	-0,9	-103	4,2
EBIT	933	0,4	1.081	0,4	-148	-13,7
Finanzergebnis	-592	-0,2	-692	-0,3	100	14,5
Übrige Steuern	-146	-0,1	-177	-0,1	31	17,5
Jahresergebnis	195	0,1	212	0,1	-17	-8,0

Die Betrieblichen Erträge konnten im Geschäftsjahr um 8,3 Mio. EUR bzw. +3,1 Prozent gesteigert werden. Wesentlich dafür waren die um 11,3 Mio. EUR bzw. +5,0 Prozent gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind um 267 TEUR bzw. 1,0 Prozent angestiegen. Erlöse aus Wahlleistungen und aus ambulanten Leistungen sowie Nutzungsentgelte konnten jeweils leicht gesteigert werden. Gegenläufig wirkten geringere Personalkosten-erstattungen und geringere Zuwendungen Dritter für laufende Aufwendungen.

Die übrigen betrieblichen Erträge sind um -2,3 Mio. EUR bzw. -18,7 Prozent zurückgegangen. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen Sondereffekte im Vorjahr, z.B. Erträge aus Zuschreibungen im Anlagevermögen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten.

Die Personalaufwandsquote hat sich um +0,8 Prozent-Punkte erhöht. Sie liegt im Geschäftsjahr bei 64,1 Prozent (Vj. 63,3 Prozent). Ursächlich dafür waren u.a. höhere Tarifentgelte.

Die Materialaufwandsquote hat sich um -0,1 Prozent-Punkte auf 23,8 Prozent verringert. Der Anstieg der Materialkosten, der im Wesentlichen aus den erhöhten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kommt (+1,5 Mio. EUR), während die Aufwendungen für bezogene Leistungen sich nur geringfügig erhöhten (+ 186 TEUR), konnte somit unter dem Anstieg der Erlöse gehalten werden.

Das Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) ist um -45 TEUR auf 3.463 TEUR (Vj. 3.508 TEUR) leicht zurückgegangen. Die EBITDA-Marge

bleibt mit 1,3 Prozent konstant.

Das Investitionsergebnis, das im Wesentlichen die nicht geförderten Abschreibungen enthält, hat sich aufgrund der in den Vorjahren getätigten Investitionen leicht verschlechtert (-103 TEUR). Die Investitionsquote bleibt bei deutlich erhöhten betrieblichen Erträgen konstant bei -0,9 Prozent.

Das Finanzergebnis hat sich um 100 TEUR bzw. 14,5 Prozent verbessert. Wesentliche Ursache dafür ist, dass aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen weniger Fremdkapitalzinsen angefallen sind.

Die Ertragsteuern und übrigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Ertragsteuern auf das positive steuerliche Ergebnis der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Das Jahresergebnis 2018 liegt bei +195 TEUR. Es konnte somit erneut ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden (Vj. +212 TEUR).

Das Planergebnis mit einem Jahresüberschuss von +133 TEUR wurde erreicht und konnte um 62 TEUR übertroffen werden. Die geplanten Erlöse aus Krankenhausleistungen von 223.800 TEUR wurden um +12.273 TEUR überschritten.

Die geplanten Personalkosten von 164.351 TEUR wurden um 9.811 TEUR überschritten. Dies lag zum einen an der Leistungsentwicklung. Zum anderen wurden vor dem Hintergrund der Mangelsituation auf dem Arbeitsmarkt viele Auszubildende im Pflegebereich übernommen und auch Mitarbeiter aufgebaut, um die Arbeitslast zu reduzieren. Dieser Mitarbeiteraufbau erfolgte nicht zuletzt auch im Hinblick auf die nun gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbesetzungsvorgaben im Pflegedienst.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Anzahl der stationären Behandlungsfälle nach Mitternachtsstatistik ist auf Vorjahresniveau stabil und verringert sich im Berichtszeitraum gering um -444 Fälle bzw. - 0,8 Prozent auf 58.336 (Vj. 58.780) verringert.

Der Case-Mix (Summe der effektiven Bewertungskennzahlen für voll- und teilstationäre Fallpauschalen) konnte erneut um +1,6 Prozent (Vj. +0,9 Prozent) auf 62.998 (Vj. 61.993) gesteigert werden. Die Bewertungsrelation (Fallschwere) erhöhte sich leicht auf 1,045 (Vj. 1,019). Die Anzahl der DRG-Fälle ist ebenso stabil und verringert

sich gering um -564 Fälle bzw. -0,9 Prozent auf 60.301 (Vj. 60.865).

Die Effizienzkennzahl „Case Mix zu Vollkräften des Ärztlichen Dienstes“ im Sinne der Produktivität liegt im Berichtszeitraum bei 142,7 (Vj. 148,5). Im Pflegedienst veränderte sich die Effizienzkennzahl „Case Mix zu Vollkräften im Pflegedienst“ um -2,9 und liegt 2018 bei 76,7 (Vj. 79,6).

Die durchschnittliche Verweildauer ist um +3,6 Prozent auf 5,8 Tage (Vj. 5,6 Tage) gestiegen.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Für die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land wird bis zum Jahr 2035 ein Bevölkerungswachstum von insgesamt 2,5 Prozent - 7,5 Prozent erwartet¹⁷. Die Geburtenzahl stieg in Bayern im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht an und ist mit 126.191 Kindern die höchste seit über 18 Jahren¹⁸. Im Landkreis Traunstein stiegen die Geburten um +4,0 Prozent und im Landkreis Berchtesgadener Land um +8,5 Prozent an. Zusammen mit der steigenden Lebenserwartung kann daher von weiterhin steigenden Leistungszahlen in der stationären Versorgung ausgegangen werden.

Für 2019 planen wir mit einem steigenden stationären Leistungsvolumen von +2,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2018 und prognostizieren Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 237,3 Mio. EUR. Belastend, weil unzureichend kostendeckend, wirkt der Anstieg des Landesbasis-

fallwerts in Bayern mit +2,65 Prozent gegenüber 2018 sowie der im Rahmen des KHSG bei Leistungssteigerungen negativ wirkende Fixkostendegressionsabschlag.

Der geplante Personalaufwand wird sich im Jahr 2019 um +4,2 Mio. EUR auf 178,4 Mio. EUR erhöhen. Dieser Wert berücksichtigt die mengenmäßigen Vorgaben der Ende 2018 neu eingeführten Pflegepersonal-Untergrenzen Verordnung für das Pflegepersonal bestimmter Fachabteilungen. Als Preiseffekte sind die Tarifsteigerungen im TVÄ mit +3,00 Prozent ab 01.01.2019 prognostiziert und im TVÖD mit +3,29 Prozent ab 01.03.2019 sowie die Umsetzungseffekte der Entgeltordnung im Pflege- und Funktionsdienst berücksichtigt.

Aufgrund der nicht unerheblichen strukturellen Belastungen für das Jahr 2019 sieht der Wirtschaftsplan ein negatives Jahresergebnis von -0,9 Mio. EUR vor.

¹⁷ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bevölkerung – Geborene und Gestorbene; Bayerisches Landesamt für Statistik, Natürliche Bevölkerungsentwicklung, Lebendgeborene und Gestorbene nach Landkreisen in Bayern 2017.

¹⁸ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, Pressemitteilung vom 31.07.2018.



RISIKOBERICHT

Das in den Kliniken Südostbayern AG eingesetzte Risikomanagement-System verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten, um durch die etwaige Realisation der Risiken einen negativen Einfluss auf das Betriebsergebnis bzw. die Liquidität möglichst weitgehend zu vermeiden. Kaufmännische und klinische Risiken werden zunächst identifiziert und systematisch dokumentiert. Anschließend werden sie analysiert und bewertet. Ein Risikomanagementausschuss mit beratender Funktion ist eingerichtet. Der Vorstand wird regelmäßig über die Risiken informiert und legt fest, welche Maßnahmen zur Überwachung und Begrenzung der Risiken ergriffen werden.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Liquiditätslage ist stabil. Auf Grundlage der aktuellen Liquiditätsplanung ist das Risiko einer Überschreitung des Kontokorrentrahmens in 2019 als gering einzuschätzen.

AUSFALLRISIKEN

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus Ausfallrisiken. Die Ausfallrisiken sind als gering einzustufen, da die Gesellschaft den Hauptumsatz mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen abwickelt. Ausfallrisiken wird durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Diese Vorsorge deckt auch etwaige Budgetrisiken mit ab.

ZINSRISIKEN

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2019 sieht keine Aufnahme neuer Darlehen vor. Zwar wird in 2019 mit den Baumaßnahmen in Ruhpolding und den

Vorabmaßnahmen in Traunstein begonnen. Diese anfänglichen Ausgaben für Planungs- und Baukosten sollen aus dem laufenden Cashflow erwirtschaftet werden. Die aus den Vorjahren bestehenden Verbindlichkeiten sollen im Jahr 2019 planmäßig weiter abgebaut werden.

Das derzeitige niedrige Zinsniveau entlastet die Gesellschaft. Angesichts der bestehenden Investitionsnotwendigkeiten, insbesondere aufgrund der umfangreichen Baufinanzierungen der Zukunft, kann das allgemein erwartete steigende Zinsniveau belastend wirken. Derzeit sind keine Informationen darüber erkennbar, wann und in welchem Ausmaß sich die Zinsen für Darlehensfinanzierungen konkret verändern werden. Ein Portfolio an nicht spekulativen Zinssicherungsmaßnahmen, die zur kommunalen Gesellschafterstruktur und zum Versorgungsauftrag passend erscheinen (Forwarddarlehen, Zinscap, Zinsswap) kann im Bedarfsfall für Sicherungsmaßnahmen entsprechend realisiert werden.

PERSONALRISIKEN

Trotz des deutschlandweit spürbaren Fachkräftemangels ist es im Ärztlichen Dienst, Pflegedienst aber auch im Funktionsdienst nach wie vor insgesamt gut gelungen, offene Stellen wiederzubesetzen und die Fluktuationsquote auf geringem und stabilem Niveau zu halten. Das konsequente Ausbildungsengagement der AG zahlt sich aus, gleichwohl es in Einzelfällen auch zu personellen Engpässen, insbesondere im Funktionsbereich, kommen kann. Die konsequente Umsetzung Maßnahmen in der Personalentwicklung und –Gewinnung, maßgeblich aus dem Programm „Perspektive 2022“, sind daher in den nächsten Jahren von entscheidender Bedeutung.

Die Wieder- und Neubesetzungsverfahren von leitenden ärztlichen Positionen zeigen bei hoher Nachfrage die Attraktivität des Verbundes und reduziert Ausfallrisiken.

Nach wie vor ist es für die Krankenhäuser sehr schwierig, die relativ hohen tarifvertragsbedingten Lohn- und Gehaltssteigerungen aufzufangen. Die jährlichen Steigerungen der Landesbasisfallwerte und damit die Erlössteigerungen fallen regelmäßig deutlich geringer aus als die Steigerungen der Personalkosten. Insbesondere die seit 2017 neue Entgeltordnung des TVöD führt zu erheblichen, großteils nicht refinanzierten, Personalkostensteigerungen und belastet über das Jahr 2018 hinaus.

Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV) stellt die Kliniken vor eine logistische Herausforderung. Von Seiten der Politik ist die Refinanzierung der zusätzlichen Pflegestellen zwar grundsätzlich zugesichert, allerdings ist die Arbeitsmarktlage kontraproduktiv. Zudem ist die angekündigte Ausgliederung der Pflege aus dem DRG-System („Pflexit“) auf Basis der INEK-Kalkulation ein derzeit nicht kalkulierbares Risiko. Dementsprechend werden die Kliniken mit einem weiteren Unsicherheitsfaktor, in der Personalpolitik, konfrontiert.

BRANDSCHUTZ UND GEBÄUDESCHUTZ

Auch im Jahr 2018 wurden kontinuierlich und konsequent weitere Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen u.a. im Rahmen des Brandschutzes umgesetzt, um weiterhin die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Kliniken umfänglich zu gewährleisten. In allen Häusern sind weitere Investitions- und Instandhaltungsvorhaben vorgesehen, um die Infrastruktur noch besser den zukünftigen prozessualen und me-

dizinischen Entwicklungen anzupassen.

Ab Mitte 2019 werden im Rahmen einer Teilsanierung des Standortes Ruhpolding u.a. der dortige Brandschutz umfangreich überarbeitet, Bäder saniert und der Standort für die kommenden Jahre funktional ertüchtigt.

In absehbarer Zeit sind weitere umfangreiche Investitionsvorhaben geplant, um die Infrastruktur der Kliniken noch besser den zukünftigen prozessualen und medizinischen Entwicklungen und Anforderungen anzupassen. Insbesondere hervorzuheben ist die schrittweise Generalsanierung und Teilneubau des Klinikums Traunstein, die nach bereits erfolgten, umfangreichen Planungs- und Genehmigungsaktivitäten in mehreren Bauabschnitten ab 2020 über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren erfolgen wird. Die Vorabmaßnahmen hierfür beginnen in 2019. Die ersten Bauabschnitte sind genehmigt bzw. eingereicht.

Des Weiteren ist geplant, die Kreisklinik Bad Reichenhall komplett zu modernisieren oder zu erneuern.

CHANCENBERICHT

PERSONALENTWICKLUNG

Die regionale Gesundheitsversorgung wird ganz wesentlich von gut und modern ausgebildeten Fachkräften getragen. Die Anforderungen an Ärzte, Pflege und Therapeuten sind dementsprechend hoch, da aufgrund von Kostendruck und einer sich schnell veränderten Wissensgesellschaft, Flexibilität und Anpassungsbereitschaft gefordert wird. Spezialisierungen im Leistungsspektrum sowie die notwendige Digitalisierung erfordern eine ständige Fort- und Weiterbildung in allen Personalbereichen.



Um auf den aktuellen und zukünftigen Fachkräftemangel zu reagieren, haben die Kliniken ihr Ausbildungsportfolio für Pflege und Medizin weiterentwickelt. Neben der engen Zusammenarbeit mit dem bestehenden Bildungszentrum und vorhandenen Stipendiatenprogrammen, unterstützen die Kliniken auch neue medizinische Ausbildungsberufe wie CTA oder den Physician Assistant.

Durch die PpUGV soll die Pflege in ihrer Arbeit entlastet werden. Bessere Arbeitsbedingungen und Personalschlüssel sollen die Pflege und Betreuung der Patientinnen und Patienten verbessern. Unter anderem soll dies ab 2019 durch eine vollständige Refinanzierung zusätzlicher Stellen am Patientenbett sowie ein ab 2020 eigenes Pflegebudget ermöglicht werden. Mit dem Pflegeberufereformgesetz werden die bisherigen Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Kinderkrankenpflege und der Altenpflege ab dem 1. Januar 2020 zu einer generalistischen Ausbildung für alle Versorgungsbereiche zusammengeführt. Darüber hinaus wird durch den Masterplan Medizinstudium 2020 das Medizinstudium in Struktur und Inhalten stärker auf bedarfsorientierte Versorgung ausgerichtet.

Die Förderung der eigenen Mitarbeiter ist von fundamentaler Bedeutung, um Perspektiven zu schaffen und als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Die Kliniken sind sich ihrer Verantwortung bewusst, eine bestmögliche Versorgung aller Patienten zu gewährleisten und gleichzeitig eine betriebswirtschaftliche Sicherung des Unternehmens sowie zugehörigen Arbeitsplätze zu garantieren. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der breiten Qualifizierung von Führungskräften.

KOOPERATIONEN

Der weitere Ausbau des Fachärzteezentrums für Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Radiologie, Neurochirurgie und weiterer fachärztlicher Sitze am Klinikum Traunstein und anderen Standorten trägt dazu bei, die Versorgung der Bevölkerung mit spezialisierten ambulanten Leistungen in der Region weiter zu verbessern. Zuletzt wurde ein gastroenterologischer Sitz integriert.

Die Etablierung von KV-ärztlichen Bereitschaftspraxen am Klinikum Traunstein und der Kreisklinik Bad Reichenhall stärkt die ambulante Notfallversorgung in den Landkreisen in enger Abstimmung mit den klinischen Versorgungsbereichen.

Die Mitgliedschaft bei der Klinik-Kompetenz Bayern (kkb) ermöglicht über den Verbund der Kliniken Südostbayern AG hinausgehende Kooperationen. So profitiert die Kliniken Südostbayern AG von Benchmark-vergleichen innerhalb der kkb, der themenbezogenen Zusammenarbeit innerhalb dieses Verbundes sowie in der Hebung von Wirtschaftlichkeitsreserven auch über den gemeinsamen Einkaufsverbund.

BAULICHE ZIELPLANUNG

Die 2016 für den gesamten Klinikverbund eingeleitete umfassende Analyse und Bewertung der bestehenden Klinik-Infrastruktur, insbesondere der Liegenschaften, zeigte besonderen Handlungsbedarf am Klinikum Traunstein und den Kreiskliniken Bad Reichenhall sowie Ruhpolding. Die Ergebnisse der Analyse und die daraus resultierenden konkreten Bau- und Sanierungsvorschläge, einschließlich medizinischer Zielplanungen, Raumprogrammen, Funktionslayouts und integrierter langfristiger Investitions-, Finanzierungs- und



Wirtschaftsplanung, wurden dem Aufsichtsrat vorgestellt und von diesem gebilligt. Parallel dazu fanden zahlreiche Nutzergespräche und Planungsrunden statt. Die jetzt zur Umsetzung anstehenden Vorhaben werden mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie der Regierung von Oberbayern eng abgestimmt.

[Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding](#)

Mitte 2019 wird die Teilsanierung des Standorts Ruhpolding begonnen, bei der u.a. der Brandschutz umfangreich ertüchtigt sowie die Bäder saniert werden. Insbesondere die Optimierung der Versorgungsstruktur für den älteren Patienten steht dabei im Vordergrund. Dieses Vorhaben in vier Bauabschnitten wird bis Mitte 2021 abgeschlossen sein und hat ein Gesamtvolumen von ca. 4,3 Mio. EUR, wovon knapp 2,0 Mio. EUR durch die Regierung von Oberbayern gefördert werden.

[Klinikum Traunstein](#)

Ab Ende 2019 werden am Klinikum Traunstein, dem medizinischen Herzstück des Verbunds, umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen beginnen, um die gewachsene und stark zergliederte Struktur durch Neu- und Erweiterungsbauten in eine moderne medizinische Infrastruktur zu überführen. Unter dem Grundsatz der Prozessorientierung und Wirtschaftlichkeit geht es dabei konkret um folgende Ziele:

- + Strukturelle Neuordnung, Konzentration und Zentralisierung der Funktionseinheiten
- + Kurze und übersichtliche Wege für Patienten, Besucher, Mitarbeiter, Logistik
- + Trennung interner und externer Wege und Funktionen
- + Etablierung von interdisziplinären Zentren wie z.B. Interventionszentrum, Krebszentrum, etc.

- + Neustrukturierung der medizinischen Hochleistungsbereiche wie OP, Intensivstation, Neonatologie
- + Neustrukturierung der wesentlichen Funktionsbereiche wie Funktionsdiagnostik und Radiologie, Multifunktionalität und Synergieeffekte in gemeinsamen Zentren wie z.B. Interventionszentrum
- + Verzicht auf aufwendige und kostenintensive Interimsmaßnahmen
- + „Green Hospital“ Gedanke – Nachhaltigkeit, Energie- und Umweltgedanken

Den Auftakt bildet die Errichtung des neuen Bauabschnitts 1 („Neubau Nord“) mit an die neue Fußgängerbrücke angebundenem Eingangsbereich/Pforte, Patientenaufnahme, vier Allgmeinpflegestationen, Ergotherapie, Physiotherapie, Cafeteria und Personalräumen. Dieses Vorhaben ist in das Jahreskrankenhausbauprogramm 2019 aufgenommen. Es hat ein Investitionsvolumen von ca. 28 Mio. EUR, wovon ca. 17 Mio. EUR gefördert werden. Es soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein.

Ab Mitte 2020 wird der neue Bauabschnitt 2 („Neubau Süd“) mit Neonatologie, Kinder- und Jugendkrankenpflege, operativer und konservativer Intensivmedizin sowie psychosomatischer Klinik errichtet. Dieses Vorhaben hat ein Investitionsvolumen von ca. 49 Mio. EUR, Es befindet sich bereits in einem fortgeschrittenen Planungs- und Genehmigungsstadium und soll in das Jahreskrankenhausbauprogramm aufgenommen werden. Der Abschluss der Maßnahme ist bis Ende 2023 geplant.

Ab Ende 2022 wird mit dem Bauabschnitt 3 ein hoch technisierter Funktionsneubau errichtet. Kernbestandteile sollen ein neuer zentraler Operationsbereich, ein Diagnostik- und Interventionszentrum beste-

hend aus Radiologie, Herzkatheder/Angiografie und Funktionsdiagnostik sein. Die Frauenklinik sowie ein geburtshilflicher Bereich komplettieren den Neubau. Dieses Vorhaben hat ein Investitionsvolumen von ca. 100 Mio. EUR und soll bis Mitte 2026 abgeschlossen sein.

Diese Sanierung der Kernbereiche des Klinikums Traunstein soll um weitere Bauabschnitte ergänzt werden (Errichtung von zwei Bettenhäusern und Bauteilsanierungen), die insgesamt weitere ca. 112 Mio. Euro umfassen. Das gesamte derzeit geplante Investitionsvolumen am Standort Traunstein beträgt ca. 290 Mio. EUR. Sämtliche Maßnahmen werden weitestgehend ohne kostenintensive Interimslösungen und ohne betriebsbehindernde zusätzliche Umbauten im laufenden Betrieb erfolgen.

[Kreisklinik Bad Reichenhall](#)

Für die Kreisklinik Bad Reichenhall liegt ebenfalls ein bedarfsorientiertes, umfassendes Sanierungs- und Modernisierungsprogramm vor. Die bestehende Infrastruktur legt einen modernen Klinikneubau nahe, allerdings ist auch eine schrittweise Ablösung der bisherigen Bausubstanz am bestehenden Standort mit erhöhtem Kosten- und Zeitaufwand möglich. Die Baumaßnahmen könnten in 2022 beginnen und bis Ende 2027 abgeschlossen sein. Das derzeit geplante Investitionsvolumen für einen Neubau beträgt ca. 125 Mio. EUR. Die Planungen befinden sich noch in einem frühen Stadium und werden in den kommenden Jahren konsequent weiterentwickelt und abgestimmt.

Die beiden Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land unterstützen diese Sanierungs- und Neubaumaßnahmen mit 3,0 Mio. EUR pro Jahr.

Insgesamt sollen nach heutigem Stand bis 2035 ca. 419 Mio. EUR investiert werden, wovon ca. 345 Mio. EUR auf Gebäude und Infrastruktur und ca. 74 Mio. EUR auf Medizintechnik entfallen.

Daneben laufen permanente Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, die den medizinischen Versorgungsbetrieb in vollem Umfang und auf höchstem Niveau sicherstellen.

WEITERENTWICKLUNG DER PROZESSQUALITÄT

Der bestehende umfassende Lean-Management Ansatz wird konsequent zur Optimierung des Ressourceneinsatzes in prozessualer, personeller, räumlicher und gerätetechnischer Hinsicht weiter entwickelt. Dies dient vor allem dem Patientenwohl. Insbesondere geht es auch darum, die zunehmend und weiterhin als knappes Gut zu sehende qualifizierte Personaldecke bestmöglich zum Patienten zu bringen.

DIGITALISIERUNG

Die weitere Umsetzung der erarbeiteten Digitalisierungsstrategie wird unter stabilisierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konsequent vorangetrieben. Als Basis hierfür wurde bereits erfolgreich eine umfassende Konsolidierung der kompletten IT-Infrastruktur im Bereich der klinischen Informationssysteme, der kaufmännischen Systeme und vieler Subsysteme umgesetzt. Das Ziel einer umfassenden Digitalisierung der klinischen Systeme wird weiter mit aller Kraft verfolgt. Dies dient nicht nur den Mitarbeitern sondern insbesondere auch den Patienten.

KOMMUNIKATION UND ZIELDEFINITION MIT DEN LEISTUNGSERBRINGERN

Der Dialog mit allen Leistungserbringern im Bereich Medizin, Therapie und Pflege ist weiter intensiviert worden, Neben Leistungs- und Kostenkennzahlen wird zunehmend mit Qualitätskennzahlen gearbeitet. Die Etablierung eines Hospital Quality Boards ist die Basis um zukünftig noch bes-

ser dem gesetzlichen und erwarteten Qualitätsanspruch gerecht zu werden. Dies wird regelhaft im Rahmen von Quartals- und Jahresplanungsgesprächen wie auch in Klausurtagungen mit allen Beteiligten diskutiert, daraus Optimierungspotentiale erarbeitet und Verbesserungen in den klinischen Versorgungsalltag implementiert.

GESAMTBEURTEILUNG

Die Kliniken Südostbayern AG und ihre Tochtergesellschaften sind erneut gestärkt aus einem herausfordernden Jahr 2018 hervorgegangen und erfüllen somit weiterhin verlässlich den regionalen Versorgungsauftrag in kommunaler Trägerschaft. Möglich machen dies hochmotivierte, zupackende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren täglicher Einsatz für das Wohl aller Patientinnen und Patienten entscheidend ist ebenso wie der weitere Ausbau des medizinischen Portfolios. Dies spiegelt sich auch 2018 in anhaltend hohen Patientenzahlen wider.

Durch die konsequente Fortführung der Neuausrichtung von Prozessen und Strukturen wird die Voraussetzung geschaffen, auch zukünftig das medizinische und pflegerische Leistungsangebot auf hohem Niveau für die Bevölkerung der Region im Hinblick auf Qualität und Komfort auszubauen. Die Verfügbarkeit und Ausbildung qualifizierten Personals ist ebenso von höchster Bedeutung wie die bestmögliche Infrastruktur.

Das Jahr 2019 wird geprägt von der weiteren Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen, der Umsetzung komplexer gesetzgeberischer Anforderungen und der conse-

quenten Digitalisierung optimierter Versorgungsstrukturen sowie baulichen Neuausrichtung.

Bei der Weiterentwicklung des medizinisch bereits umfänglich entwickelten Portfolios wird auch weiterhin der Bereich der Altersmedizin im Mittelpunkt stehen. Die Umsetzung der Pflegepersonal-Untergrenzen ist in Umsetzung und wird zu erheblichen Veränderungen in der Personalplanung in der Pflege und insbesondere den Stützprozessen führen.

Daneben sind die geplanten Maßnahmen im Bereich Infrastruktur hervorzuheben. Zum einen werden die Anstrengungen in der bereits kontinuierlich laufenden Modernisierung der IT Soft- und Hardware nochmals intensiviert. Die Einführung der vollständigen elektronischen Patientenakte bzw. Fieberkurve beginnend ab 2019 ist eine Herausforderung für alle Mitarbeiter und dient der notwendigen Dokumentationsoptimierung und Entlastung. Zum anderen beginnen in 2019 umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der baulichen Infrastruktur. Den Auftakt macht die Ertüchtigung des Standorts Ruppolding (Sanierung der Bäder und des Brandschutzes) im Früh-

jahr. Im Herbst beginnen die Arbeiten am Standort Traunstein mit den Vorwegmaßnahmen für den Bauabschnitt 1 „Bettenhaus Nord“.

Ergänzend werden zahlreiche kleinere Einzelmaßnahmen und Projekte weiter verfolgt. Leitbild aller dieser Vorhaben ist die konsequente Umsetzung des Strategieprogramms „Perspektive 2022“.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen nicht vor.

Traunstein, den 29. März 2019



Dr. Claus-Uwe Gretscher
Vorstandsvorsitzender



Elisabeth Ulmer
Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Kliniken Südostbayern AG

AKTIVA	31.12.2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.051.799,00	947.577,70
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	144.619.731,79		151.324.408,61
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.283.781,72		3.406.383,13
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.973.253,03		4.973.253,03
4. Technische Anlagen	2.911.773,00		2.812.971,79
5. Einrichtungen und Ausstattungen	18.168.862,27		18.130.093,93
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.090.755,86		1.230.497,54
		177.048.157,67	181.877.608,03
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	492.170,95		492.170,95
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.889.583,26		1.050.000,00
3. Sonstige Finanzanlagen	92.380,84		81.803,00
		4.474.135,05	1.623.973,95
		182.574.091,72	184.449.159,68
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.689.291,20		4.538.670,51
2. Unfertige Leistungen	3.156.953,21		3.948.651,77
		7.846.244,41	8.487.322,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.074.230,46		27.583.374,03
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
2. Forderungen an Gesellschafter	5.058.349,20		1.768.250,57
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.134.279,85 (Vj.: EUR 1.024.747,87)			
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	336.602,39		686.339,83
- davon nach der KHEntgG EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			



4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	584.656,37		2.163.321,73
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.491.886,64		1.363.144,02
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
		40.545.725,06	33.564.430,18
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		48.459,89	1.049.201,97
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.256.449,30	8.381.110,49
		56.696.878,66	51.482.064,92
C. Ausgleichsposten nach dem KHG			
1. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		664.627,53	607.650,53
D. Rechnungsabgrenzungsposten		52.618,99	89.162,66
S U M M E A K T I V A		239.988.216,90	236.628.037,79

PASSIVA	31.12.2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00		10.100.000,00
2. Kapitalrücklage	26.518.622,57		26.518.622,57
3. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Gewinnrücklage	20.320,78		10.595,54
Andere Gewinnrücklagen	15.140,00		15.140,00
4. Bilanzgewinn/-verlust	386.094,81		201.315,35
		37.040.178,16	36.845.673,46
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	106.328.392,58		109.687.998,70
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	13.254.421,00		12.575.036,00
3. Sonderposten aus Zuwendung Dritter	5.992.148,38		6.309.200,22
		125.574.961,96	128.572.234,92
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	157.120,61		123.851,16
2. Steuerrückstellungen	1.623.000,00		1.500.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	21.214.356,28		18.853.541,35
		22.994.476,89	20.477.392,51
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.722.737,22		15.080.941,61
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 1.394.574,76 (Vj.: EUR 1.361.977,72)			
2. Erhaltene Anzahlungen	7.504,48		6.092,99
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 7.504,48 (Vj.: EUR 6.092,99)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.877.853,52		6.981.003,56
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 4.877.853,52 (Vj.: EUR 6.981.003,56)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	266.339,15		416.068,39
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 266.339,15 (Vj.: EUR 273.681,96)			
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	12.281.105,06		11.641.735,05
- davon nach der KHEntgG			
EUR 7.164.831,00 (Vj.: EUR 6.706.287,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 12.281.105,06 (Vj.: EUR 11.641.735,05)			



6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.073.111,32		138.498,82
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 7.073.111,32 (Vj.: EUR 138.498,82)			
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.784.449,70		1.814.065,98
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.784.449,70 (Vj.: EUR 1.814.065,98)			
8. Sonstige Verbindlichkeiten	11.048.254,44		12.291.952,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.048.254,44 (Vj.: EUR 12.291.952,70)			
- davon aus Steuern EUR 1.107.131,75 (Vj.: EUR 2.616.839,36)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj.: EUR 15.940,34)			
		52.061.354,89	48.370.359,10
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		2.309.626,00	2.354.219,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten		7.619,00	8.158,80
SUMME PASSIVA		239.988.216,90	236.628.037,79

Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Südostbayern AG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018	2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	236.072.807,38		224.819.077,70
2. Erlöse aus Walleistungen	2.793.819,14		2.600.874,03
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	10.480.405,87		10.373.967,25
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.729.172,87		4.328.003,06
4a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach §277 HGB Absatz 1, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	7.849.631,68		8.284.497,27
5. Verminderung / Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-791.698,56		330.234,90
6. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	600.325,40		472.000,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	9.791.263,27		12.044.323,80
		271.525.727,05	263.252.978,01
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	142.821.269,53		136.714.109,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	31.341.132,68		30.019.107,07
- davon für Altersversorgung EUR 7.978.652,30 (Vj.: EUR 7.737.839,27)			
		174.162.402,21	166.733.216,85
9. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.609.048,93		40.066.209,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.139.163,93		22.952.791,35
		64.748.212,86	63.019.000,93
Zwischenergebnis		32.615.111,98	33.500.760,23
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	14.568.264,01		8.267.264,82
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 5.656.225,00 (Vj.: EUR 5.633.215,00)			
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	0,00		0,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	10.007.045,67		9.370.574,13
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	101.570,00		125.746,00
		24.676.879,68	17.763.584,95

14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	14.141.177,93		7.561.130,88
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	439.036,15		670.494,32
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.625.876,09		11.960.067,39
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.153.126,98		29.992.345,81
		56.359.217,15	50.184.038,40
Zwischenergebnis		932.774,51	1.080.306,78
18. Erträge aus Beteiligungen	100,00		100,00
19. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	20.518,72		20.299,18
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.456,04		31.240,42
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 51.575,95 (Vj.: EUR 20.075,54)			
21. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	699,03		784,53
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	678.619,93		742.550,56
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 61.856,24 (Vj.: EUR 73.895,85)			
		-592.244,20	-691.695,49
23. Steuern		146.025,61	176.700,40
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 123.000,00 (Vj.: EUR 0,00)			
24. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)		194.504,70	211.910,89
25. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		201.315,35	-599.684,88
26. Einstellungen in / Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	599.684,88
27. Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage		9.725,24	10.595,54
28. Bilanzgewinn/-verlust		386.094,81	201.315,35

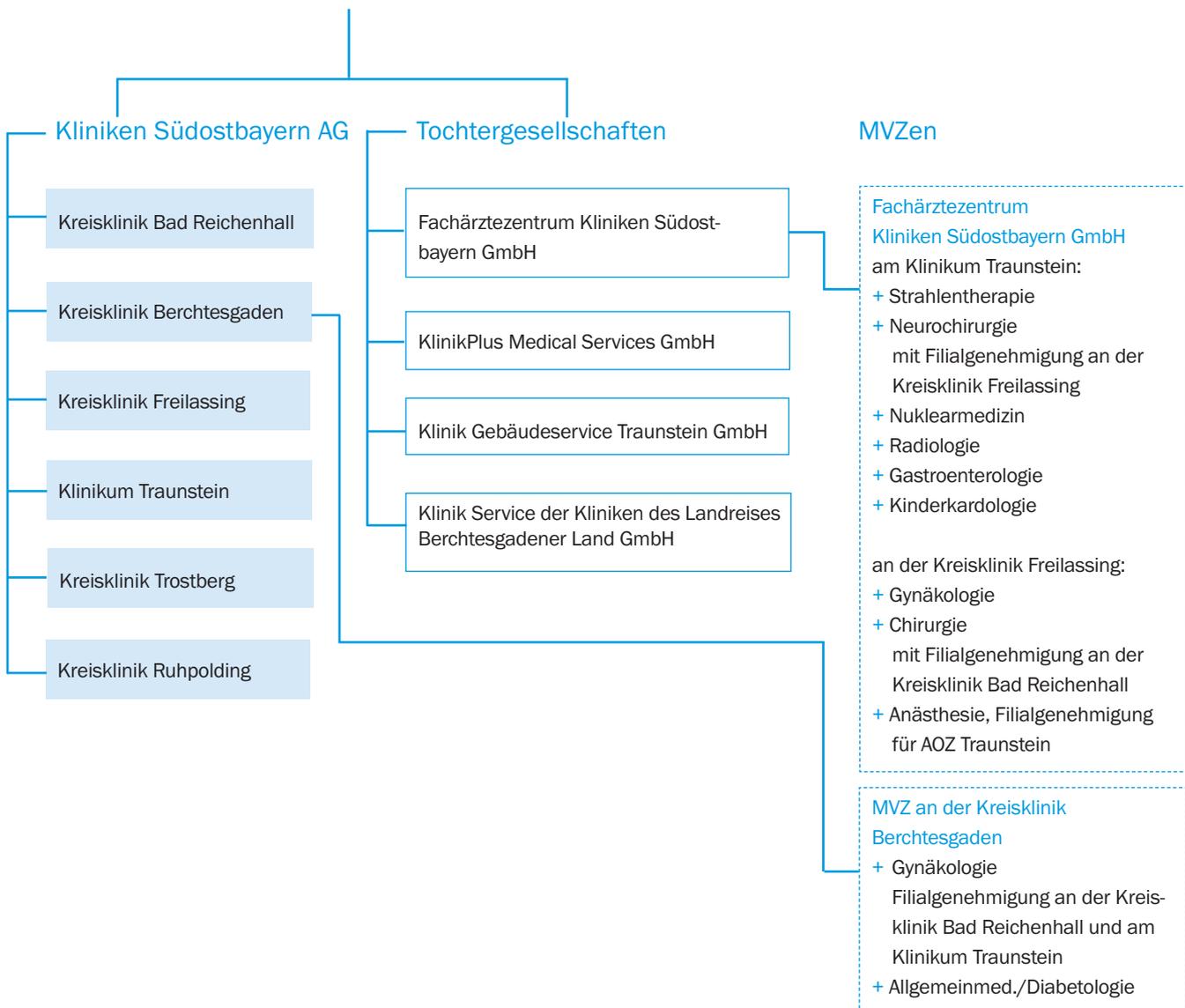
Konzernstruktur

zum 31.12.2018

Kliniken Südostbayern

Gesellschafter: Landkreis Traunstein (67 Prozent)

Landkreis Berchtesgadener Land (33 Prozent)







Kreisklinik Trostberg
 Siegerhöhe 1
 83308 Trostberg
 T 08621 87-0
 F 08621 87-5009
 E info.tb@kliniken-sob.de



Kreisklinik Freilassing
 Vinzentiusstraße 56
 83395 Freilassing
 T 08654 606-0
 F 08654 606-555
 E info.frl@kliniken-sob.de



Klinikum Traunstein-
 Cuno-Niggel-Straße 3
 83278 Traunstein
 T 0861 705-0
 F 0861 705-16 50
 E info.ts@kliniken-sob.de



Kreisklinik Bad Reichenhall
 Riedelstraße 5
 83435 Bad Reichenhall
 T 08651 772-0
 F 08651 772-244
 E info.rei@kliniken-sob.de



Kreisklinik Ruhpolding
 Hauptstraße 24
 83324 Ruhpolding
 T 08663 52-0
 F 08663 52-500
 E info.ruh@kliniken-sob.de



Kreisklinik Berchtesgaden
 Locksteinstraße 16
 83471 Berchtesgaden
 T 08652 57-0
 F 08652 57-5499
 E info.bgd@kliniken-sob.de

